

MAUREN SCHAANWALD



INFORMATION DOKUMENTATION



Mai 2006
NR. 74



Editorial



Gemeindevorsteher Freddy Kaiser und Regierungschef Otmar Hasler beim Rundgang durch die Kulturgüter-Ausstellung im neuen Mehrzweckgebäude der Gemeinde Mauren.

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

In die erste schöne Frühlingswoche, die wir nach einem hartnäckigen Winter geniessen konnten, fiel auch ein besonders freudiges Ereignis in unserer Gemeinde: die offizielle Eröffnung und feierliche Einsegnung des neuen Mehrzweckgebäudes in der Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungszone. Der grosse Besucherandrang am „Tag der offenen Tür“ dokumentierte einmal mehr das Interesse der Bevölkerung an diesem Gebäude, in dem die Freiwillige Feuerwehr Mauren, der Gemeinde-Werkdienst und die Kulturgüter-sammlung endlich ein angemessenes und dauerhaftes Zuhause gefunden haben. Mit diesem Bauwerk konnte ein weiterer, wichtiger Bestandteil unseres Dorfentwicklungskonzepts „Mura“ verwirklicht werden. Als Nächstes nehmen in diesem Jahr nun die neue Gemeindeverwaltung und die Zentrumsgestaltung in Schaanwald konkrete Formen an.

Den vielen Mitwirkenden danke ich auch an dieser Stelle recht herzlich für die Gestaltung des attraktiven und interessan-

ten Programms am „Tag der offenen Tür“ im Mehrzweckgebäude. Ins Staunen gerieten die Besucher vor allem beim Rundgang durch die Kulturgütersammlung im Obergeschoss des Hauses. Was die Mitglieder der Kultur- und Denkmalschutzkommission sowie die beiden Konservatoren Harry Pallas und Werner Marxer hier in beharrlicher Kleinarbeit zusammengetragen und akribisch zu einer vielfältigen Ausstellung aufbereitet haben, ist schlichtweg grossartig und einmalig im ganzen Land! Dies bestätigten mir auch die Reaktionen der geladenen Gäste am Eröffnungstag. Die derzeit rund 2000 Exponate sind wertvolle historische und kulturelle Schätze, die uns vom Leben und Arbeiten in früheren Zeiten erzählen. Diese Sammlung wird zweifelsohne von Generation zu Generation an Bedeutung gewinnen.

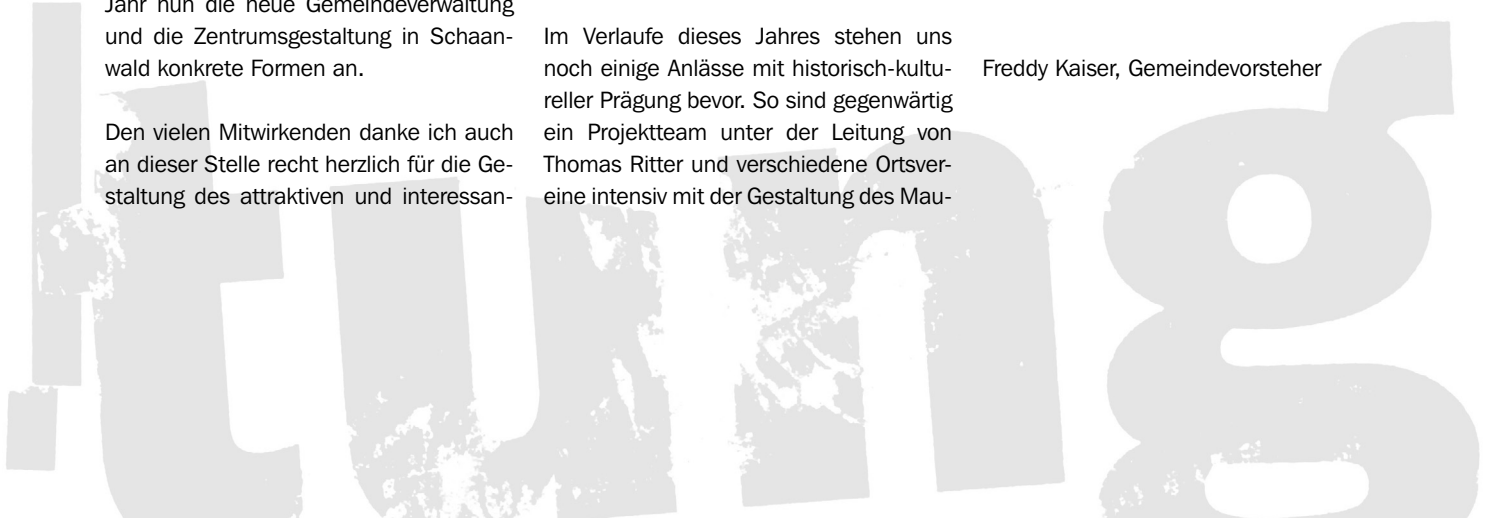
Im Verlaufe dieses Jahres stehen uns noch einige Anlässe mit historisch-kultureller Prägung bevor. So sind gegenwärtig ein Projektteam unter der Leitung von Thomas Ritter und verschiedene Ortsvereine intensiv mit der Gestaltung des Mau-

rer Beitrages für den Jubiläumsumzug „200 Jahre Souveränität Fürstentum Liechtenstein“ beschäftigt, der am 12. Juli in Vaduz stattfinden wird. Der Gemeinderat konnte sich unlängst schon davon überzeugen, dass Mauren mit einem sehr originellen, ideen- und bilderreichen Umzugsbeitrag aufwarten wird. Die Präsenz in der Residenz wird am 1. Oktober mit einem „Maurer Gemeindegtag“ im Kunstmuseum Liechtenstein fortgesetzt, der federführend von der Kulturkommission vorbereitet wird. Und am 17. November ist das Mehrzweckgebäude wieder Austragungsort einer besonderen Feier, die wir zum Jubiläum „100 Jahre Strom in Mauren“ zusammen mit den Feldkircher Stadtwerken vorbereiten und durchführen werden.

Diese und noch weitere Veranstaltungen wie das Bongertfest (11. Juni), der 4. Maurer Wirtschaftstag (12. Juni), ein spezieller Sportevent zum Souveränitätsjubiläum im Sportpark Eschen-Mauren (18. Juni) und der Weihnachtsmarkt am 2. Dezember bieten beste Gelegenheiten, um Dorfgemeinschaft bewusst zu (er-)leben und den Gemeinschaftsgeist zu stärken. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Einwohnerinnen und Einwohner, auch eine sonnige, erfrischende und genussreiche Frühlingszeit!

Mit freundlichen Grüssen

Freddy Kaiser, Gemeindevorsteher



Erweiterung/Neubau der Gemeindeverwaltung

Festlegung des Wettbewerbsverfahrens – Neubau einer zentralen Hackschnitzelheizung

In der Gemeindeverwaltung herrscht seit längerer Zeit prekäre Raumnot. Der in den letzten Jahren bis auf den Dachstock ausgebaut Raum genügt den Anforderungen einer modernen Verwaltung bei weitem nicht mehr. Der Gemeinderat war im Hinblick auf die künftige Entwicklung gezwungen, zu handeln. So legte er in seiner Sitzung vom 1. Juni 2005 – nach vorherigen Abklärungen durch die beauftragte Fachgruppe und die Bauverwaltung – den Standort für den Erweiterungsbau auf die angrenzende Gemeindeparzelle Nr. 330 (ehemaliges Haus samt Umschwung von Brunhilde Marxer-Ritter) fest.

Dieser Standort bietet günstige Voraussetzungen für eine Verdichtung und Intensivierung des öffentlichen Charakters dieses Zentrumsbereichs von Mauren, vor allem auch deshalb, weil das Verwaltungsgebäude in unmittelbarer Nähe des historisch gewachsenen Dorfkerns mit Pfarrkirche, Primarschule, Gemeindsaal, Pfarrhaus mit Pfarramt zu liegen kommt.

Zugleich legte sich der Gemeinderat damals darauf fest, dass das heutige Gemeindehaus auf jeden Fall in seiner Substanz erhalten und seine öffentliche Funktion beibehalten soll. Das 1913 errichtete und nach einer im Jahre 1970 durchgeführten Renovation für die Gemeindeverwaltung genutzte Gebäude soll auch inskünftig für verwaltungsnah und öffentliche Nutzungen (Bürgergenossenschaft, Jugend- und Seniorenkoordinationsstelle, Gemeinderatsfraktionen, Vermittleramt usw.) zur Verfügung stehen.

Raumprogramm und Kostenfrage

Die Bauverwaltung und die Projektkommission eruierten in der Folge im Auftrag des Gemeinderates die weiteren Massnahmen wie Konkretisierung des Raumprogramms und die exakte Ermittlung der Baukosten. Das vorliegende Raumprogramm für den geplanten Neubau (inkl. Tiefgarage) und die vorgesehene Umnutzung des bestehenden Verwaltungsgebäudes (behindertengerechter Umbau und Sanierung) sowie der Kostenvoranschlag in Höhe von 5.3 Mio. Franken erhielten in der Sitzung vom 1. Juni 2005 die einhellige Zustimmung des Gemeinderates.



Auf dieser Gemeindeparzelle Nr. 330 entsteht der Erweiterungsbau der Gemeindeverwaltung.

Der Gemeinderat wollte eine Gemeindeabstimmung

In der gleichen Sitzung beschloss er auch die Durchführung einer Gemeindeabstimmung über den Verpflichtungskredit in Höhe von 5,3 Mio. Franken im April oder Mai dieses Jahres.

Aus der Beantwortung einer Kleinen Anfrage des Abg. Rudolf Lampert, Mauren durch die Regierung in der Landtags-sitzung vom 14.–16. Dezember 2005 ging dann allerdings hervor, dass die (freiwillige) Durchführung einer Gemeindeabstimmung im gegenständlichen Fall aufgrund der rechtlichen Abklärungen gar nicht möglich ist. Die Zuständigkeit der Gemeindeversammlung ist laut Regierung in diesem Fall nur dann gegeben, wenn die zu bewilligenden einmaligen Ausgaben 35% der effektiven Gemeinde-Erträge übersteigen, was gegenständlich erst ab einem Betrag von ca. CHF 7 Mio. der Fall wäre. Der Gemeinderat war sich der entsprechenden Bestimmung des Gemeindegesetzes zwar durchaus bewusst. Doch es war ihm gleichzeitig daran gelegen, mit der freiwilligen Anberaumung einer Kreditabstimmung auch einen «Gradmesser» für die Akzeptanz des Projektvorhabens zu erhalten.

Zum Referendum ausgeschrieben

Unmittelbar nach der Landtagssitzung hat Vorsteher Freddy Kaiser die Regierung in dieser Angelegenheit um eine

schriftliche Stellungnahme resp. Bestätigung gebeten, die am 22. Dezember 2005 zugestellt wurde. Im Regierungsschreiben wird auf das Gemeindegesetz vom 20. März 1996 hingewiesen, worin es u.a. wörtlich heisst: «Das Gemeindegesetz beinhaltet keinerlei Bestimmung, die dem Gemeinderat die Möglichkeit eröffnen würde, Geschäfte, die in seiner Kompetenz liegen und Gegenstand des Referendums sind, der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung zu unterbreiten. Auf Grund der klaren Kompetenzverteilung könne der Gemeinderat als zuständiger Entscheidungsträger die ihm obliegenden Geschäfte und die dafür zu übernehmende Verantwortung nicht auf ein anderes Gemeindeorgan abwälzen. Allerdings sind die diesbezüglichen Beschlüsse des Gemeinderates dem Referendum auszuschreiben.»

Aufgrund dieser Sachlage fasste der Gemeinderat den Beschluss, den Verpflichtungskredit in Höhe von CHF 5.3 Mio. Franken zum Referendum auszuschreiben. Die Kundmachung erfolgte am 20. Januar 2006. Das Referendum ist nicht ergriffen worden.

Der Wettbewerb sollte bis zu diesem Herbst abgeschlossen sein, so dass voraussichtlich im Sommer 2007 mit den Bauarbeiten begonnen werden könnte. Der Bezug des Erweiterungsbaus wäre dann gegen Ende 2008 vorgesehen.

Neubau einer zentralen Hackschnitzelheizung

Die Projektkommission ist der Ansicht, dass dieser Architekturwettbewerb im Verhandlungsverfahren durchgeführt werden soll. Eingeladen werden sollen alle Architekturbüros in Mauren, resp. deren Geschäftsführer, die Wohnsitz in Mauren haben. Zusätzlich soll der Liecht. Ingenieur- und Architektenverein eingeladen werden, Architekturbüros zu benennen, welche Interesse an einer Teilnahme haben. Maximal sollen 20 Büros zum Wettbewerb zugelassen werden. Die Kommission schlägt weiters vor, dass das Wettbewerbsprogramm von der Firma Bau-Data AG, Josef Mahlknecht, Vaduz ausgearbeitet wird.

Im Zuge der Kostenermittlung wurde auch eine Studie erstellt, ob in Zukunft die zentralen Gemeindebauten – Primarschule, Gemeindesaal, Kirche, Pfarrhaus und Gemeindeverwaltung inkl. Erweiterungsbau – mit einer zentralen Hackschnitzelheizung betrieben werden sollen. Bis jetzt wurden bis auf die Gemeindeverwaltung

alle vorgenannten Gebäude mit einer zentralen Gas- und Ölheizung beheizt. Da diese Anlage fast 30 Jahre alt ist, muss in den nächsten Jahren sowieso eine Erneuerung durchgeführt werden. Die Kosten für diese Erneuerung werden rund 170'000 Franken betragen und sind in der langfristigen Finanzplanung berücksichtigt.

Im Rahmen der Studie wurden zwei mögliche Standorte für die Hackschnitzelheizung untersucht. Einerseits direkt neben der heutigen Heizzentrale im Untergeschoss des Gemeindesaales oder andererseits eine Zentrale im Erweiterungsbau der Gemeindeverwaltung.

Dabei hat sich gezeigt, dass die Integration der Heizung in den Erweiterungsbau letztendlich 220'000 Franken billiger ausgeführt werden kann, obwohl die Anlage genau die gleiche Leistung bringt. Ausschlaggebend dafür ist der geringere bauliche Aufwand für den Heizraum und den Hackschnitzelsilo.

Kosten in Höhe von 830'000 für Hackschnitzelanlage bewilligt

Die Kosten für eine Hackschnitzelheizung betragen CHF 700'000. Diese Anlage wird vom Land mit bis zu CHF 100'000 zusätzlich subventioniert. Durch den Bau einer Hackschnitzelheizung verringern sich aber auch die Sanierungskosten für die bestehende Anlage um weitere 40'000 Franken, da nur eine Anlage saniert werden muss. Schlussendlich wären für die Gemeinde Kosten in Höhe von CHF 560'000 für die Hackschnitzelheizung und CHF 130'000 für die Sanierung der bestehenden Heizungsanlage entstanden. Die Energiekosten werden sich heute jährlich von CHF 55'000 auf CHF 45'000 verringern und die Wertschöpfung vom Land wird um CHF 30'000 erhöht. Der Gemeinderat bewilligt einhellig die Realisierung der Hackschnitzelanlage im neuen Verwaltungsgebäude mit Kosten von insgesamt CHF 700'000 sowie die Sanierung der Wärmezeugung der Primarschule Mauren mit Kosten in Höhe von CHF 130'000.–.

Projekt «Zuschg» nimmt Formen an

Zentrumsgestaltung Schaanwald: 1. Stufe des Projektwettbewerbs abgeschlossen

Die ersten Weichen für die Neugestaltung des Ortskerns von Schaanwald sind gestellt. Eine Wettbewerbsjury hat insgesamt acht Architekturbüros für die Aufgabe bestimmt, konkrete Projektvorschläge für die erste Realisierungsstufe (Zentrumsbau «Zuschg» und Dorfplatz) zu entwerfen. Die definitive Entscheidung über das Siegerprojekt fällt Ende Juni.

Das von der Gemeinde Mauren lancierte Projekt «Zuschg» verfolgt das Ziel, den Zentrumsbereich im Weiler Schaanwald zu einem neuen Ort für das gesellschaftliche Zusammenleben, die Begegnung und Kommunikation, für die Versorgung und Ausstattung sowie als möglichen Standort für Arbeitsnutzungen zu gestalten. In einer ersten Projektphase wurden unter engem Einbezug der interessierten Bevölkerung Ideenstudien entwickelt und diverse Grundsatzfragen geklärt.



Die aus Sach- und Fachpreisrichtern zusammengesetzte Jury des Projektwettbewerbes «Zuschg»: von links Hubert Ospelt, Peter Hartmann, Nicole Gärtner, Stefan Schuler, Tobias Pauli, Gemeinderat Michael Ritter, Beat Aliesch, Vorsteher Freddy Kaiser, Matthias Wehrin, Luzia Dürr, Markus Verling und Gemeinderätin Claudia Kaiser.

Zweistufiger Projektwettbewerb

Am 5. Dezember 2005 erfolgte die Ausschreibung des Projektwettbewerbs in einem zweistufigen Verfahren. Zielsetzung dieses Wettbewerbsverfahrens ist die Erarbeitung einer überzeugenden ortsbaulichen Gesamtidee, eines Erschliessungskonzepts für alle Verkehrsteilnehmer, eines Nutzungskonzepts für das Ortszentrum sowie eines Vorschlages für die Situierung des neuen öffentlichen Gebäudes (Zentrumsbau «Zuschg») und die Gestaltung eines Dorfplatzes. Die Vorschläge sollen ein Bebauungs- und Erschliessungskonzept mit grosser Flexibilität in Bezug auf die Etappierbarkeit aufzeigen. Im neuen Zentrumsgebäude sind im Wesentlichen ein Mehrzweckraum für rund 200 Personen, diverse Vereinsräumlichkeiten und eine Unterkunft für die Post Schaanwald vorgesehen.



Die insgesamt 38 eingereichten Projektvorschläge wurden von den Jurymitgliedern in mehreren Rundgängen beurteilt.

Total 38 Projektvorschläge beurteilt

Am 14. und 15. März 2006 trat das Preisgericht unter dem Vorsitz von Vorsteher Freddy Kaiser zur Prüfung und Beurteilung der Projekteingaben der ersten, anonymen Wettbewerbsstufe (ortsbauliche Gesamtidee) zusammen. Aus den insgesamt 38 eingereichten Arbeiten wurden schliesslich durch einhelligen Beschluss sieben Projektvorschläge (aus Österreich, Deutschland und der Schweiz) für die zweite Stufe ausgewählt, in der es nun um die Ausfertigung eines konkreten Projekts für die erste Realisierungsstufe (Zentrumsbau und Dorfplatz) geht. Zusätzlich sind die liechtensteinischen Verfasser der erstangierten Ideenstudie von 2003 für den zweiten Wettbewerbsdurchgang gesetzt.

Der Gemeinderat nahm die Ergebnisse und Empfehlungen der Jury in seiner Sitzung vom 22. März zustimmend zur Kenntnis. Die ausgewählten Projekte umfassen unterschiedliche Grundkonzeptionen und Entwicklungsrichtungen. Das Preisgericht erachtet es als richtig, mit dieser Spannweite an Ansätzen die zweite Stufe zu bestreiten. Die Jury hält weiters fest, dass die gestellte Aufgabe sehr anspruchsvoll war und insgesamt engagierte, profunde und phasengerechte Vorschläge beurteilt werden konnten.

Entscheidung am 28. Juni

Die Jurierung der zweiten Wettbewerbsstufe findet am 27. und 28. Juni 2006 statt. Anhand der Empfehlungen des Beurteilungsgremiums wird der Gemeinderat am 28. Juni in einer Sondersitzung die definitive Entscheidung über das Siegerprojekt fällen. In der Folge können dann die ausführliche Planung und Kostenermittlung an die Hand genommen und die weiteren Schritte vorbereitet werden. Vom 29. Juni bis 6. Juli werden die Projekte in einer öffentlichen Ausstellung der Bevölkerung präsentiert.

Die ausgewählten Projektvorschläge

Für die zweite Stufe des Projektwettbewerbs «Zuschg» wurden vom Preisgericht die folgenden acht Projekte resp. Architekturbüros ausgewählt:

- Brunhart, Brunner, Kranz Architekten, Balzers (gesetzt als Verfasser der erst-rangierten Ideenstudie von 2003)
- Projekt «Zuschg Reloaded»: Hanke und Partner, Landschaftsarchitekten, Berlin; Markus Fiegl, Architekt, Berlin
- Projekt «Inter Pares»: Lohrer Hochrein, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner, Magdeburg; Letzel Freivogel, Architekten, Halle; Verkehrsplanung Link, Stuttgart
- Projekt «Plattform»: Thomas Weber und Gerhard Liesinger, Architekten, Wien; Barbara Bacher, Landschaftsarchitektin, Linz
- Projekt «Treppe»: Markus Turnher, Architekt, Bregenz; Rau Landschaftsarchitekten, Ravensburg
- Projekt «Schwalbe»: Michael Pfleger und Maria Schneider, Architekten, Innsbruck; Klaus Schlosser, Verkehrs- und Raumplanung, Innsbruck

- Projekt «jim»: Markus Schietsch Architekten, Zürich
- Projekt «719274»: B.A.L.I. Büro für Architektur und Landschaft, Berlin

Das Preisgericht

Die Jury zum Projektwettbewerb «Zuschg» setzt sich aus den folgenden Personen zusammen:

Sachpreisrichter

Freddy Kaiser, Gemeindevorsteher (Vorsitz)
 Claudia Kaiser, Gemeinderätin (Projektteam Zuschg)
 Michael Ritter, Gemeinderat (Projektteam Zuschg)
 Luzia Dürr, Vorsitzende (Projektteam Zuschg)

Fachpreisrichter

Nicole Gärtner, Fachexpertin Architektur und Städtebau
 Matthias Wehrli, Fachexperte Architektur und Städtebau
 Stefan Schuler, Fachexperte Architektur und Städtebau (Gemeindebauverwalter)
 Markus Verling, Fachexperte Verkehr (FL-Tiefbauamt)
 Tobias Pauli, Fachexperte Freiraumgestaltung

Fachpreisrichter beratend

Hubert Ospelt, Fachexperte Planung (Stabsstelle für Landesplanung)
 Peter Hartmann, Fachexperte Verkehr

Wettbewerbssekretariat

Beat Aliesch, Stauffer & Studach
 Raumentwicklung, Chur



Sitzung der Wettbewerbsjury im Gemeindesaal Mauren.

Unsere Zukunft ist nur geborgt



Präsentation der neuen Anlage auf dem Dach des MZG. Vorsteher Freddy Kaiser mit Generaldirektor Hagen Pöhnert und Martin Beck von den LKW.

Das Mehrzweckgebäude wird mit Ökostrom versorgt. Neben der Photovoltaik-Anlage sind bekanntlich im MZG Mauren auch eine Holzhackschnitzel-Heizung für die Wärmeerzeugung und eine Solaranlage zur Warmwasseraufbereitung eingerichtet worden. Dadurch ist es möglich, den gesamten Energiebedarf dieses öffentlichen Gebäudes mit lokalen und erneuerbaren Energieträgern zu decken. Das, was die Gemeinde Mauren mit der Installierung dieser Anlagen gemacht hat, ist eine Investition und ein wichtiger Schritt in und für die Zukunft.

«Wir verhalten uns verantwortungsvoll gegenüber der Umwelt» – dieser Leitsatz steht im Unternehmensleitbild, das der Verwaltungsrat der Liechtensteinischen Kraftwerke im Februar 2005 verabschiedet hat. Diese Verantwortung aktiv wahrzunehmen, ist also unternehmerischer Auftrag der LKW. In Partnerschaft mit der Gemeinde Mauren ist ein Beitrag zu dieser Zielerfüllung realisiert worden. Gemeinsam wurde auf dem Dach des Mehrzweckgebäudes eine Photovoltaik-Anlage mit einer Leistung von 20 kW installiert.

Dieses Projekt bedeutet nicht nur Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen wahrzunehmen, sondern zeigt auch, wie die Partnerschaft zwischen einer Gemeinde und einem Grundversorgungsunternehmen funktionieren kann.

Die Erzeugung von elektrischem Strom aus Sonnenlicht fasziniert und regt zugleich zum Nachdenken an; denn die Kraft der Sonne würde bei optimaler Nutzung eine Erzeugung vom Vielfachen des Stroms ermöglichen, den wir täglich auf unserer Erde verbrauchen. Wir stehen also bei dieser Technologie ganz am Anfang. Dieser Anfang jedoch ist Grundvor-

aussetzung, um die Reise in eine lebenswerte Zukunft zu gestalten. Szenarien mit einer Weltbevölkerung von 8 oder 9 Milliarden Menschen unterstreichen diese Notwendigkeit eindrücklich.

Ein Zeichen setzen

Die Gemeinde Mauren und die Liechtensteinischen Kraftwerke möchten mit diesem Projekt ein Zeichen setzen, möchten zum Nachdenken über den Umgang mit unserer Umwelt anregen, möchten aber auch jede Einwohnerin und jeden Einwohner im Fürstentum Liechtenstein dazu animieren, einen Beitrag zur Erhaltung unserer Umwelt und unseres Lebensraumes zu leisten. Es muss nicht gleich der Bau einer eigenen Photovoltaik-Anlage, also eines kleinen Sonnenkraftwerks wie im Fall des Mehrzweckgebäudes sein, ein jeder kann durch den Bezug von Ökostrom die Errichtung solcher Anlagen aktiv unterstützen, da der grösste Teil des Ertrags aus dem Ökostromprodukt den Stromproduzenten und einem Fördertopf für neue, umweltwirksame Projekte zukommt. Die Entscheidung für Strom aus umweltfreundlichen Erzeugungsquellen ist eine Investition in die Umwelt.

Verkehrsaufsicht in Mauren gross geschrieben

Gemeinderat setzt Schulwegaufsichtsperson ein

Kinder sind den Gefahren des Strassenverkehrs bekanntlich sehr stark ausgesetzt. Darum unternimmt die Gemeinde Mauren vieles, um die Gefahren so gering wie möglich zu halten. Diese Bemühungen wurden nun mit der Einsetzung einer Schulwegaufsichtsperson weiter verstärkt.

Seit Mitte Februar sorgt Otto Kind, Angestellter der Firma Argus Sicherheitsdienst AG in Eschen, auf den Strassen von Mauren und Schaanwald für mehr Sicherheit. In Zusammenarbeit mit der Landespolizei, der Verkehrssicherheitskommission sowie der Bauverwaltung Mauren gehören vor allem die Schulwegsicherung und die Verkehrsüberwachung zu seinem Aufgabengebiet.



An verschiedenen Stellen in Mauren-Schaanwald sorgt Otto Kind für zusätzliche Sicherheit an den Schulwegen, wie hier bei der Primarschule.

So achtet Otto Kind beispielsweise auf eine vorschriftsmässige Parkierung der Autos bei Schulen und Kindergärten und darauf, ob die Sicherheitsvorschriften im Auto eingehalten werden (z.B. Mitfahren auf der Rückbank, Gurtenpflicht, erhöhte Sitzkissen, usw.). Er überwacht und kontrolliert zudem Schulwege, Fussgängerstreifen sowie Kindergarten- und Schulwegareale. Er ist aber nicht nur Aufsichtsperson, die auf Gefahren hinweist und das Verhalten der Kinder beaufsichtigt, sondern zugleich auch Ansprechpartner für Kinder und natürlich auch für die Eltern.

Sicherheit oberstes Gebot

Nach zahlreichen Verkehrsdiensten und einer internen Ausbildung, die von der Landespolizei abgenommen wurde, ist Otto Kind, selbst Vater von drei Kindern, für diese Aufgabe sensibilisiert. Nur ungern erinnert er sich an eine Situation, wo er eines seiner eigenen Kinder an einem Zebrastreifen im letzten Moment vor einem herannahenden LKW von der Strasse ziehen konnte. Neben der Sicherheit an Zebrastreifen ist es Otto Kind auch ein besonderes Anliegen, dass die Kinder in den Autos angeschnallt sind, was leider nicht immer der Fall ist, so Kind.

Für den Einsatz an den neuralgischen Punkten in Mauren und Schaanwald sind vom Gemeinderat für das laufende Jahr 210 Jahresdienststunden vorgesehen. Von den Ferien und Wochenenden abgesehen, ist die Schulwegsaufsichtsperson also etwa eine Stunde pro Tag im Einsatz, vorzugsweise zu Schulbeginn- bzw. Schulschluss.

Gesamthaft fallen für die Gemeinde Kosten in Höhe von jährlich ca. CHF 10'000.– an. Die Schulwegsaufsichtsperson steht unter der Kontrolle und der unmittelbaren Leitung des Gemeindevorstehers Freddy Kaiser. Die Vertretung für Otto Kind übernimmt nötigenfalls Peter Zweifel.

Personalnachrichten aus dem Gemeindehaus



Gehen in den wohlverdienten Ruhestand v.l.: Xaver und Heidi Oehri, Fridel Schreiber.

Fridolin Schreiber, Xaver Oehri und Heidi Oehri gehen in Frührente

Die beiden Hauswarte Fridolin Schreiber (Schulanlage/Gemeindesaal Mauren) und Xaver Oehri (Schulanlage Schaanwald) haben der Gemeindevorstellung schriftlich mitgeteilt, dass sie von der ihnen gebotenen Möglichkeit der Frührentenabnahme ab dem 60. Altersjahr Gebrauch machen möchten. Sie kündigten ihr Dienstverhältnis mit der Gemeinde somit auf den 30. Juni 2006. Mit Xaver Oehri wird gleichzeitig auch seine Ehefrau Heidi ihr Arbeitsverhältnis (40-Prozent-Stelle) beenden. Die Aufgaben in der Primarschule Schaanwald übernimmt ab 1. Mai das neue Hauswartehepaar Marco und Sandra Matt.



Marco und Sandra Matt

Zum Zeitpunkt des von ihnen selbst bestimmten Eintritts in den vorzeitigen Ruhestand werden Xaver Oehri auf fast 18 und Fridolin Schreiber auf 14 Dienstjahre als Hauswarte der Gemeinde Mauren-Schaanwald zurückblicken können. Für Heidi Oehri erfüllen sich dann beinahe 17 Dienstjahre.

Fridolin Schreiber kam am 1. Mai 1993 als Hauswart der Primarschule Mauren in die Dienste der Gemeinde. Als sein Nachfolger wurde Michael Biedermann auf diese Position berufen.



Vanessa Beck ist am 1. August 2002 als Sachbearbeiterin in das Gemeindesekretariat eingetreten. Sie hat diese verantwortungsvolle Position als Fulltime-Job bis zum 30. Juni

2004 ausgeübt und von dieser Zeit an noch zu 30%. Sie wird nach der Karenzzeit (Vanessa wurde vor kurzem zum zweiten Mal Mutter) am 31. August aus dem Dienst austreten.



Am 1. Mai 2006 ist Corina Marxer mit einem 50%-Pensum in das Gemeindesekretariat eingetreten. Sie ersetzt als Sachbearbeiterin Vanessa Beck.



Am 1. Juli beginnt Patrick Marxer als neuer Mitarbeiter im Gemeinde-Werkhof. Er ersetzt Michael Biedermann.



Michael Biedermann wird als Hauswart der Primarschule und des Gemeindesaals Mauren Nachfolger von Fridolin Schreiber.

Tätigkeit des Vermittleramtes

Vermittler Josef Kaiser, Schaanwald, informierte den Gemeinderat über die durchgeführten Vermittlungen und Beglaubigungen in der Gemeinde für das Jahr 2005. Aus seinem Tätigkeitsbericht 2005 ist zu entnehmen, dass 58 Vermittlungen in bürgerlichen Rechtssachen sowie eine Vermittlung bezüglich Ehrenbeleidigung/Körperverletzung stattgefunden haben, wovon fünf vermittelt wurden, 39 unvermittelt blieben und 14 anderweitig erledigt werden konnten. Zudem wurden total 264 Unterschriftenbeglaubigungen durchgeführt.



Für den pflicht- und verantwortungsvollen Einsatz im Vermittleramt bedankte sich Vorsteher Freddy Kaiser beim Vermittler Josef Kaiser (Bild) und seinem Stellvertreter Dieter Biedermann.

Namens des Gemeinderates sowie im persönlichen Namen bedankte sich Freddy Kaiser beim Maurer Vermittler Josef Kaiser sowie beim Vermittler-Stellvertreter Dieter Biedermann für die pflicht- und verantwortungsvolle Aufgabe des Vermittleramtes im vergangenen Jahr.

Mehr Menschen und mehr Häuser



Mauren weist den stärksten Bevölkerungszuwachs in Liechtenstein auf.

Die Bevölkerungszahl in Liechtenstein nimmt zu. Der grösste Zuwachs wurde dabei mit 83 Personen in Mauren registriert. Somit verzeichnete unsere Gemeinde am Stichtag, dem 30.06.2005, eine ständige Bevölkerung von 3697 Personen. Landesweit beträgt die ständige Bevölkerung 34'734 Personen. Dies ist ein Zuwachs von 257 Personen gegenüber dem Jahr 2004, wie die vom Amt für Volkswirtschaft veröffentlichte Bevölkerungsstatistik zeigt. Während der Ausländeranteil landesweit bei 34.2% liegt, ist

er mit 38% in Mauren höher. Gesamt lebten per Ende Juni vergangenen Jahres 1'409 Ausländer aus 43 verschiedenen Ländern in unserer Gemeinde.

Zuwachs auch bei den bewilligten Bauvorhaben per 31.12.2005

Von den landesweit 558 Baubewilligungen verzeichnet das Amt für Volkswirtschaft mit 33 erteilten Bewilligungen in Mauren die meisten geplanten Neubauobjekte, gefolgt von Eschen mit 29 und Vaduz mit 27 Bauten. Von den 33 ge-

planten Neubauten in unserer Gemeinde entfallen 22 auf neue Wohnhäuser, 18 auf Einfamilien- und 4 auf Mehrfamilienhäuser. Gesamthaft werden so 42 neue Wohnungen entstehen, den grössten Anteil dabei bilden 26 Dreizimmer-Wohnungen. Mit privaten Tiefbauten, industriellen und gewerblichen Bauten, Geschäfts- und Dienstleistungs-Betrieben, öffentlichen, landwirtschaftlichen und sonstigen Bauten beläuft sich die Anzahl der bewilligten Bauten im vergangenen Jahr auf 56.

Hundekot gehört in die Robidogs



So wird es richtig gemacht: Hundekot gehört in die bereitstehenden Robidogs.

Menschen und Hunde sind seit Urzeiten in herzlicher Zuneigung verbunden. Wegen seiner vielen guten Eigenschaften ist der Hund nach wie vor eines der beliebtesten Haustiere und wird oft als „der beste Freund des Menschen“ bezeichnet. Als Hundehalter hat man aber auch die Pflicht, seinen Hund so zu erziehen und zu halten, dass er für andere keine Gefahr, keine Belästigung und kein Ärgernis darstellt.

Hundekot auf Trottoirs, Spazier- und Rietwegen, in Freizeitanlagen, Futterwiesen, Gemüsegeldern usw. ist so ein Ärgernis für Fussgänger und Landwirte. Das muss und darf nicht sein. Im gesamten Gemeindegebiet sind zahlreiche Robidogs aufgestellt, damit Hundebesitzer immer und überall ein Plastiksäckchen zur Verfü-

gung haben. Leider machen nicht alle davon Gebrauch. Wegen Hundekot auf Wegen und in Wiesen gab und gibt es immer wieder Reklamationen; hie und da wurden auch schon zugeknöpfte Hundekot-Säckchen in Feldern entdeckt. Wir appellieren deshalb an alle Hundebesitzer, ihren Beitrag für ein sauberes Ortsbild zu leisten, indem sie den Hundekot aufnehmen und in den bereitstehenden Robidogs entsorgen. Wir möchten es aber auch nicht versäumen, all jenen Hundehaltern, für die eine Entsorgung des Hundekots selbstverständlich ist, für ihr vorbildliches und rücksichtsvolles Verhalten zu danken.

Ein zweites Ärgernis sind Hunde, die unangeleint und unbeaufsichtigt herumstreunen. Gemäss Gesetz über das Hal-

ten von Hunden, das demnächst abgeändert und in verschiedener Hinsicht auch verschärft wird, sind Hunde so zu halten, dass sie Menschen und Tiere nicht gefährden oder belästigen. Hundehalter haben dafür zu sorgen, dass Hunde im Freien nicht unbeaufsichtigt sind. In allen öffentlichen Anlagen, an Strassen, Wegen und Plätzen, im Wald usw. sind Hunde an der Leine zu führen. Deshalb richten wir einen weiteren Appell an die Hundebesitzer, das Anleingebot unbedingt zu beachten. Durch eine pflichtgemässe und verantwortungsbewusste Tierhaltung ersparen Hundehalter sich selbst und anderen Mitmenschen unnötigen Ärger.

«Es soll alles funktionieren»

Leiter der Liegenschaftsverwaltung Gerhard Meier im Portrait



Gerhard Meier, der Leiter der Liegenschaftsverwaltung.

Wie gross der Aufgabenbereich von Gerhard Meier, dem Leiter der Liegenschaftsverwaltung ist, wird schnell klar, als er auf den grossen Aktenschrank hinter sich deutet. Dort reihen sich Dutzende Akten, fein säuberlich sortiert. Thematisch gegliedert sind sie nach Bereichen wie Grundstücke, Gebäude, Fahrzeuge, Abfall, Umweltschutz, Bewachungsdienste, Brandschutz, Personal usw. Gerhard Meier gibt schmunzelnd zu, ein Perfektionist zu sein: «Ich mag es halt, wenn alles genau ist.» Zu seinen Kernaufgaben zählt die Verwaltung der unbebauten und die Bewirtschaftung der bebauten Liegenschaften, so Meier. Der Aufgabenbereich des 49-Jährigen umfasst jedoch weit mehr. Mit Blick auf den gewaltigen Aktenschrank hinter ihm zeigt sich, dass hier ein wahres Organisationstalent am Werk ist.

Breites Aufgabengebiet

So muss er dafür sorgen, dass die Parkanlagen in gutem Zustand sind, dass beispielsweise Spielgeräte in Ordnung sind. Er entscheidet, ob eine Instandsetzung angeordnet werden muss, denn im Sinne der Werterhaltung darf nichts kaputt gehen. Dies gilt auch für die Fahrzeuge der Gemeinde. Für jedes einzelne Fahrzeug muss die Versicherung koordiniert werden. Welches Fahrzeug wird in welcher Garage gewartet, wann sind die regelmässigen Services fällig, müssen evtl. neue

Fahrzeuge angeschafft werden und wie werden die Ausschreibungen organisiert? Fragen auf die der Leiter der Liegenschaftsverwaltung Antworten hat.

Ausserdem betreut Meier die Gemeindevermessung und führt die Gemeindepläne nach, achtet als Brandschutz- wie auch als Umweltschutzbeauftragter auf die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen, ist für die Koordination der Müll- und Grünabfuhr sowie für die Logistik der Sammelstelle zuständig. Weiters ordnet er Tankrevisionen an und regelt Bewachungs- und Reinigungsdienste. Bei den über 400 Liegenschaften, davon 40 Häuser, trägt Gerhard Meier ein hohes Mass an Verantwortung – auch für das ihm unterstellte Personal. Als Lehrlingsbetreuer ist er zudem für die Überwachung der Ausbildung für die beiden Betriebspraktiker verantwortlich.

Spass am Beruf

Seine Motivation schöpft Gerhard Meier aus dem täglichen Umgang mit den Menschen: «Es macht einfach Spass helfen zu können, schliesslich sind wir ein Dienstleistungsbetrieb – die Leute haben ein Recht auf schnelle Hilfe», erklärt der Liegenschaftsverwalter. Komplimente gibt es für diese Arbeit dann auch. Von den Bauern beispielsweise, wenn schnell ermittelt werden kann, wem ein bestimmtes Grundstück gehört, damit es gepachtet werden kann. Aber auch für die Neunummerierung der Häuser gab es viele positive Reaktionen.

Beruflich hat Gerhard Meier im Laufe der Jahre schon einiges erlebt. Der gelernte

Tiefbauzeichner hat früher Strassenbauprojekte noch per Hand gezeichnet. Als vorteilhaft erwies sich die Zusatzausbildung als Maurer. In Aarau besuchte er die Bauführerschule, arbeitete als Bauführer bei einer Tiefbaufirma in der Schweiz und war beim Hochbauamt in Vaduz für die Bewilligungen verantwortlich. Seit Oktober 1992 steht Gerhard Meier nun im Dienste der Gemeinde Mauren. Seit 2004 ist er Leiter der Liegenschaftsverwaltung.

Motorräder, Brasilien und Alaska

Die privaten Interessen des Vaters von drei Kindern sind weit gefächert. Besonders das Motorrad fahren hat es ihm angetan. Stolz ist er auf seinen Oldtimer von 1948. Er nennt aber auch eine modernere Strassenmaschine sein Eigen. Ansonsten schätzt Gerhard Meier das gemütliche Zusammenhocken mit der Familie und Freunden, engagiert sich in der Funkenfzunft, fährt gern Velo, läuft, schwimmt, fährt gern Ski und lässt, wenn es die Zeit erlaubt, auch gern mal die Seele baumeln. Dies gelingt ihm zumeist nur in den Ferien, die er gern in Spanien oder Frankreich verbringt.

Zwei ganz grosse Reiseträume hat Meier jedoch auch noch: «Ich möchte so gern einmal den Dschungel erleben.» Insbesondere denkt er da an Brasilien. Im Gegensatz dazu sein zweites Traumziel – Alaska. «Die Kälte und die Einsamkeit faszinieren mich», schwärmt Gerhard Meier. Wenn einmal ein wenig Zeit bliebe, würde er sich dazu konkretere Gedanken machen. Aber gerade Zeit hat der Leiter der Liegenschaftsverwaltung derzeit recht wenig.



Weit über 300 Schlüssel – Gerhard Meier muss stets wissen, wo jeder einzelne zu finden ist.

Sportpark-Baukredit leicht unterschritten

Gemeinderäte Eschen und Mauren genehmigten Bauabrechnung für neuen Sportpark



Die bauliche Neuausrichtung und Erweiterung des Sportparks Eschen-Mauren konnte von den beiden Partnergemeinden innerhalb der bewilligten Kostenlimits realisiert werden.

Am 24./25. September 2005 feierten die Gemeinden Eschen und Mauren die offizielle Eröffnung und Einsegnung des neuen Sportparks. Exakt vier Monate später nahmen die Gemeinderäte der beiden Partnergemeinden auch das erfreuliche Ergebnis der Bauabrechnung zur Kenntnis. Dank intensivem Kostenmanagement ist es gelungen, das grosse und komplexe Gemeinschaftswerk innerhalb der bewilligten Kostenlimits zu realisieren.

Die erste Gemeinschaftssitzung der Gemeinderäte von Eschen und Mauren im Jahr 2006, die am 25. Januar turnusgemäss unter dem Vorsitz von Vorsteher Freddy Kaiser (Mauren) abgehalten wurde, stand noch einmal im Zeichen der vorgenommenen baulichen Neuausrichtung und Erweiterung des Sportparks Eschen-Mauren.

Bauabrechnung genehmigt

Nach der vorliegenden Bauabrechnung, die von den Gemeinderäten einhellig genehmigt wurde, belaufen sich die Baukosten für den Neubau des Sportpark-Gebäudes auf 6'274'953 Franken und für die Errichtung sämtlicher Aussenanlagen auf 5'373'004 Franken. Insgesamt ergab sich somit eine Abrechnungssumme von 11'647'957 Franken, womit der genehmigte Baukredit von 11'710 Mio. Franken (indexiert) um 62'043 Franken unterschritten wurde.

Für die Einrichtungen stand zudem ein genehmigter Kredit von 580'000 Franken zur Verfügung. Abgerechnet wurde mit einem Betrag von 579'839 Franken, so dass auch beim Einrichtungsaufwand das Kreditlimit eingehalten werden konnte. Im Einzelnen wurden 389'443 Franken für die Gebäude-Einrichtungen und 190'396 Franken für die Einrichtung der Aussenanlagen aufgewendet.

3,4 Mio. Franken pro Gemeinde

Für das Gebäude, die Aussenanlagen und die Einrichtungen resultierte somit eine Abrechnungssumme von total 12'227'796 Franken, womit der bewilligte Gesamtkredit von 12,290 Mio. Franken (indexiert) um 62'204 Franken oder um 0,5 Prozent unterschritten wurde. Nach Abzug der Subventionsleistungen des Landes im Gesamtumfang von 5,368 Mio. Franken und eines Beitrages des Fussballverbandes von 50'000 Franken an die Realisierung eines gesonderten Kleinspielfeldes ergab sich für die beiden Gemeinden Eschen und Mauren noch ein Nettofinanzierungsanteil in Höhe von 6,810 Mio. Franken, das sind knapp eine Viertelmillion Franken weniger als erwartet. Pro Gemeinde belief sich der Baukostenanteil schlussendlich auf 3,405 Mio. Franken.

Die richtige Entscheidung

Angesichts der vorliegenden Bauabrechnung und des in jeder Beziehung gelungenen Bauwerks konnte an der Gemeinschaftssitzung mit Genugtuung festgehalten werden, dass sich der Grundsatzentscheid vom 17. Mai 2000, die Sportanlage gänzlich neu zu erstellen und nicht mit (damals geschätzten) Kosten von rund 10 Mio. Franken zu sanieren, letztlich als richtig und in finanzieller Hinsicht als wesentlich vorteilhafter erwies. Die vielen positiven Reaktionen aus der Bevölkerung und von den Anlagebenutzern belegen, dass die neue Sportstätte mit regionaler Ausrichtung sehr gut ankommt.

Baukommission aufgelöst

Mit der Genehmigung der Bauabrechnung konnte auch die Sportpark-Baukommission ihrer Aufgaben enthoben und offiziell aufgelöst werden. Der Kommission gehörten folgende Personen an: Vorsteher Gregor Ott, Eschen (Vorsitz), Vorsteher Freddy Kaiser (Mauren), Raimund Kieber und Theo Oehri (Gemeinderat Mauren), Werner Bieberschulte und Elmar Kranz (Gemeinderat Eschen), Stefan Schuler (Bauverwaltung Mauren), Marcel Foser (Bauverwaltung Eschen), Manfred Öhri (Gemeinde Mauren), Josef Mahlkecht (Firma Bau-Data AG) und Josef Meier (Sportparkwart).

Namens der Gemeinderäte sprach Freddy Kaiser an der Sitzung dem Vorsitzenden Gregor Ott sowie allen weiteren Kommissionsmitgliedern den herzlichsten Dank für die sorgfältige, kompetente und verantwortungsbewusste Begleitung dieses grossen Bauvorhabens aus. Speziell verdankt wurden ausserdem die Leistungen von Architekt Edgar Hasler, Tiefbau-Ingenieur Fredy Fitze und Bauleiter Elmar Wohlwend.

Die nächste Gemeinschaftssitzung der Gemeinderäte von Eschen und Mauren findet am 5. Oktober statt. Das Haupttraktandum wird dann die Verabschiedung des Sportpark-Budgets für das Jahr 2007 sein.

Arbeitsvergaben vom 1. Dezember 2005 bis 31. März 2006

Baubjekt	Art der Arbeit	Unternehmer	Offerten/Kosten
Sanierung-Korrektion «Auf Berg» 2. Teil	Baumeisterarbeiten	Gebr. Frick AG, Schaan	357'086.25
	Pflasterungsarbeiten	Gebr. Hilti AG, Schaan	72'082.25
	Belagsarbeiten	Bühler Bau AG, Triesenberg	136'603.75
	Strassenbeleuchtung	Liechtensteinische Kraftwerke, Schaan	19'381.70
Erschliessung BU-Tilihalde BU Tilihalde (Freiendorfstr. 2. Teil)	Baumeisterarbeiten	Gebr. Bühler AG, Mauren	308'263.25
	Pflasterungsarbeiten	Foser AG, Balzers	69'983.15
	Belagsarbeiten	Wilhelm Büchel AG, Bendorf	109'050.45
	Strassenbeleuchtung	Liechtensteinische Kraftwerke, Schaan	17'912.95
BU Tilihalde (Neubau Lachenstrasse)	Baumeisterarbeiten	Gebr. Hilti AG, Schaan	602'244.10
	Pfählungsarbeiten	Meisterbau AG, Balzers	84'062.10
	Pflasterungsarbeiten	Meisterbau AG, Balzers	68'683.75
	Belagsarbeiten	Wilhelm Büchel AG, Bendorf	83'038.70
	Strassenbeleuchtung	Liechtensteinische Kraftwerke, Schaan	36'198.30
Sanierung Hofweg	Strassenbeleuchtung	Liechtensteinische Kraftwerke, Schaan	8'219.20
Mehrzweckgebäude Mauren	Lieferung Salzsilo	Zimmerei Rudolf Marxer, Schaanwald	115'519.35
Freiwillige Feuerwehr Mauren	Lieferung Motorspritze	Vogt AG, Oberdiessbach	43'076.40
Freizeitanlage Weiherring	Sanierung/Erweiterung Beachanlage	ARGE Baugeschäft Hilti AG / Loacker	73'286.10
Sportpark Eschen/Mauren	Lieferung Kommunalfahrzeug	Harald Senti, Fort- u. Landmaschinen, Schaanwald	99'842.35

Bewilligte Baugesuche vom 1. Dezember 2005 bis 31. März 2006

Bauherr	Baubjekt	Standort	Strasse
Gemeinde Mauren	Endgestaltung Deponie Langmahd	Mauren	Deponie Langmahd
	Neubau Doppelfamilienhaus	Mauren	Auf Berg, 43 und 45
Land Liechtenstein, vertr. durch Hochbauamt Vaduz	Ersatzbau Garagen und Umnutzung Haus Nr. 227 und Haus Nr. 233	Schaanwald	Vorarlbergerstrasse
	Neubau Einfamilienhaus	Mauren	Weiherring 94
	Umschlagplatz für Recyclinganlage mit mineralischen Baustoffen	Schaanwald	Gewerbeweg 36
	Anbau Unterstellplatz	Mauren	Felbenweg 5
	Erhöhung eines bestehenden Unterstandes	Schaanwald	Vorarlbergerstrasse 61
	Einfamilienhaus-Neubau	Mauren	Auf Berg 145
	Sitzplatzüberdachung	Mauren	Fürst-Frz.-Jos.-Str. 43 d
	Einfamilienhaus-Neubau	Mauren	Hof 12
	Einfamilienhaus-Neubau	Mauren	Kreuzbühl 32

Neubau der Strasse Wieshang verläuft nach Plan

In der Baulandumlegung Hellwies schreitet die Fertigstellung der Strasse Wieshang zügig voran. Bis spätestens Ende August sollen die restlichen Arbeiten abgeschlossen sein. Die neue Strasse wird nach den im Baulandumlegungsverfahren festgelegten Querschnitten errichtet und mit einer Breite von 3,5 m und einem 1,5 m breiten Trottoir ausgebaut. Die Fusswege zur Höll und zum Bachtalwingert werden mit einer Breite von 1,5 m ausgebaut. Die restlichen 50 cm der Wegparzelle wurden für die Entwässerung des Fussweges benötigt.

Die Quartierschliessungsstrasse wird als Sackgasse konzipiert, an deren Ende sich ein Wendehammer befindet. Aufgrund seiner Grösse und der sehr steilen Hanglänge sind entsprechende Stützmauern unverzichtbar. Da es sich bei der Strasse Wieshang um einen kompletten Neubau handelt, mussten die Kanalisation, Wasser- und Gasleitungen sowie die Kabelanlagen ebenfalls errichtet werden.



Die neue Strasse Wieshang ist in weiten Teilen bereits fertig gestellt. Die Arbeiten am Wendehammer sollen bis spätestens Ende August beendet sein.

In seiner Sitzung vom 11. Mai 2005 hatte der Gemeinderat einhellig beschlossen, die Projekt- und Kreditgenehmigung mit Gesamtkosten von CHF 440'000.– sowie für die Mehrkosten von CHF 10'000.– für

die Ausführung des Fussweges und der Treppen in Granit und Teer zu erteilen. Die Ingenieurarbeiten wurden zum Preis von CHF 40'000.– vergeben.

Strassenbau in der Tilihalde hat begonnen



Die Erweiterung der Lachenstrasse

Im Zuge der Baulandumlegung Tilihalde haben die Baumeisterarbeiten in der Lachen- und in der Freindorfstrasse begonnen.

Bereits in seiner Sitzung vom 21. Mai 2003 hatte der Gemeinderat die Gestaltung der einzelnen Strassen festgelegt. Nachdem Ende letzten Jahres das alte Haus Nr. 27/37 in der Peter-Kaiser-Strasse abgerissen wurde, um für den nötigen Strasseneinlenker Platz zu schaffen, wird nun daran gearbeitet, die Freindorfstrasse an die Peter-Kaiser-Strasse anzubinden.

Neben dem Strassenbau werden auch die Werkleitungen, wie Kanalisation, Gas- und Wasserleitungen sowie Leitungen für Strom und Telefon bis zur Bönerstrasse errichtet.

Ein grosses Anliegen des Gemeinderates ist die Verkehrssicherheit. Aus diesem Grunde wurde in der Gemeinderats-Sitzung vom 30. November letzten Jahres beschlossen, dass im Einmündungsbereich zur Peter-Kaiser-Strasse das Trottoir durchgezogen und mit einer Pflasterung versehen wird. So wird künftig für

den motorisierten Verkehr klar ersichtlich sein, dass die schwächeren Verkehrsteilnehmer Vorrang haben.

1,6 Mio. Franken im Budget

Gesamthaft sind für das Projekt Lachen- und Freindorfstrasse im Budget 2006 CHF 1'615'000.– vorgesehen. Im Kostenvoranschlag sind der Strassenbau, die Kanalisation, die Beleuchtung, die Pflasterung, die Belagsarbeiten und das Ingenieurhonorar enthalten. Die Aufwendungen für den Strassenbau belaufen sich auf CHF 769'000.–, auf die Kanalisationsarbeiten entfallen CHF 758'000.– und für die Beleuchtung müssen CHF 88'000.– aufgewendet werden.



Die Freindorfstrasse verbindet künftig die Peter-Kaiser-Strasse mit der Bönerstrasse.

Strassensanierung «Auf Berg» schreitet voran

Seit dem 6. März wird der Strassenabschnitt Auf Berg von Haus Nr. 44 bis Haus Nr. 71 ausgebaut. Diesem Ausbau hat der Gemeinderat am 30. November 2005 zugestimmt, nachdem die 3. Etappe/1. Teil im vergangenen Jahr bereits erstellt worden war. Im 2. Teil der 3. Etappe werden nun die Fahrbahn und das Trottoir neu errichtet. Um eine moderne und fussgängerfreundliche Nutzung des Strassenraumes zu gewährleisten, wird wie bereits bei früheren Etappen die zur Verfügung stehende Breite der Strasse von 6.25 m mit einer 4.75 m breiten Fahrbahn sowie einem 1.50 m breiten Trottoir genutzt.

Das Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde Mauren mit der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland, den Liechtensteinischen Kraftwerken, der Gasversorgung und der Liechtensteinischen TeleNet beinhaltet neben dem Ausbau der Fahrbahn und des Trottoirs auch die komplette Erneuerung sämtlicher Werkleitungen, wie Kanalisation, Wasserleitung, Gas, Strom und Telefon.



Der 2. Teil der 3. Bauetappe der Strasse «Auf Berg» ist in vollem Gange.

Laut Kostenvoranschlag belaufen sich die Aufwendungen für den Strassenbau auf CHF 539'044.–, für die Kanalisationsarbeiten auf CHF 107'600.– und für die Beleuchtung auf CHF 33'356.–. Somit entstehen Gesamtkosten inkl. Ingenieurhonorar von CHF 680'000.–.

Während der Bauarbeiten wird der Teilabschnitt der Strasse Auf Berg für den Verkehr gesperrt. Damit die ungehinderte Zufahrt für Anwohner, Zubringer, für die Feuerwehr und die Müllabfuhr gewährleistet ist, erfolgt der Ausbau in drei Kleinetappen. Für Fussgänger ist ein beschilderter Fussweg eingerichtet worden.

Erfreuliche Kostenunterschreitungen bei Tiefbauten



Strassenkorrektur «Auf Berg», 3. Etappe, Teil 1

Im Jahre 2005 wurden im Gemeindegebiet Mauren-Schaanwald vier grössere Tiefbauprojekte verwirklicht: der erste Teil der Korrektur «Auf Berg», die Sanierung des Bahnweges, die Sanierung der Meldina-Treppe und der Neubau einer Fuss- und Radwegbrücke über die Esche beim

Mehrzweckgebäude. Für alle Projekte liegen nun die definitiven Schlussabrechnungen vor, welche der Gemeinderat einstimmig in der Sitzung vom 1. März 2006 genehmigt hat. Die erfreuliche Nachricht: Insgesamt wurde die genehmigte Kreditsumme dieser genannten Tiefbauprojekte um 381'677.90 Franken oder um 25.3 Prozent unterschritten. Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

Projekt Korrektur «Auf Berg» 3. Etappe, 1. Teil

Der Gemeinderat genehmigte für dieses Projekt 1.10 Millionen Franken. Anlässlich der Ausführung hat sich gezeigt, dass der Kostenvoranschlag massiv unterschritten wird. Die Projektleitung hat sich deshalb in Absprache mit der Gemeindevorstellung dafür entschieden, die 1. Etappe auszuweiten. Trotz dieser Mehraufwendungen beträgt die Schlussrechnung 737'259.70 Franken, also 362'740.30 Franken weniger als budgetiert. Da im letzten Jahr mehr gebaut wur-

de, als ursprünglich angenommen, konnte das Budget 2006 für die 2. Etappe von ursprünglich 1.10 Millionen Franken auf 680'000 Franken reduziert werden.

Projekt Sanierung Bahnweg

Genehmigtes Projekt: CHF 194'000;
Schlussabrechnung CHF 152'716.05.
Kostenunterschreitung CHF 41'283.95.

Projekt Sanierung Meldinatreppe

Genehmigtes Projekt: 160'000 Franken; für das Projekt waren aber Mittel in Höhe von 169'892.30 Franken notwendig. Hier musste der Gemeinderat einen Nachtragskredit zum Budget 2005 von 9'892.30 Franken sprechen.

Projekt Fuss- und Radwegbrücke über die Esche

Genehmigtes Projekt 50'000 Franken; Kosten CHF 62'454.05, so dass der Gemeinderat einen Nachtragskredit für 2005 in Höhe von CHF 12'454.05 sprechen musste.

«Menschen, Bilder und Geschichten»

Mauren 1800–2000: Das Leben und Wirken unserer Vorfahren in einer Buchreihe

Noch in diesem Jahr erscheint der erste von insgesamt vier Bänden einer mehrteiligen Buchreihe, welche sich «Menschen, Bilder und Geschichten» von Mauren 1800–2000 nennt. Im ersten Band werden die Veränderungen des Dorfes in der Zeitepoche der Jahre 1800 bis 2000 auf eindrucksvolle Art aufgezeigt. Kernstück bilden im Rahmen der Familienpräsentation all jene Geschichten und Episoden, welche sich im Verlauf der letzten 200 Jahre in der Gemeinde ereignet haben. Die meisten dieser Episoden werden von den Familien und Sippen selbst erzählt. Es gibt dabei viele Beispiele guter Erzählkunst in diesen Geschichten, die uns vorliegen. Die Menschen, die heute noch leben, werden stark ins Bild gesetzt. Sie erzählen für die nachkommenden Generationen. Mauren wird dabei sehr intensiv durch diese wahrheitsgetreuen Geschichten und Episoden nachgezeichnet. Damit können die Veränderung einer Lebensgemeinschaft vom einst mausarmen und bäuerlich geprägten Dorf bis hin zur wohlhabenden Gemeinde Mauren mit bald 4000 Einwohnern eindrucksvoll dokumentiert werden.

18 Dorfteile

Ein weiterer wesentlicher Punkt ist die Einteilung der Gemeinde in 18 Dorfteile. Es wird aufgezeigt, wie sich das Leben in diesen Quartieren vor 50, 100 oder 200 Jahren abgespielt hat und wie wichtig diese Dorfteile für die Entwicklung zum heutigen Mauren gewesen sind. Praktisch in jedem dieser Orte stand einst ein Quartierbrunnen, woraus sich später die Brunnengenossenschaften entwickelt haben. Interessant sind auch die Gemeindebeschreibung und die Landesbeschreibung, aber auch die Geschichte über unsere Fürsten, über die vielen Auswanderer und über den Grundbesitz in Mauren. Dabei werden anhand von Dokumenten die Gründe zur Aufteilung der Böden unter den 111 Bürgerfamilien gegen Ende des 18. Jhd. und nochmals im Jahre 1812 (Jahrbuch 1916, J. B. Büchel) dargestellt.

Persönlichkeiten von Mauren

Des Weiteren werden viele verstorbene Persönlichkeiten von Mauren-Schaanwald in der Zeitspanne von 1800-2000 präsentiert. Auch alle Maurer Vorsteher ab 1864 finden einen Ehrenplatz im 1. Band, wobei neben einer Biografie auch ihre Verdienste um die Gemeinde Mauren-Schaanwald



Erscheinungsbild der Buchreihe. Der erste von insgesamt vier Bänden erscheint noch in diesem Jahr.

gewürdigt werden. Der Historiker Prof. Dr. Tschaikner berichtet über die Hexenprozesse bis zu den Hinrichtungen und hier speziell, was sich in unserer Gemeinde damals abgespielt hat. Auch der rund 200-köpfigen Judengemeinde, die sich von 1625-1653 in Mauren während des 30-jährigen Krieges aufgehalten hat, wird ein Kapitel gewidmet. Ein trauriges Kapitel in unserer Geschichte sind die Schwabekinder. Als solche bezeichnete man jene Kinder im schulpflichtigen Alter, die im Frühjahr nach Süddeutschland wanderten, dort bei einem Bauern Arbeit suchten und wieder nach Hause zurückkehrten. Ein weiteres Kapitel widmet sich den aufgezeichneten Erzählungen vieler älterer Mitbürger/-innen, von denen viele nicht mehr leben. Thema: «So war es früher». Wie sehen uns die Eschner, Vaduzer, Schaaner, Triesenberger, Balzner, Ruggeller, Schellenberger, Plankner, Triesner, Gampriner? Es sind eher heitere Worte, mit denen uns unsere Landsleute bedacht haben.

Herzstück bilden die Familienverbände

In Mauren-Schaanwald leben heute 70 alteingesessene und 433 neue Bürgerfamilien. Sie werden in Wort und Bild präsentiert. Das Bildmaterial, das im Verlaufe der letzten Jahre und Jahrzehnte gesammelt wurde, ist nicht nur sehr interessant,

sondern auch umfangreich. Die Erforschung der Familienverbände hat Herbert Oehri, Präsident des Ahnenforschungsvereins, während der letzten 25 Jahre intensiv betrieben und viele alte Bilder gesammelt. So konnten auch zahlreiche Zeitzeugen befragt werden, die in der Buchreihe weiterleben.

Hochkarätige Historikergilde

Das im Entstehen begriffene Werk ist keine wissenschaftliche Abhandlung. Es lebt von Erzählungen, Geschichten, Episoden und von Fakten, die belegt werden können. Schon allein die Tatsache, dass mehrere namhafte Historiker des Landes und Vorarlbergs am Buch mitarbeiten, zeugt vom Willen des Vereins, hier etwas Besonderes zu schaffen: Ein Werk, das unsere Wurzeln aufzeigt und Identität schafft. Folgende Historiker, Ahnenforscher und Autoren wirken an der mehrteiligen Buchreihe mit: Arthur Brunhart, Dr. Hubert Büchel, Fabian Frommelt, Dr. Peter Geiger, Johannes Kaiser, Dr. Georg Malin, Adolf Marxer, Herbert Oehri, Tobias Ritter, Dr. Manfred Tschaikner u.a.m. Die Produktion der vierteiligen Buchreihe wird grösstenteils durch private Mittel (Stiftungen, Privatzuwendungen, Institutionen, Industrie, Gewerbe, öffentliche Hand, usw.) ermöglicht.

2006 im Zeichen der Souveränitätsfeierlichkeiten

Maurens Projektgruppe «200 Jahre Souveränität» bereitet sich intensiv vor



200 Jahre Souveränität 1806-2006 FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Am 12. Juli 1806 wurde Liechtenstein in den Rheinbund aufgenommen und ist seither ein souveräner Staat. Liechtenstein hat die Souveränität im Gegensatz zu den anderen 15 Gründungsmitgliedern des Rheinbundes, welche in andere Staaten eingegliedert sind, beibehalten und vertieft. Unser Land kann auf sehr bewegende 200 Jahre zurückschauen. Liechtenstein ist heute im Europarat, in der UNO und im EWR vertreten. Doch vieles ist weiterhin im Fluss, im Wandel. Mit den Jubiläumsfeierlichkeiten will Liechtenstein die staatspolitische Bedeutung der Souveränität bewusst machen, Perspektiven aufzeigen, den Zusammenhalt und die Identität fördern und stärken, Bleibendes schaffen sowie eine Ausstrahlung nach innen und aussen bewirken.

Geburtsstunde der Souveränität

Der «Tag der Souveränität» am 12. Juli 2006 ist das zentrale Ereignis im Jahresprogramm. Die Geburtsstunde der Souveränität wird mit dem offiziellen Festakt, dem Jubiläumsumzug der Gemeinden, dem Festbankett für die geladenen Ehrengäste sowie mit dem 200-Jahr-Fest im Städtle von Vaduz gefeiert. Weitere Höhepunkte bilden das Jubiläumsfestspiel «Le Cirque Souverain» ab September auf dem Dorfplatz in Eschen und der Jubiläums-Sportevent am 18. Juni im Sportpark Eschen-Mauren.



Napoleon Bonaparte 1812

nität. Von Innen nach Aussen». Die Gemeinde Mauren befasst sich u.a. mit der Geschichtspersönlichkeit Peter Kaiser sowie mit den historischen und gegenwärtigen «Bildern»: Auswanderungsland, traditionelle Freundschaft zur Schweiz, Post und Zoll. Umzugs-Projektleiter der Gemeinde Mauren ist Thomas Ritter. Zusammen mit dem gemeindeinternen Organisationskomitee, dem Vorsteher Freddy Kaiser, Gemeinderätin Walburga Matt, Peter Geiger, Johannes Kaiser und Adolf Marxer angehören, wurde das Umzugskonzept erstellt. Thomas Ritter hat nun zahlreiche Vereine, Gruppierungen, Schulklassen und Einzelpersonen begeistern können, diese Ideen weiterzuentwickeln und konkret auszugestalten. In den nächsten Wochen wird nun in die Umsetzungsphase übergegangen.



Fürst Johann I.

Jubiläumsumzug mit grosser Maurer Beteiligung

Es wird ein ganz besonderer Umzug sein, der am 12. Juli 2006 nach den offiziellen Ansprachen von S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein sowie von Landtagspräsident Klaus Wanger durch das Städtle in Vaduz führt. Der Jubiläumsumzug der Gemeinden trägt den Titel «Souverä-



Peter Kaiser

Jubiläumsumzug der Gemeinden

Im Gespräch mit Thomas Ritter, Jubiläums-Projektleiter Mauren

Thomas Ritter hat sich mit den Bildern des Umzugs, mit der geschichtsträchtigen Maurer Persönlichkeit Peter Kaiser, mit der heutigen Einwohner-Struktur der Gemeinde und mit den weiteren Umzugszielsetzungen eingehend befasst. Mit grossem Engagement sowie mit Begeisterung hat er nun über 200 Personen bewegen können, an der Umsetzung des Jubiläumsumzuges der Gemeinde Mauren mitzuwirken. Bereits heute kann man sagen, dass das Maurer Umzugs-Modul eine besondere Ausstrahlungskraft haben wird. Thomas Ritter hat uns nicht alles über den Umzugsinhalt verraten, er macht uns jedoch sehr neugierig.



Thomas Ritter

Projektleiter des «Jubiläumsumzugs» der Gemeinde Mauren «200 Jahre Souveränität Fürstentum Liechtenstein»

Zur Person:

Jahrgang 1968

verheiratet, 3 Kinder

wohnhaft in der Fürst-Franz-Josef-Strasse

Beruf: Leiter Recht & Compliance in der Verwaltungs- und Privat-Bank

Hobbys: Familie, Musik, Traktoren, Wandern, Biken und Reisen

Die geschichtsträchtige Person namens Peter Kaiser ist ein Sohn Maurens, der am 1. Oktober 1793 im Weiherring in Mauren zur Welt kam. Was kann er uns heute – über 200 Jahre später – mitgeben?

Thomas Ritter: Peter Kaiser konnte seine Perspektiven im damaligen Liechtenstein nicht verwirklichen. Er war Pädagoge, Historiker und Politiker und seines Zeichens ein Bildungsauswanderer, dessen Stationen wir mit einem speziellen Umzugsbild aufzeigen werden. Heute sind wir kein klassisches Auswanderungsland



Unter der Leitung von Thomas Ritter wirken die Umzugs-Beteiligten mit Begeisterung mit. Es sind dies der Krippenbauverein, Musikverein Konkordia, Pferdeverein, Ratatätsch, Pfadfinder, Primarschulen, Kindergärten, Grenzwächter, Obst- und Gartenbauverein und der Trachtenverein.

mehr. Gerade diesbezüglich sind in unserem Land bis zur Gegenwart gravierende Umwälzungen vor sich gegangen. Nach wie vor von Aktualität sind Zitate aus seinem politischen Vermächtnis, dem Brief an seine Landsleute vom November 1848, wenn er z.B. darin sagte: »Das Land hat in seiner Kleinheit viele Übelstände nicht, die grosse Länder drücken«, oder «Es ist klug und weise, die Nachbarn uns günstig und gewogen zu halten», oder «Wir können ein Völklein vorstellen, das Niemand gefährlich ist, aber doch Allen Achtung abnötigt.»

Ein weiteres Umzugs-Thema ist die enge Freundschaft zur Schweiz.

Thomas Ritter: Obwohl gerade von Seiten der Unterländer Gemeinden ein enges Freundschaftsband mit der «Stadt» – mit Feldkirch – bestand und auch noch heute besteht, widmen wir uns bei unserem Umzugsthema der traditionellen Freundschaft zur Schweiz. Mauren ist ein Dorf, in dem seit jeher eine beträchtliche Anzahl von Grenzwächtern ihren Wohnsitz haben und mit der Maurer Bevölkerung sehr eng verbunden sind.

Du legst bei der Umsetzung und Realisierung des Umzugs in besonderem Masse Wert darauf, viele Einwohnerinnen und Einwohner anzusprechen und zum Mitmachen zu bewegen?

Thomas Ritter: Du sprichst die Thematik «Integration» und das «Miteinander» an, das bei unserer Umzugs-Umsetzung als generelles Ziel übergeordnet ist. Alle bilden die Dorfgemeinschaft und dies ist

ein Fakt, der bei der Auseinandersetzung mit der «Souveränität» gerade heute eine ganz spezielle Dimension einnimmt. In Mauren leben beispielsweise Menschen aus 49 verschiedenen Nationen (siehe dazu untenstehende Zusammenstellung). Diese integrative und gemeinschaftliche Zielsetzung bringen wir mit einem sehr sympathischen Umzugsbild – das ich jetzt noch nicht verraten möchte – zum Ausdruck.

An dieser Stelle ist es mir ein besonderes Anliegen, der Projektgruppe und allen Beteiligten zu danken, die wirklich mit tollen Ideen, Identifikation und bewundernswertem Elan dabei sind. Wir werden am 12. Juli 2006 in Vaduz eine typisch «Maurerische» Visitenkarte abgeben.

In Mauren-Schaanwald leben Einwohnerinnen und Einwohner, die insgesamt aus fast 50 Nationen stammen. Es sind dies aus:

Albanien: 3, USA: 1, Bangladesch: 1, Belgien: 6, Bosnien-Herzegowina: 45, Brasilien: 15, Dänemark: 5, Deutschland: 108, Domenikanische Republik: 6, Ecuador: 2, Finnland: 1, Frankreich: 6, Griechenland: 2, Grossbritannien: 3, Indien: 3, Iran: 1, Irland: 1, Italien: 134, Japan: 1, Jugoslawien: 37, Kenia: 2, Kolumbien: 4, Kroatien: 14, Marokko: 3, Mazedonien: 35, Mexico: 1, Niederlande: 2, Österreich: 309, Philippinen: 2, Polen: 1, Portugal: 32, Russland: 2, Schweiz: 400, Senegal: 1, Slowakei: 2, Slowenien: 3, Spanien: 30, Südafrika: 1, Thailand: 2, Tschechien: 2, Tschechoslowakei: 1, Tunesien: 1, Türkei: 156, Ukraine: 1, Ungarn: 4, Vietnam: 2, Volksrepublik China: 1

Der bedeutendste einheimische Künstler wurde 80

Georg Malin ist mit seinen Werken in ganz Europa präsent

Am 8. Februar dieses Jahres feierte der grosse, bedeutendste und vielseitigste Liechtensteiner Künstler Georg Malin aus Mauren seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Grunde organisierte Georg Malin eine Ausstellung im Kunstmuseum Vaduz, welche bis zum 12. März 2006 dauerte. Das Echo und Interesse an seinen Kunstwerken war äusserst gross.

dierte auch an der ETH Zürich Architektur und besuchte das Maleratelier Wabel, wo er Zeichenunterricht nahm. In Zürich hat er nach seinen Worten «dem Handwerklichen den Vorzug gegeben». «Ich erlernte, wie man mit Zeichenstift, Ton, Stein und Granit umgeht». Dazu gehörte auch das Studium der Anatomie der Muskeln. Überhaupt war für ihn die Zeit

baute 1962/63 ein modernes, kubisches Haus, das von vielen bewundert, bei manchen aber auch wegen seiner für damalige Verhältnisse burgähnlichen Gestaltungsform Kopfschütteln auslöste. Doch der junge Künstler liess sich auf seinem Weg nicht beirren. Er interessierte sich stets für das Neue, ohne das Traditionelle zu vernachlässigen. Er übernahm Aufträge als freischaffender Künstler und konnte damit seine Familie ernähren. Georg Malin war massgeblich beim Bau der Kapelle in Planken und der Kirche in Schellenberg beteiligt. Auch hat er wissenschaftlich-historische Werke veröffentlicht und sich als Archäologe bei Ausgrabungen in Nendeln, Bendorf, Eschen und Balzers einen Namen geschaffen. Neben Aufträgen im Lande gewann er viele ausländische Wettbewerbe. Die Renovation der Pfarrkirche in Mauren (1986–1988) und des Pfarrhauses (1992) sind zwei unvergessliche Werke, welche eng mit dem Namen Malins verbunden bleiben. Georg Malins künstlerisches Schaffen ist international anerkannt, fand gebührende Würdigung, auch im Rahmen der «Geburtstagsausstellung zum 80. im Februar und März 2006 im Liecht. Kunstmuseum in Vaduz».



Viel Prominenz bei der Ausstellung von Dr. Georg Malin im Kunstmuseum

Georg Malin wurde am 8. Februar 1926 als Sohn der Eheleute Josef und Hildegard Malin-Batliner geboren. Er wuchs im Ortsteil Binza an der Grenze zu Vorarlberg mit einer Schwester und einem Bruder auf und besuchte in seinem Heimatdorf die Volksschule. Schon während seines Heranwachsens interessierte sich Georg für die künstlerische Tätigkeit seines Vaters, welcher als bekannter Stuckateur Barocksäle und Kirchen, hauptsächlich im Bündnerland, restaurierte. Da die Arbeiten von Vater Josef meistens längere Zeit in Anspruch nahmen, zog die Familie mit an seinen jeweiligen Arbeitsort. Hier half der junge Georg mit, rührte Gips für die Stuck-Arbeiten an und stand seinem Vater auch als Putto Modell.

Nach der Volksschule trat Georg Malin ins Humanistische Gymnasium im Kloster Disentis ein. 1947 liess er sich an der Uni Zürich in die Fächer Philosophie Geschichte, Kunstgeschichte und Archäologie einschreiben. Gleichzeitig liess er sich als Bildhauer bei Alfons Magg (Münchner Klassik) ausbilden. Dabei waren griechische und römische Skulpturen seine Vorbilder. Georg Malin stu-

dierte in Zürich «sehr spannend», schon deshalb, weil er viele Künstler kennen lernte. All diese Einflüsse waren für den Werdegang von Dr. Malin und auch für die spätere Zeit sehr wichtig. In Zürich hat er auch seine Frau Bertha, geb. Ziegler, kennen gelernt.

Dissertation über die napoleonische Zeit

Von 1949–1952 schrieb sich Georg Malin in die gleichen Fächer wie in Zürich an der Uni in Fribourg ein und dissertierte 1952. Das Thema seiner Dissertation, die zweifellos die bedeutendste Grundlage für die Geschichtsforschung im Lande darstellte, befasste sich mit der napoleonischen Zeit im Fürstentum Liechtenstein. Nach dem Abschluss seiner Studien kehrte Dr. phil. Georg Malin nach Zürich zurück, heiratete 1956 und nahm sich mit seiner Frau eine Wohnung im Englischen Viertel. Sechs Kinder kamen auf die Welt. Das jüngste starb leider 1964. Die Wohnung wurde zu eng und die Lebenshaltung zu teuer. So entschloss sich die junge Familie nach Mauren zurückzukehren, zumal er von seinen Eltern ein Grundstück im Gebiet Bachtalwingert bekam. Er er-

1968 hat Dr. Malin die Liecht. Kunstgesellschaft gegründet, hat viele Ausstellungen organisiert und blieb Konservator der Liecht. Kunstsammlung bis zum Jahre 1996. Zu seinem grossen Bedauern und für ihn völlig unverständlich ist die Tatsache, dass der geplante Museumsbau (ursprünglicher Entwurf von Branca) zu Fall gekommen ist. Nach einem erneuten privat initiierten Planungsverfahren wurde das Kunstmuseum mit privaten Geldern gebaut und konnte Ende 2000 eröffnet werden.

Malin-Predigt fand grosses Echo im Schweizer Fernsehen

Im Jahre 1974 hat Georg Malin als Katholik und Mitglied der liechtensteinschen Regierung an einem Eidg. Buss- und Betttag in der evangelischen Kirche im Ebenholz die allseits viel beachtete «Vaduzer Predigt» zum Thema «Wer Bescheid weiss, ist bescheiden» gehalten, welche im Schweizer Fernsehen übertragen wurde und ein grosses Echo ausgelöst hat.

Während acht Jahren setzte sich Georg Malin im Landtag für die Allgemeinheit ein. Als nebenamtlich tätiger Kultur- und Umweltminister wusste er unser Land vermehrt kulturell zu profilieren.

Ungebrochene Wirkkraft

Treffend skizzierte der Zürcher Literat Herbert Meier seinen Freund Georg Malin anlässlich seines Festvortrages zum 80. Geburtstag, als er sagte: Nicht fünfmal geschieden und sechsmal wiederverheiratet, kein Einsamer mit der Gesellschaft Zerstrittener; ein Familienmensch, ein Wissenschaftler, ein Politiker obendrein mit kritischer Vernunft und offenen gesellschaftlichen Anschauungen. Und obwohl das Image des Künstlers als Paria der Gesellschaft nach wie vor in den Köpfen herumspuke, habe sich eine Mehrheit mit der Gegenwartskunst ausgesöhnt – so sehr, dass sie sich zuweilen selbst ad absurdum führe. Sich in diesem modernen Mix aus «anything goes» zu behaupten, autonom zu bleiben, sei ein schwieriger Seiltanz, meint Herbert Meier, den Georg Malin aber mit fast schlafwandlerischer Sicherheit beherrsche. Meier erinnerte an die Vielseitigkeit der Malinschen Lehrjahre. Er sprach von der Aufbruchstimmung der fünfziger Jahre, in denen es etwas befreiend Universales gegeben habe wie auch eine lebendige Katholizität.



Dr. Friedemann Malsch (Direktor des Kunstmuseums), Dr. Georg Malin, Vorsteher Freddy Kaiser

Geburtstagsausstellung als Höhepunkt

Das Kunstmuseum Liechtenstein schenkte Georg Malin zu seinem 80. Geburtstag eine Ausstellung, welche vom 8. Februar bis 12. März 2006 gedauert hat. Sie zeigte einen Einblick in Malins bildhauerisches Schaffen der letzten 20 Jahre, aber auch seine jüngsten Arbeiten, nämlich zehn Gouachen und eine Skulptur, welche in die Zukunft weist.

Wir gratulieren unserem Mitbürger Georg Malin zu seinem runden Geburtstag und wünschen dem Meister der Sprachkunst, dem begnadeten Künstler, dem grossen Gestalter, dem Historiker und Maler, dem Politiker aber auch Familienmensch alles erdenklich Gute und weiterhin viel Schaffenskraft und Lebensfreude.

«Phantastische Wirklichkeit»

Fotoausstellung von Hedi da Zilva in Vaduz



Zu den zahlreichen Gästen, die Hedi da Zilva begrüßen konnte, gehörte auch Vorsteher Freddy Kaiser.

Der Fantasie freien Lauf lassen und sich Dinge frei und kreativ vorstellen – mit diesem Anspruch eröffnete Hedi da Zilva

Ende Januar ihre Fotoausstellung «Phantastische Wirklichkeit» im Schloßkeller in Vaduz. Bis Ende März hatten die Besucher Gelegenheit, 40 Fotografien im Klein- und Grossformat zu bestaunen, von denen jedes seine eigene Geschichte erzählt.

Hedi da Zilva, die seit zwei Jahren fotografiert, legt bei ihren Arbeiten besonderen Wert auf die Farbgestaltung ihrer Bilder. Zu den zahlreichen Gästen der Ausstellungseröffnung gehörte auch Vorsteher Freddy Kaiser, der sich, wie auch die anderen Gäste von Hedi da Zilva, interessiert über ihre Arbeiten informieren liess.



Vorsteher Freddy Kaiser bei der Eröffnung im Gespräch mit Lorle Schreiber und Angela Marxer.

Funkensonntag 2006 auf vier Plätzen

Aktive Brauchtumpflege des Funkenabbrennens in unserer Gemeinde



Hier brennt der Schaanwälder Funken.

Seit vielen Jahren wird der alte heidnische Brauch des Funkenabbrennens in unserer Gemeinde stark gepflegt und gefördert. Es gibt momentan vier Funkenzünfte resp. Funkengemeinschaften in Mauren-Schaanwald, welche diesen alten Brauch der Wintervertreibung pflegen: Schaanwälder Funken, Bühlkappile-Funken, Heraböhel-Funken und Werthner-Funken.

Auf allen Funkenplätzen herrschte am Funkensonntag (beim Bühlkappile schon am Samstag) bei eisiger Kälte reges Treiben der vielen Funkenbesucher. Vor allem für die Kinder ist eine solche Veranstaltung immer etwas Besonderes, in deren Mittelpunkt das Abbrennen des mächtigen Funkens steht. Aber auch die eigenen Luftheuler, die Raketen, die Knallfrösche und andere Utensilien bereiteten Riesenspass.

Der «Rekordfunken» Schaanwald

Der Schaanwälder Funken, der fast jedes Jahr zu den allerhöchsten Funken zählt, hält heute noch den Höhenrekord. Vor zwei Jahren feierte die Funkengemeinschaft ihr 30-jähriges Bestandsjubiläum. Sie wurde am 19. Juli 1974 aus der Taufe



Funkensonntag in Schaanwald: Gespannt beobachten die Funkenbesucher/-innen den brennenden Funken.

gehoben. Ihr erster Präsident war Heinz Ritter, AHV-Vizedirektor, der erste Funkenmeister Ernst Senti, sein Vize Gregor Lampert. Auch heuer war der Funkensonntag ein tolles Erlebnis.

Bühlkappile-Funken: Hurra, die Hexe brennt

Die Funkengemeinschaft Bühlkappile feiert in zwei Jahren ihr 25-jähriges Bestandsjubiläum. Wie auf anderen Funkenplätzen, warteten auch dieses Jahr jede Menge Glühwein, Tee, Würste, Küchlein usw. auf die zahlreichen Besucher/-innen, was die gute Stimmung zusätzlich anhub. Der Bühlkappile-Funken ist der einzige Funken in Mauren, welcher bereits am Samstag abgebrannt wird. So war denn auch viel los auf dem Gelände des Bühlkappile, als unter mächtigem Getöse die Funkenhexe in tausend Fetzen flog.

Der Heraböhel-Funken als Langzeitbrenner

Der Funken auf dem «Heraböhel» besticht seit Jahren durch seine eigene «Funkenbauart». Der Funken entsteht durch die Aufschichtung von Holzspalten, meistens auf eine Höhe von 10 Metern. Also ein Funken ohne «Böschile». Wie uns Fridel Schreiber erklärte, ist es Tradition, dass der «Heraböhel-Funken» lange brennt. Im letzten Jahr feierte diese Funkengilde ihr 20-jähriges Bestehen. Stolz sind die Funkner vom Heraböhel auf sprichwörtlich gute Verpflegung.

Der Werthner Funken...

auf dem Purtscher feiert im nächsten Jahr sein 25-jähriges Jubiläum. Interessant sind die Erzählungen der Ehrenfun-



Bühlkappile-Funken: Die Verpflegung wird beim traditionellen Funkenabbrennen gross geschrieben. Von links Erika Oehri, Monika Matt und Irmgard Ritter.

kenmeister Luis Matt und Humbert Meier über das Brauchtum des Funkenabbrennens. So manche Episode rankt sich um den Werthner Funken, dessen Funkenzunft über 40 Mitglieder zählt.

Auch hier haben die ehrenamtlich tätigen Funkenmitglieder viel Zeit mit dem «Böschala» verbracht, damit am Funkensonntag die mächtigen Flammen und glühenden Funken in den nächtlichen Himmel lodern konnten. Mit aller Macht taten alle vier Funkengilden ihr Bestes, um nach altem heidnischem Brauch den garstigen Winter aus dem Tal zu jagen, der in diesem Jahr besonders hartnäckig war.



Hell erleuchteter Himmel beim Abbrennen des Bühlkappile-Funkens mit Feuerwerk.

Verein für Ahnenforschung, Pflege der
Kultur und des Brauchtums, Mauren



4-teilige Buchreihe:

enschen, Bilder und Geschichten

Mauren 1800–2000

Subskriptionsangebot bis 30. Juni 2006



Band I erscheint: Nov./Dez. 2006

Umfang: 4 Bände, pro Band 500
Seiten, Format 240 x 290 mm

Subskriptionspreis bis 30. Juni
2006: CHF 225.–

Danach kosten die vier Bände
CHF 325.–

Bestellungen unter:
Tel.: 375 90 00 oder 373 19 74
E-Mail: info@medienbuero.li

Prächtige und vielfältige Landschaft

Umweltbericht des Ornithologischen Vereins Mauren (OVM) für 2005

Das Jahr 2005 ist geprägt durch einen eher strengen Winter. War der Januar noch relativ warm, blieb doch bis Ende März eine geschlossene Schneedecke liegen. Auch im weiteren Verlauf blieb es bis Ende August recht kühl.

Im Auftrag der Gemeinde Mauren und des Landes kontrolliert der OVM und hier namentlich der Naturschutzobmann des OVM, Hanno Meier, seit 1974 die Naturschutzgebiete und Reservate der Gemeinde.



Blick auf den Binza-Weiher: Das Gebüsch wurde gerodet und zurückgeschnitten.

Binza

Der Binzaweiher ist gründlich saniert. Das Gebüsch wurde gerodet und zurückgeschnitten, so dass die Sonne wieder besser einstrahlen kann. Ebenso wurde die Verlandung Richtung Hub durch Ausbaggern rückgängig gemacht. Damit ist die Insel wieder geschützt.

Birka

Leider hat die Artenvielfalt stark abgenommen. Die Rohrsänger sind seltener und der Kuckuck nur sporadisch zu hören. Auch die laichenden Erdkröten und Grasfrösche sind stark zurückgegangen. Die Ursache liegt wahrscheinlich in der Intensivlandwirtschaft. Ökostreifen und Brachwiesen bringen bestimmt eine Verbesserung. Nachdem das Siloballenlager verlegt worden ist, bildet die Naturwiese mit dem Teichareal wieder ein geschlossenes, geschütztes Gebiet.

Küferlislöcher

Auch hier hat die Arten- und Individuenanzahl abgenommen. Vermehrt sieht

man die Goldammer und Feldsperlinge. Der Bautrupps hat den verlandenden Teich wieder etwas erweitert und an manchen Stellen Torfmoos aus der Deponie eingebracht. Das könnte vielleicht die wuchernden Goldruten zurückdrängen.

Wisanel-Schmelzhof

Auch dieses Jahr war die Blüte der Iris sibirica nur mässig. Die umgebende Pufferzone ist enorm wichtig und es sollte in der Umgebung nur Gras und Heu angebaut werden. Mais und Weizen sind wegen Düngung und Herbiziden problematisch.

Emax-Weiher

Fast unbemerkt liegen unter der Brücke zwei kühle, durchflossene Weiher. Das Wasser ist klar und wenig veralgelt. Es besteht eine Verbindung zur renaturierten Bahntrasse. Leider wird immer wieder Unrat in den Graben oder in die Teiche geworfen. Man muss also regelmässig kontrollieren.

Undermahd

Die alten Föhren, Eichen und Birken sollten durch Jungpflanzen nachgebessert werden, sonst gibt es hier in einigen Jahren nur noch eine Buschlandschaft mit Streue, was schade wäre.



Der Birka-Weiher: Die Aufnahme entstand im vergangenen Jahr.

Feuchtbiotop Deponie

Seit ein paar Jahren hat die Gemeinde auf der Südseite der Deponie Richtung Hilti-Windschutzstreifen ein Feuchtbiotop angelegt. Streue und Rohrkolben schützen den flachen Teich. Wasservögel und vor allem Kröten und Frösche sind recht zahlreich vorhanden. Das Biotop ist eine Oase in dieser Gegend.

Schenkagut – Ställawes

Frösche, Kröten und Insekten sind hier sehr zahlreich vertreten. So lange der Zaun hält und die Folie dicht ist, braucht es keine weitere Pflege. Der Teich dient auch vielen Waldtieren als Tränke.

Schwalbenaktion und Nistkästen

Auch dieses Jahr wurden Nisthilfen aufgehängt oder gratis abgegeben. Von 109 Mehlschwalbennestern waren 67 belegt, das entspricht 61%. Selbst Mauersegler brüteten in entsprechenden Nisthilfen. Das Vorkommen der Rauchschnäbel hängt direkt von den offenen Kuh- und Pferdeställen ab.

Danke für gute Zusammenarbeit

Der OVM dankt für die gute Zusammenarbeit sowie für die Unterstützung durch die Gemeinde. Ein besonderes Dankeschön gilt auch dem Einsatz der Gemeindemitarbeiter und der Forstabteilung.

Wasser, das wichtigste Lebensmittel

Das Trinkwasser der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland zeichnet sich durch beste Qualität aus. Die Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) bemüht sich bereits seit dem Jahre 1960 um eine bestmögliche Versorgung der Bevölkerung von Mauren, Eschen, Gamprin, Ruggell und Schellenberg mit sauberem, qualitätsmässig einwandfreiem Wasser. Und das Resultat kann sich sehen lassen. Direkt aus dem Wasserhahn kann eine hervorragende Wasserqualität bezogen werden. Viele Menschen sind sich dessen auch bewusst und benutzen es mit Vorliebe als tagtägliches Trinkwasser.

Einwandfreie Wasserqualität im Jahre 2005

Die WLU hat im Jahr 2005 vor der Einleitung des Quellwassers sowie des Wassers vom Grundwasserpumpwerk Oberau ins Netz total 16 Proben genommen und diese in bakteriologischer Hinsicht untersucht. Alle Befunde sind einwandfrei. Weiters wurden in chemischer Hinsicht über das Jahr verteilt an neun verschiedenen Stellen bis zu 21 unterschiedliche Parameter untersucht – total über 285 Auswertungen. Auch diese Befunde bewegen sich alle innerhalb der Toleranzwerte der strengen Trinkwasserverordnung vom 28. September 2004.

Überdies wurden im Netz durch das Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen bei Restaurants, einem Brunnen sowie zwei Lebensmittelbetrieben im Liecht. Unterland, also bei den Verbrauchern, weitere 22 Stichproben in bakteriologischer Hinsicht, entnommen. 16 Proben entsprechen den hohen Anforderungen. Sechs Proben wurden infolge von Toleranzwertüberschreitungen beanstandet und entsprechende Massnahmen umgehend eingeleitet.

Wasserlieferung im Jahre 2005

Die gesamte in das Netz eingespeiste Wassermenge betrug 2'127'000 Kubikmeter. Davon waren im Jahresmittel ca. 61% Grundwasser (Grundwasserpumpwerk Oberau und Lieferung von Schaan) und ca. 39% Quellwasser (Eschner und Gampriner Quellen inkl. Plankner Überwasser, Nendler Quellen, Roberts- und Reservoirquellen, Moltaquellen und Walserbachquellen). Im Wochendurch-



Der Maurer Gemeinderat bei einer der Quellfassungen im Gebiet Maurer Berg.

schnitt variierte dabei der Anteil des Quellwassers von 26% bis 72%. Der Wasserverbrauch konnte im Jahr 2005 an keinem Tag durch die Quellschüttung alleine abgedeckt werden. Das Grundwasserpumpwerk Oberau war also täglich im Einsatz.

Ausbauten im Jahr 2005

Im Jahr 2005 wurden wiederum verschiedene Anpassungen am Netz vorgenommen. So wurden in Mauren z. B. in der Strasse Auf Berg, 3. Etappe, im Wieshang, im Meldinaweg und in der Peter-Kaiser-Strasse Anpassungen realisiert. Ebenso wurde die Überarbeitung des aus dem Jahre 1978 stammenden «Generellen Wasserversorgungsprojektes» (GWP) abgeschlossen und genehmigt. Weiters wurde das Projekt für die Sanierung des Reservoirs Spitaler in Schellenberg genehmigt und mit der Erneuerung der Anschlussleitung bereits begonnen. Beim Reservoir Krist musste die bei der Sanierung im Jahre 2002 aufgebrachte Beschichtung aufgrund hygienischer Probleme wieder abgetragen und erneuert werden. Die Inbetriebnahme ist im Februar 2005 erfolgt, und ständige Wasserbeprobungen garantieren die Unbedenklichkeit in qualitativer Hinsicht des Trinkwassers.

Weitere Auskünfte

Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland, Industriestrasse 36, 9487 Gamprin-Bendern jederzeit gerne zur Verfügung (Tel. 00423/373 25 55 oder 373 25 75/E-Mail info@wlu.li).

Auch sind unter der Website www.trinkwasser.ch weitere Informationen erhältlich.

Mauren: Biologischer Gartenbau

Jubiläums-GV des Obst- und Gartenbauvereins Mauren – 55 Ehrungen

Am 10. März 2006 fand unter reger Anteilnahme die 25. ordentliche Generalversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Mauren statt. Insgesamt folgten 53 Mitglieder dem Aufruf der OGV-Präsidentin Walburga Matt.

Im Mittelpunkt der Jubiläumsveranstaltung standen neben der Rechnungslegung vor allem die Ehrungen verdienter Vereinsmitglieder. Es sind gleich 55 Mitglieder, welche seit der Vereinsgründung im Jahre 1980 dem Obst- und Gartenbauverein die Treue gehalten haben. Die anwesenden Jubilare konnten für ihre Treue ein kleines Präsent in Form eines Gutscheins in Empfang nehmen. Im Jahre 1981 zählte der Verein 80 Mitglieder,

heute sind es bereits 162. Es ist erfreulich, dass viele Gartenbaufreunde den Weg zum neu gegründeten Verein gefunden haben, um das Hobby, den biologischen Gartenbau unter dem Motto «Garten ohne Gift», zu pflegen.

Anhand von Dias wurden die wunderschönen Gärten im Dorf, der Blumenschmuck am Haus, die üppigen Gemüsegärten, welche für den Blumenwettbewerb 2005 von Theo Meier aufgenommen worden waren, nochmals bestaunt und bewundert. Das spornte jeden Hobbygärtner/-in an, nach dem grimmigen Winter möglichst bald wieder mit der Gartenarbeit zu beginnen.



Generalversammlung des OGV: Unser Bild zeigt einen Blick in die Jubiläumsveranstaltung des Obst- und Gartenbauvereins Mauren.

Buchbesprechung: «Die Vögel des Fürstentums Liechtenstein» Von Georg Willi, Mauren

Dieses Buch ist das Ergebnis von über 30 Jahren Forschung, intensiver Beobachtung und statistischer Erfassung unserer einheimischen Vogelwelt. Georg Willi gelingt es, auf 172 Seiten im A4 Format jedem Laien die Brut-Vögel Liechtensteins verständlich darzustellen.

Oben auf der Seite ist der Name und eine kleine Grafik, welche darauf hinweist, dass der Wiedehopf vor allem in der Kulturlandschaft zu finden ist. Schon das Symbol > Amsel (grösser als eine Amsel) gibt einen wichtigen Hinweis. Dann folgen: Merkmale, Stimme, Biologie (1-2 Bruten, nistet in Höhlen, frisst Grillen, Käfer) Lebensraum, Verbreitung und Vorkommen in FL (Sommervogel). Auf einer Monats-Tabelle findet man die Zeit, wann er brütet. Danach werden Beobachtungen festgehalten, wie: Brut 1986 am Eilhorn, 2004 eine sichere Brut in Balzers. Status: Sporadischer Brutvogel. Population: 0 bis 3 Reviere. Unter Gefährdung ist zu lesen: Vom Aussterben bedroht.

sehen, sondern besonders auch nach ihren Stimmen erkennt. Bei seinen Daten greift er zudem auf 25 Jahre «Ornithologische Informationen» zurück, welche auf Beobachtungen vieler einheimischer Vogelkundler beruhen.

Kurz zusammengefasst möchte ich festhalten, dass dieses Werk einmalige Informationen über die Vogelwelt in Liechtenstein gibt und daher allen bestens empfohlen werden kann.

Hanno Meier
Ornithologischer Landesverband

Bezugsquellen:

Landesforstamt oder Buchhandlung
Preis 25.– Franken



Herausgegeben wurde das Buch von der Fürstlichen Regierung unter «Naturkundliche Forschung Band 22».

Am Beispiel «Wiedehopf» soll gezeigt werden, was man im Buch über die Vögel in Erfahrung bringen kann.

Unten auf der Seite wird der Vogel auf einer Farbfotografie abgebildet, wo er gut zu erkennen ist. Neben dem Foto steht eine Umrisskarte Liechtensteins, in welcher mit einem gelben Kringel im Raume Balzers markiert wird, dass er nur hier brütet. Wer am Futterbrett oder im Freien auf seinen Wanderungen einen unbekannt Vogel sieht, wird ihn mit diesem Buch mit grosser Wahrscheinlichkeit leicht bestimmen können.

Georg Willi ist ein passionierter Ornithologe, der die Vögel nicht nur nach dem Aus-

Bieneninspektoren-Tagung in Mauren

Über 80 Bieneninspektoren aus der Ost- und Zentralschweiz trafen sich am 18. März in Mauren zur obligatorischen Weiterbildung. Der Gesundheitszustand der Bienen ist von grosser Bedeutung, damit die Bienen ihre wichtige Aufgabe erfüllen können. Die Bieneninspektoren bekämpfen allfällige Tierseuchen. Bei uns in Liechtenstein nehmen diese Aufgabe Manfred Biedermann und Ernst Meier (Stellvertreter) in Zusammenarbeit mit dem Landestierarzt Dr. Peter Malin wahr.

Aufgabe des Bieneninspektors

Wer Bienen hält, ist verpflichtet, den Ausbruch einer Seuche und jede verdächtige Erscheinung, die den Ausbruch einer solchen befürchten lässt, unverzüglich dem Bieneninspektor zu melden. Dies schreibt die Verordnung über die Bekämpfung der Bienenseuchen vor. Der Bieneninspektor vollzieht unter der Leitung des Amtes für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen die Vorschriften zur Bekämpfung von Bienenseuchen. Darunter fallen Stände-

kontrollen, Sanierung von kranken und abgestorbenen Völkern und befallenen Ständen sowie Beratung für vorbeugende Massnahmen.

Bienengesundheit

An die Bienengesundheit sind hohe Anforderungen gestellt, da Bienen auf engstem Raum zu Tausenden miteinander leben. In jedem Volk sind Krankheitserreger vorhanden. Es können einzelne Bienen todkrank sein, aber das Volk ist trotzdem gesund. Solange ein Bienenvolk genügend Abwehrmechanismen hat und dem steten Infektionsdruck standhält, passiert nichts. Erst wenn es aufgrund von Schäden nicht mehr in der Lage ist, alle notwendigen Lebensfunktionen auszuführen, wie Brutpflege, Nahrungsbeschaffung, Wabenbau, Verteidigung etc. sprechen wir von einem kranken Volk.



Über 80 Bieneninspektoren aus der Ost- und Zentralschweiz trafen sich am 18. März im Gemeindesaal Mauren. Links Manfred Biedermann, am Rednerpult Dr. Peter Malin.

Bei der Tagung standen die gefährliche Varroamilbe sowie verschiedene Brutkrankheiten der Honigbiene im Mittelpunkt. Hervorragende Referate über diese Themen waren Grundlage der intensiven Weiterbildung. Durch die gute Infrastruktur im Gemeindesaal Mauren war die Tagung auch organisatorisch ein voller Erfolg. Die Gäste aus der Schweiz werden diese Tagung und Mauren sicher bestens in Erinnerung behalten.

Mauren feiert 10 Jahre «Murer Wochamarkt»

Vor 10 Jahren haben wir in Mauren den ersten Wochenmarkt in Liechtenstein gestartet. Der Markt ist zwar nicht sehr gross, aber unsere angebotene Ware ist frisch und reichhaltig. Bei Kaffee und Gipfeli wird die Gelegenheit zu einem Schwatz zwischen Jung und Alt rege genutzt.

Wir vom Organisationsteam bekommen sehr viele positive Rückmeldungen, dass wir sicher gerne noch ein paar Jahre weitermachen. Auch finden wir, dass das 10-jährige Bestehen des Marktes ein Grund ist, ein wenig zu feiern!

Am Samstag, den 2. September 2006 werden wir einen erweiterten Jubiläums-Wochenmarkt durchführen. So können

auch einmal die Väter und Kinder mit zum Markt kommen! Für die Kinder gibt es ein kleines Rahmenprogramm mit Ponyreiten, Zauberer und Tombola.

Der Markt findet von 8.30 bis 13.00 Uhr statt. Das ganze Angebot ist an diesem Tag erweitert. Alle, die schon einmal an unserem Markt Verkaufsprodukte angeboten haben, kommen zu unserem Jubiläum. Es gibt ausser Kaffee und Kuchen auch italienisches Essen und die beliebten Fruchtcocktails von der Gesundheitskommission.

Bitte den Termin unbedingt reservieren. Wir freuen uns auf regen Besuch!

Vera, Maria, Margrith und Ute



Seit 10 Jahren gibt es auf dem Wochenmarkt in Mauren viele Köstlichkeiten. V.l. Ute Wild, Vorsteher Freddy Kaiser, Günther Frick, Marcel Küng, Margoth Köppel und Maria Meier.



Wir gratulieren zur Hochzeit

In der Zeit vom 1. Dezember 2005 bis 15. März 2006 haben sich folgende Ehepaare für einen gemeinsamen Lebensweg entschieden:

Zaimi Vulnet und **Zaimi Arbnore, geb. Ramadani**, Voralbergerstrasse 7, Schaanwald
Heirat am 16. Dezember 2005

Berry Andreas und **Berry Petra, geb. Deplazes**, Kaplaneigasse 21, Mauren
Heirat am 24. Februar 2006

Fehr Sascha und **Fehr Christine, geb. Gschwenter**, Rennhofstrasse 40, Mauren
Heirat am 24. Februar 2006

Trummer Paul und **Romero Quintero Lucia**, Franz-Josef-Oehri-Strasse 5, Mauren
Heirat am 1. März 2006

Beck Thomas und **Beck Diana, geb. Schädler**, Britschenstrasse 42, Mauren
Heirat am 3. März 2006

Buttgereit Torsten und **Buttgereit Julia, geb. Beliaeva**, Brata 15, Mauren
Heirat am 3. März 2006

Gerber Hutter Patrick und **Gerber Hutter Olivia**, Tannenweg 11, Schaanwald
Heirat am 3. März 2006

Marxer Erwin und **Marxer Lucia Theres, geb. Wildhaber**, Krummenacker 9, Mauren
Heirat am 3. März 2006

**„Liebe ist der Entschluss,
das Ganze eines Menschen zu bejahen,
die Einzelheiten mögen sein, wie sie wollen.“**

(Otto Flake)

Glückwünsche zum Nachwuchs

Geburten vom 1. Dezember 2005 bis 15. März 2006

Wir können folgende neue Erdenbürger in unserer Mitte begrüßen:

Merluzzo Xenia, des Merluzzo Massimiliano und der Haller-Merluzzo Astrid, Speckemahd 34, Mauren, geboren am 17. Dezember 2005

Matt Pierin Noel, des Matt Roland und der Matt-Camenisch Barbara, Am Bühel 8, Mauren, geboren am 19. Dezember 2005

Marxer Mathias, des Marxer Christoph und der Nguyen Sengmany, Backofengasse 24, Mauren, geboren am 1. Januar 2006

Ritter Angelina, der Ritter Sabrina Andrea, Mühlegasse 67, Schaanwald, geboren am 16. Januar 2006

Thoma Asya Lina, des Thoma Patrick und der Tüylü Aysegül, Popers 21, Mauren, geboren am 20. Januar 2006

Hoop Sabrina, des Hoop Norman und der Hoop-Gaiser Brigitte, Gampelutzstrasse 5, Mauren, geboren am 10. Februar 2006

Niedermayr Ben, des Niedermayr Roland und der Niedermayr-Mathies Daniela, Bachtalwingert 14, Mauren, geboren am 5. März 2006

Matt Fabio, des Matt Karlheinz und der Matt-Friedl Carolin, Lachenstrasse 40, Mauren, geboren am 15. März 2006



**«Nur mit Worten erobert das Kind gegen
die Aussenwelt eine innere Welt, auf der es die äussere
in Bewegung setzen kann.»**

(Jean Paul)

Einbürgerungen

«Registrierungen Liechtensteinischer Mütter» infolge Staatsgerichtshof-Entscheid vom 24.04.1997 (StGH 1996/36):

1. Dezember 2005 bis 31. März 2006

Name/Vorname	Geb. Datum	Bürgerort	Adresse	Wohnort
Fischbacher Karin Ingrid	15.02.1958	Mauren	Lohstrasse 2	8362 Balzerswil
Keller Charles Dominik	07.11.1988	Mauren	Sonnenbergstrasse 24	8594 Güttingen
Keller Julia	03.10.1995	Mauren	Sonnenbergstrasse 24	8594 Güttingen
Keller Jürgen Charles	23.10.1965	Mauren	Sonnenbergstrasse 24	8594 Güttingen
Keller Maria Rosa	02.03.1934	Mauren	Stockenerstrasse 4	9220 Bischofszell
Kessler Ursula Maria	28.12.1955	Mauren	Zentrum 1	9214 Kradolf

Erleichterte Einbürgerungen Jahr 2005/III (Alteingesessene gem. Art. 141): 1. Dezember 2005 bis 31. März 2006

Name/Vorname	Adresse	Bürgergemeinde	Einbürgerung
Fischli Anja	Rosenstrasse 35	Mauren	31.01.2006
Quendler Gertraud	Lachenstrasse 14	Mauren	07.02.2006

Erleichterte Einbürgerungen infolge Eheschliessung gem. Art. 124: 1. Dezember 2005 bis 31. März 2006

06.12.2005

Haytom Nezha, wohnhaft in Mauren, Schellenberger-Strasse 34.
(Ehefrau des Maurer Bürgers Marxer Ewald)

21.03.2006

Bühler Aphroditi, wohnhaft in Schaan, Im Zagalzel 16.
(Ehefrau des Maurer Bürgers Bühler David)

21.03.2006

Matt Cléia Maria, wohnhaft in Vaduz, Landstrasse 67.
(Ehefrau des Maurer Bürgers Matt Walter)

Herzliche Glückwünsche an unsere Senioren

Die allerbesten Glückwünsche zum bereits begangenen oder bevorstehenden 75., 80., und 85. Geburtstag richtet die Gemeindevorstellung an unsere ältere Generation von Mauren und Schaanwald.

Ganz besondere Glückwünsche richten wir aber auch den Allerältesten in unserer Gemeinde, nämlich denen ab dem 90. Altersjahr, aus.

Jahrgang 1931: 75. Geburtstag

Covi Arthur, Mühlegasse 19, Schaanwald, am 19. Januar

Wild Alois, Peter-Kaiser-Strasse 67, Mauren, am 5. Februar

Covi Theresia, Mühlegasse 19, Schaanwald, am 8. Februar

Oehri Bruno sen., Franz-Josef-Oehri-Strasse 2, Mauren, am 17. Februar

Gassner Lea, Weiherring 75, Mauren, am 19. Februar

Meier Charlotte, Britschenstrasse 51, Mauren, am 15. Mai

Thoma Erna, Am Gupfenbühel 20, Mauren, am 26. Juli

Hasler Gertrud, Weiherring 17, Mauren, am 3. August

Blum Heidi, Morgengab 15, Mauren, am 8. August

Oehri Edith, Franz-Josef-Oehri-Strasse 2, Mauren, am 1. November

Ritter Edelbert, Auf Berg 101, Mauren, am 7. November

Kitzinger Margaretha, Mühlegasse 77, Schaanwald, am 26. November

Rissi Margrith, Rennhofstrasse 31, Mauren, am 9. Dezember

Hasler Jakob, Weiherring 17, Mauren, am 12. Dezember

Jahrgang 1926: 80. Geburtstag

Oehri Resi, Vorarlbergerstrasse 104, Schaanwald, am 23. Januar

Meier Adolf, Rosenstrasse 30, Mauren, am 3. Februar

Malin Georg, Bachtalwingert 10, Mauren, am 8. Februar

Mündle Hilda, Britschenstrasse 53, Mauren, am 4. März

Matt Erna, Britschenstrasse 34, Mauren, am 28. März

Malin Berty, Bachtalwingert 10, Mauren, am 6. April

Ritter Rosa, Britschenstrasse 55, Mauren, am 2. Mai

Batliner Annalies, Weiherring 30, Mauren, am 12. Juni

Brendle Mathias, Heiligwies 23,
Schaanwald, am 20. Juni

Schreiber Mathilde, Peter-und-Paul-
Strasse 56, Mauren am 21. Juni

Marock Livia, Bahnweg 8d,
Schaanwald, am 13. Juli

Netzer Ernestine, Backofengasse 3,
Mauren, am 13. Juli

Büchel Stephan, Felbenweg 2,
Mauren, am 27. Juli

Kaiser Ewald, Peter-und Paul-Strasse
24, Mauren, am 30. Juli

Senti Maria, Rüttegasse 7,
Schaanwald, am 3. September

Jäger Hans, Im Lutzfeld 10,
Mauren, am 7. September

Ritter Erna, Gänsenbach 12,
Mauren, am 26. September

Büchel Rudolf, Britschenstrasse 31,
Mauren, am 23. Oktober

Oehri Sophie, Mühlegasse 6,
Schaanwald, am 12. November

Jahrgang 1921: 85. Geburtstag

Ritter Theresia, Heiligwies 6,
Schaanwald, am 21. Januar

Meier Franz, Binzastrasse 28,
Mauren, am 11. März

Oehri Olga, Peter-und-Paul-Strasse
62, Mauren, am 25. März

Wieland Olga, Am Gupfenbühel 20,
Mauren, am 31. März

Mündle Klara, Weiherring 14,
Mauren, am 22. April

Mündle Ambros, Fürst-Franz-Josef-
Strasse 11, Mauren, am 5. Juli

Matt Alfons, Sandgrube 15,
Mauren, am 8. Juli

Eberle Maria, Backofengasse 18,
Mauren, am 22. Juli

Marxer Johanna, Auf Berg 44,
Mauren, am 28. August

Thoma Franz, Am Gupfenbühel 20,
Mauren, am 8. Oktober

Matt Reinhilde, Bahnweg 9,
Mauren, am 12. November

Mündle Balbina, Weiherring 6,
Mauren, am 27. November

Pfister Ilga, Brata 12, Mauren,
am 12. Dezember

Jahrgang 1916: 90. Geburtstag

Ritter Gerhard, Morgengab 17,
Mauren, am 11. Juni

Pfister Ernst, Brata 12, Mauren,
am 26. August

Jahrgang 1914: 92. Geburtstag

Meier Rosa, Bahnweg 18,
Schaanwald, am 14. April

Frick Ferdinand, Torkelgasse 5,
Mauren, am 1. November

Jahrgang 1912: 94. Geburtstag

Heeb Gebhard, Peter-Kaiser-Strasse
88, Mauren, am 23. Dezember

Jahrgang 1910: 96. Geburtstag

Wohlwend Johann, Peter-und-Paul-
Strasse 9, Mauren, am 24. Mai

Marok Augusta, Weile 1,
Mauren, am 2. August

Herzlichen Glückwunsch richten wir an
weitere Geburtstagskinder, die ihren
Geburtstag in folgenden Betreuungs-
zentren feiern oder feierten:

Haus St. Martin, Eschen

Jahrgang 1916: 90. Geburtstag

Meier Felix, am 31. Januar

Jahrgang 1914: 92. Geburtstag

Marxer Rösle, am 14. September

Jahrgang 1905: 101. Geburtstag

Schreiber Theresia, am 17. Mai

Haus St. Laurentius, Schaan

Jahrgang 1916: 90. Geburtstag

Marxer Emma, am 19. Dezember

Jahrgang 1914: 92. Geburtstag

Matt Henriette, am 11. Oktober

Jahrgang 1913: 93. Geburtstag

Marock Helena, am 19. August

Haus St. Mamertus, Triesen

Jahrgang 1915: 91. Geburtstag

Matt Olga, am 27. September

«Gold und Lachen können das Alter zur Jugend machen»

(Talmud)

Wir gedenken unserer Verstorbenen

In der Zeit vom 1. Dezember 2005 bis 30. April 2006 haben uns in Mauren und Schaanwald folgende Mitbürgerinnen und Mitbürger verlassen:



Julian Sele, Mauren
gestorben: 06.12.05
(* 08.08.2003)



Hedwig Batliner-Patsch, Mauren
gestorben: 14.12.05
(* 07.07.1913)



Ruth Biedermann-Haase, Mauren
gestorben: 20.02.06
(* 12.07.1917)



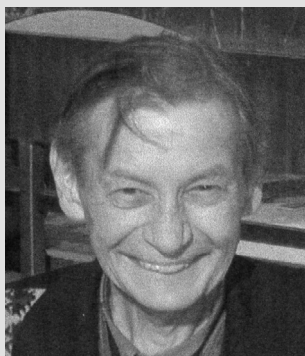
Josef Nipp, Mauren
gestorben: 03.03.06
(* 15.03.1927)



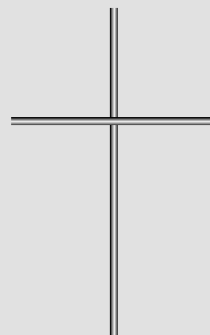
Klara Bühler-Marock, Mauren
gestorben: 04.03.06
(* 15.08.1918)



Maria Büchel-Batliner, Mauren
gestorben: 28.03.06
(* 20.07.1940)



Gerd Haller, Schaanwald
gestorben: 08.04.06
(* 14.09.1940)



**«Der Schmerz ist der
grosse Lehrer der Menschen.
Unter seinem Hauche entfalten sich die Seelen.»**

(Marie von Ebner-Eschenbach)

Benno Jäger begeht 30-jähriges Dienstjubiläum



Benno Jäger, seit 30 Jahren im Dienste der Gemeinde

Am 1. März 2006 feierte Benno Jäger sein 30-jähriges Dienstjubiläum bei der Gemeinde Mauren. Benno Jäger trat anfangs März 1976 seine Stelle im Werkbetrieb an und übernahm zugleich das verantwortungsvolle Amt des Werkhofmeisters, das er bis heute mit viel Hingabe und grossem Pflichtgefühl ausübt. Unter seiner umsichtigen Führung entwickelte sich der Werkbetrieb zu einem modernen und geschätzten Dienstleistungszweig der Gemeinde. Als Mitglied der Baukommission für den Neubau des Mehrzweckgebäudes trug der Jubilar mit seinem Wissen und seiner Erfahrung ebenfalls zum guten Gelingen dieses Bauwerkes bei, in dem auch der Werkbetrieb eine neue und ideale Unterkunft gefunden hat.

Seit nunmehr 17 Jahren bekleidet Benno Jäger zudem das Amt des Drainagemeisters – eine Aufgabe, die seit der Fertigstellung des grossen Drainageprojekts im Maurer Riet im Jahre 1986 mit einem speziellen Pflichtenheft verbunden ist und besonderes Geschick erfordert. Während der mehrjährigen Bauphase gehörte der Jubilar bereits der Drainage-Kommission an.

Wir gratulieren Benno Jäger zum «runden» Jubiläum auch an dieser Stelle recht herzlich. Für sein 30-jähriges pflichtbewusstes und zuverlässiges Wirken im Dienste der Gemeinde gebührt ihm Dank und Anerkennung. Wir wünschen Benno Jäger im Beruf und für den privaten Lebensbereich weiterhin viel Freude, gute Gesundheit und Zufriedenheit.

Dienstjubiläen von Mitarbeitern/-innen

Es ist der Gemeindevorsteherung eine angenehme Pflicht, den aufgeführten Mitarbeitern/-innen zu ihren Dienstjubiläen die herzlichste Gratulation auszusprechen:

15 Jahre:



Büchel Herta,
Bühl 45, Gamprin
(Reinigungsfrau
Kindergarten Weg-
acker), 29. April



Widauer Franz,
Halda 560, Triesenberg
(Deponiewart),
1. Mai

10 Jahre:



Ritter Markus,
Kreuzbühl 26,
Mauren (Werkperso-
nal), 1. März



Marxer Gebhard,
Morgengab 41,
Mauren (Gemeinde-
kassier), 1. März

5 Jahre:



Schuler Stefan,
Rosenstrasse 8,
Mauren (Bauführer),
1. Januar



Anto Poonoly,
Pfarrhaus, Peter-
und-Paulstr. 36,
Mauren (Pfarrer),
1. Februar



AHV-IV-FAK: Neuer Direktor



Walter Kaufmann

Der Verwaltungsrat der AHV-IV-FAK-Anstalten hat in der Sitzung vom 22. Februar 2006 Herrn lic. iur. Walter Kaufmann, Mauren, zum neuen Direktor gewählt. Die Regierung hat in der Sitzung vom 7. März 2006 die Wahl bestätigt. Herr Kaufmann, der die Stelle am 1. September 2006 antreten wird, löst damit den bisherigen Direktor lic. rer. pol. Gerhard Biedermann ab, der nach 27-jähriger Tätigkeit Ende August in den Ruhestand tritt.

Walter Kaufmann ist 1963 geboren und in Mauren und Schellenberg aufgewachsen. Er absolvierte das Gymnasium in Vaduz. Das Jus-Studium schloss er 1990 in Zürich mit dem Lizentiat ab. Er wohnt

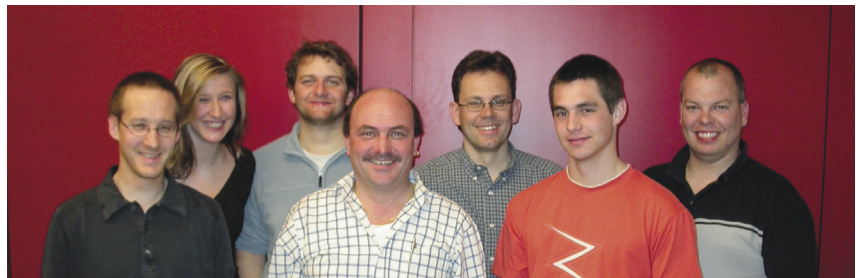
seit über zehn Jahren wieder in Mauren, ist verheiratet und hat zwei Kinder (1991 und 1994).

Walter Kaufmann ist im März 1990 als Mitarbeiter des Rechtsdienstes in den Dienst der AHV-IV-FAK-Anstalten getreten. 1996 wurde er zum Leiter des Rechtsdienstes bestellt und 1997 zum Stellvertreter des Direktors gewählt.

Im Namen der Gemeinde Mauren gratuliert die Gemeindevorsteherung dem neuen AHV-Direktor herzlich zu dieser ehrenvollen Wahl und wünscht ihm für diese verantwortungsvolle Tätigkeit viel Erfolg und alles Gute.

Neuer Vorstand Musikverein Konkordia Mauren

Anlässlich der Generalversammlung im März 2006 hat der Musikverein Konkordia Mauren folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt: Elmar Marxer (Präsident), Martin Kaiser (Vize-Präsident), Arnold Ritter (Kassier), Julia Walsler (Schriftführerin), Patrick Wohlwend (Jugendleiter), Pascal Mathiuet (Materialverwalter) und Tobias Matt (Personalassistent).



Die Gemeinde gratuliert

Dienstjubiläum

Am 7. Dezember 2005 feierte **René Nutt**, Hinterbühlen 648e, Mauren bei der Firma Risch Anstalt, Triesen sein 30-jähriges Dienstjubiläum.

Am 2. März 2006 feierte **Ingrid Reinhard**, Bannriet 60, Mauren, ihr 30-jähriges Dienstjubiläum bei der ThyssenKrupp Presta AG.

Am 15. März 2006 konnten folgende Mitarbeiter der Firma E. & G. Marxer AG, Hoch- und Tiefbau, Mauren ihr Dienstjubiläum feiern:

Pietro Olivadoti, Franz-Josef-Oehri-Str. 14, Mauren, sein 25-jähriges Dienstjubiläum

Francesco Bellisario, Sandgrube 1, Mauren, sein 15-jähriges Dienstjubiläum

Giovanni Bellisario, Weiherring 32, Mauren, sein 15-jähriges Dienstjubiläum
Rocco Devito, Sportfeldstr. 11, Mauren, ebenfalls sein 15-jähriges Dienstjubiläum

Am 1. April 2006 feierte **Giuseppe Pompili**, Vorarlbergerstr. 9, Schaanwald, sein 25-jähriges Dienstjubiläum bei der ThyssenKrupp Presta AG.

Prüfungserfolg

Uwe Matt, Popers 3, Mauren, Mitarbeiter der VP Bank, hat die Ausbildung zum eidg. dipl. Bankfachexperten erfolgreich abgeschlossen.

Am 18. April 2006 feierte **Gert Meier**, Morgengab 22, Mauren, sein 40-jähriges Dienstjubiläum bei den Liechtensteinischen Kraftwerken. Gert Meier ist dort als Leiter in der Installationskontrolle im

Bereich Niederspannung tätig.

Am 20. April 2006 feierte **Laszlo Toth**, Guler 58, Mauren, sein 30-jähriges Dienstjubiläum bei der ThyssenKrupp Presta AG. Laszlo Toth arbeitet dort im Bereich Qualitätsmanagement als Qualitätsfachmann.

Anmerkung der Redaktion:

Die Angaben sind ohne Gewähr! Wir nehmen gerne Dienst- und Vereinsjubiläen, Prüfungserfolge, Abschlüsse, Weiterbildungen, etc. der Bevölkerung entgegen, um sie in der Gemeindeinformation zu veröffentlichen.

(E-Mail: info@medienbuero.li oder Tel. 375 90 00 / Vera Oehri)

Architekt einer lebendigen Kirche

Zum Gedenken an Markus Rieder, Pfarrer i.R. und Ehrenbürger von Mauren



In seinem 77. Lebensjahr ist am 30. Januar 2006 Markus Rieder, Altpfarrer und Ehrenbürger der Gemeinde Mauren, von uns gegangen.

Mauren trauert um eine grosse Persönlichkeit und einen guten Freund. Am 30. Januar 2006 ist Markus Rieder, Altpfarrer und Ehrenbürger der Gemeinde, in seinem 77. Lebensjahr und nach Vollendung seines 52. Jahres im priesterlichen Dienst gestorben. Durch sein einfühlsames seelsorgliches Wirken während 32 Jahren in der Pfarrei Mauren-Schaanwald hat es Markus Rieder vorzüglich verstanden, im Miteinander eine lebendige pfarreiliche Gemeinschaft zu schaffen, die beispielhaft ist.

«Wir können es noch nicht verstehen, dass Pfarrer Markus nicht mehr unter uns weilt. Seine Fürsorglichkeit, seine Seelsorgetätigkeit, sein sympathisches Lächeln, sein unerschöpfliches theologisches Wissen, seine Art, Jung und Alt zu begegnen, seine Hingabe für die Probleme und Sorgen der Menschen von Mauren und Schaanwald, seine moderne und offene Haltung sowie seine Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Religionen und überhaupt sein gemütliches Wesen, verbunden mit dem Zug an einer Zigarre und einem Gläschen Wein, kennzeichneten die Person und Persönlichkeit von Pfarrer Markus Rieder. Der liebe Verstorbene wird uns als «Architekt einer lebendigen Kirche» stets in bester Erinnerung bleiben». Diese Worte fand Gemeindevorsteher Freddy Kaiser anlässlich der Traueransprache beim Gedenkgottesdienst am 3. Februar 2006 in der Pfarrkirche Mauren. Und er sprach den vielen Trauergästen aus der Seele.

Markus Rieder wurde am 23. Dezember 1929 geboren und wuchs als Bergbauernbub in Vals (Graubünden) auf. Nach seiner Primarschulzeit besuchte er das Gymnasium im Kloster Disentis. Er muss ein auffallend intelligenter Student gewesen sein, denn in der Maturazeitung von 1950 war zu lesen: «Es kommt nicht auf die körperliche Grösse an – da allerdings kann er froh sein – sondern auf die geistige.»

Nach seinem Studium der Philosophie und Theologie am Priesterseminar St.

Luzi in Chur wurde Markus Rieder am 4. Juli 1954 von Bischof Christianus Caminada zum Priester geweiht. Es folgte eine Tätigkeit als Vikar in der Erlöserkirche Chur, ehe der junge und engagierte Priester 1962 als Pfarrer in die Diasporapfarrei Thusis berufen wurde. Der damalige Bischof Johannes Vonderach gab ihm auch das Stichwort «Kirchenbau» mit auf den Weg. So setzte sich Pfarrer Rieder schon in Thusis mit all seinen Kräften für den Bau einer neuen Kirche und eines Pfarrhauses ein. Seine Kollektenpredigten mit Geldsammlungen führten ihn dabei auch nach Mauren.

Erste Kontakte mit der Gemeindebevölkerung waren also schon geknüpft, bevor Markus Rieder schliesslich am 24. August 1969 feierlich in sein Amt als Pfarrer von Mauren-Schaanwald eingesetzt wurde und die Nachfolge seines geistlichen Vaters Paul Carnot antrat. Seine feste Überzeugung, dass Priester und Laien sich partnerschaftlich ergänzen und unterstützen sowie in der Verkündigung des Wortes Gottes zusammenwirken müssen, wirkte sich äusserst gedeihlich auf eine erfüllende Zusammenarbeit in der ganzen Pfarrei aus.

Durch seine offene Einstellung und sein seelsorgerisches Wirken hat Pfarrer Markus Rieder Licht in den verschiedensten



Die Renovation der Pfarrkirche St. Peter und Paul fiel in die Dienstzeit von Pfarrer Markus Rieder.

Farben, hell leuchtend wie ein Regenbogen, in seine Pfarrei gebracht. So gelang es, gemeinschaftlich eine lebendige Pfarrei Mauren-Schaanwald aufzubauen, in der sich alle wohl und beheimatet fühlen. Viele neue Ideen konnten während der 32-jährigen Amtszeit von Pfarrer Rieder verwirklicht werden, besondere Gottesdienste und Anlässe, die heute nicht mehr wegzudenken sind. In seine Dienstzeit fiel zugleich die Realisierung von zwei grossen Projekten, die ihm sehr am Herzen lagen: die umfassende Renovation der Pfarrkirche St. Peter und Paul, in der Altes und Neues sich wunderbar ergänzen, und die Renovation der Theresienkirche in Schaanwald. Mit diesen beiden zu wahren Schmuckstücken verwandelten Kirchen hat uns Pfarrer Rieder ein bleibendes Andenken hinterlassen. Sein damaliger Freund, Pater Johannes Lacks, rief einmal während einer Predigt in der Pfarrkirche voller Begeisterung aus: «Diese Kirche ist ja ein einziges österliches Alleluja!» Gross war die Freude von Pfarrer Rieder aber auch über den gelungenen Umbau des stattlichen Pfarrhauses, wo er oft und gerne Gäste zu einem gemütlichen Gespräch empfing.

Zufrieden und Genugtuung durfte Pfarrer Markus Rieder im Jahr 2001 eine gut funktionierende und glückliche Pfarrei in die Hände seines Nachfolgers Pater Anto Poonoly legen. Bereits am 3. Oktober 1999 hatten ihm die Stimmberechtigten in dankbarer Anerkennung und Würdigung der grossen und aufopferungsvollen Arbeit das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Mauren verliehen, das Markus Rieder ganz besonders freute. Der Männergesangsverein Mauren ernannte ihn zu seinem Ehrenmitglied. Die herzliche und freundschaftliche Zuneigung der Bevölkerung zu ihrem Pfarrer war auch deutlich zu spüren, als Markus Rieder am 24. Juni 2001, dem Festtag der Kirchenpatrone, offiziell in den verdienten Ruhestand verabschiedet wurde und er am Patronatsfest des Jahres 2004 sein Goldenes Priesterjubiläum in Mauren feiern konnte. Aus einer damaligen Laudatio ist zu entnehmen: «Wie der Pfarrer so die Gemeinde, heisst es im Volksmund. Mauren ist bekanntermassen eine herzliche und offenerzige, eine humorvolle und geistreiche, eine aktive und initiative, eine aufgeschlossene und entschlossene Gemeinde. All dies – und noch vieles mehr – verkörpert Pfarrer



Über den gelungenen Umbau des stattlichen Pfarrhauses freute sich Pfarrer Rieder sehr.

Markus Rieder in einer Person. Das grosse Lebenswerk spricht für den Meister.»

Seinen Ruhestand verbrachte Pfarrer Rieder noch für kurze Zeit in Mauren und später im St.-Johannes-Stift in Zizers, wo er am 30. Januar 2006 im 77. Lebensjahr sanft entschlief. Seinen Geschwistern mit Familien, den Anverwandten und Freunden sprechen wir unser aufrichtiges Mitgefühl aus. Lieber Markus, ruhe im Frieden des Herrn.

Aus dem Leben der Pfarrei Mauren-Schaanwald 2005

«Ich schliesse mit euch einen Bund»

Liebe Pfarreiangehörige

Mit der Pfarreiwallfahrt zur Wieskirche bei Steingaden haben wir wiederum einen neuen Abschnitt in unserem Pfarreileben begonnen, welches wir unter das neue Leitwort «Ich schliesse mit euch einen Bund» stellten. Es ist von dem Bund die Rede, den Gott mit den Menschen schliesst. In der biblischen Sprache dient der Regenbogen als Zeichen des Bundes Gottes mit uns Menschen, das Leben zu retten. Die Bibel sagt uns aber auch, dass Gott nicht nur ein Zeichen setzte, sondern auch Mensch wurde, damit das Leben mit göttlichem Glanz lebendig wird, damit es auch in Ewigkeit besteht. Der erste Bund wurde durch einen Gerechten, Noah mit seiner Familie, verwirklicht, indem er die Arche baute, um alle Lebewesen zu schützen. Der zweite Bund wurde in Jesus

verwirklicht, indem er durch seinen Tod und seine Auferstehung das Leben vor der letzten Vernichtung durch den Tod rettete. Diese Tat Gottes verwirklicht sich in jeder Eucharistiefeier immer wieder aufs Neue. Der zweite Bund ist darum ein Bund mit allen, die daran teilhaben wollen und an der eucharistischen Gemeinschaft teilnehmen. Wer an der Eucharistie teilnimmt, ist dazu berufen, sich für das Leben einzusetzen. Im Rückblick auf das Jahr 2005 dürfen wir sagen, dass wir immer wieder Gottes Bund als Pfarreifamilie erleben durften. Die folgende Pfarreistatistik lässt uns einen Blick in das Jahr 2005 zurückwerfen:

Freude in unserer Pfarrei Taufen

33 Kinder haben im Jahr 2005 das Sakrament der Taufe empfangen. 22

Neugeborene entfallen auf Mauren und 3 auf Schaanwald. Dazu kommen 8 Kinder von auswärts.



33 Kinder haben im Jahr 2005 das Sakrament der Taufe empfangen



Die 43 Erstkommunikanten aus unserer Pfarrei

Erstkommunion am Weissen Sonntag

43 Erstkommunikanten aus unserer Pfarrei Mauren-Schaanwald durften am 3. April zum ersten Mal an der vollen Eucharistiegemeinschaft mit den Erwachsenen teilnehmen. Das Thema «Rad» hat die Kinder bei der Vorbereitung begleitet und war auch das Thema des Gottesdienstes. Die Jünger Jesu waren durch seinen Tod ganz «auseinander» und «durcheinander». Da «trat er in ihre Mitte» und machte sie neu zum Kreis. Er ist die unvergängliche Mitte, die immer da ist, «wenn zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind». Für die Gemeinschaft unserer Pfarrei ist das Rad ein schönes Sinnbild. Wir sind die Speichen, die von der Mitte durch Jesus gehalten werden.

11. Juni – Firmung

«Auf den Spuren Gottes» – so lautete das Motto, welches 34 Kinder aus unserer Pfarrei bei ihrer Vorbereitung auf die Firmung begleitete. Wir wünschen den Neugefirmten für die Zukunft viel Glaubenskraft und Glaubensfreude, damit sie immer auf dem Weg zu Gott bleiben.

Kirchliche Eheschliessungen

Das Sakrament der christlichen Ehe haben sich 7 Brautpaare in unserer Pfarrei gespendet. 4 Ehepaare von Mauren haben sich das Jawort auswärts gegeben. Wir wünschen allen Ehepaaren Gottes Segen auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.

Leid in unserer Pfarrei

Todesfälle

15 Mitchristen haben im Jahre 2005 ihre letzte irdische Ruhestätte auf unserem Friedhof gefunden. Möge Gott ihnen alles vergelten, was sie in ihrem Leben Gutes getan haben.

Besondere Ereignisse in unserer Pfarrei im Jahr 2005

6. Januar – Sternsingeraktion

Am Dreikönigstag waren in Mauren und Schaanwald 52 Sternsinger in 13 Gruppen mit Begleitpersonen unterwegs von Haus zu Haus, um mit ihrem Lied und Gedicht sowie dem Wohnungssegen Familien und Alleinstehende zu erfreuen. Die Firmlinge, unterstützt von Schülerinnen

und Schülern anderer Klassen, haben dabei den stolzen Betrag von CHF 26'250.– gesammelt! Wir danken dem Liechtensteiner Entwicklungsdienst für die grosszügige Spende von weiteren CHF 10'000.–. Die Spenden wurden eingesetzt für das Behindertenheim der Vincentiner-Kongregation in Atmakur in der Diözese Kurnool in Andhrapradesh, für die Unterstützung der Kinder-Tagesstätte «Fountain of Life» in Pattaya/Thailand sowie für die Betreuung der Kinder im Dorf Reethapuram in Tamilnadu (Indien), die Opfer der Flutkatastrophe geworden sind, durch die dort tätigen Schwestern des Kreuzes von Chavanod.

Wir sprechen ein verdientes Kompliment und ein herzliches Vergelt's Gott an die eifrigen Sternsinger, an Linda Mündle und Mirlanda Posch, die die Sternsingeraktion organisierten, und an die Erwachsenen, die die Gruppen begleiteten, aus! Ein herzliches «Vergelt's Gott» im Namen der bedürftigen Kinder in Indien und Thailand geht auch an die grossherzigen Spender und Spenderinnen von Mauren und Schaanwald.

18. bis 25. Januar – Die Weltgebetswoche

Am Sonntag, 23. Januar, fand in der Pfarrkirche Mauren der traditionelle ökumenische Wortgottesdienst zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der grossen kirchlichen Gemeinschaften (katholisch, evangelisch, evangelisch-lutherisch sowie orthodox) in unserem Land zum Thema «Christus, das eine Fundament der Kirche (1 Kor 3,1-23)». statt.



Die Sternsinger mit Pater Anto in der Pfarrkirche

26. Januar – Faschnachtsunterhaltung für Seniorinnen und Senioren

Die vom Pfarreirat durchgeführte Faschnachtsunterhaltung für Seniorinnen und Senioren unter dem Motto «Quer durch Europa» fand auch dieses Jahr wieder grossen Anklang.

Fastenzeit in Mauren-Schaanwald

Das Thema «Gemeinsam auf dem Weg zur Quelle» begleitete uns durch die festliche vierzigtägige Vorbereitung auf Ostern. Im Johannesevangelium sagt uns Jesus: «Niemand, der an mich glaubt, wird jemals wieder Durst haben.» Ob es eine Täuschung oder Wirklichkeit ist, kann man aus der Entfernung nicht beurteilen. Man erfährt die Wahrheit nur, wenn man herkommt und selber trinkt. Darum gestalteten wir die Fastenzeit als eine Zeit des Hingehens zur Quelle und des daraus Trinkens:

- durch die Wüstenerfahrungen
 1. Fastenwoche
- durch die Taborerlebnisse
 2. Fastenwoche
- durch die Begegnungen im Alltag
 3. Fastenwoche
- durch die Glaubensverkündigung
 4. Fastenwoche
- durch die Auferstehung mitten im Alltag – 5. Fastenwoche
- durch Leiden und Tod
 6. Fastenwoche

Einige konkrete Angebote in der Fastenzeit waren:

1. Fastenkette: An jedem der 40 Tage in der Fastenzeit fastete und betete mindestens eine Person oder eine Familie für die Pfarrei Mauren-Schaanwald.
2. Kreuzwegandacht: Jeden Freitag in der Fastenzeit hat eine Gruppe unserer Pfarrei die Kreuzwegandacht vorbereitet und mitgestaltet.
3. Fastensonntagsvesper: In der Fastenzeit fand die Fastenvesper jeweils am Sonntag um 17.00 Uhr im Gebetsraum im Pfarrhaus statt.
4. Fastenbrief: Der Brief mit Gedanken über das jeweilige Thema der Fastenwoche und über das Sonntagsevangelium half, uns innerlich auf Ostern vorzubereiten.

5. März – Versöhnungsfeier der angehenden Erstkommunionkinder

Unsere Erstkommunionkinder wurden im

Rahmen der Vorbereitung auf die Erstkommunion an der Schule in das Sakrament der Versöhnung (Beichte) eingeführt. Am 1., 3. und 4. März haben sie die Erstbeichte abgelegt. Als Pfarrefamilie feierten wir mit unseren angehenden Erstkommunionkindern das Fest der Versöhnung. Nach dem Gottesdienst gab es eine «Teilete» als Geste der Versöhnung und als Zeichen der Freude.

6. März – Suppentag

Aus Solidarität mit den hungernden und armen Mitmenschen in der Welt fand der Suppentag in Mauren und Schaanwald statt. Die freiwilligen Spenden wurden im Sinne der beiden organisierenden Vereine für das Fastenopferprojekt «Armenhaus der Vinzentinerkongregation in Vettikuzhy, Indien», aufgenommen. Wir danken der Pfadfinderabteilung Mauren und der Gymnastikgruppe Schaanwald für die Durchführung dieses Suppentages.

9. März – Krankensalbungsfeier

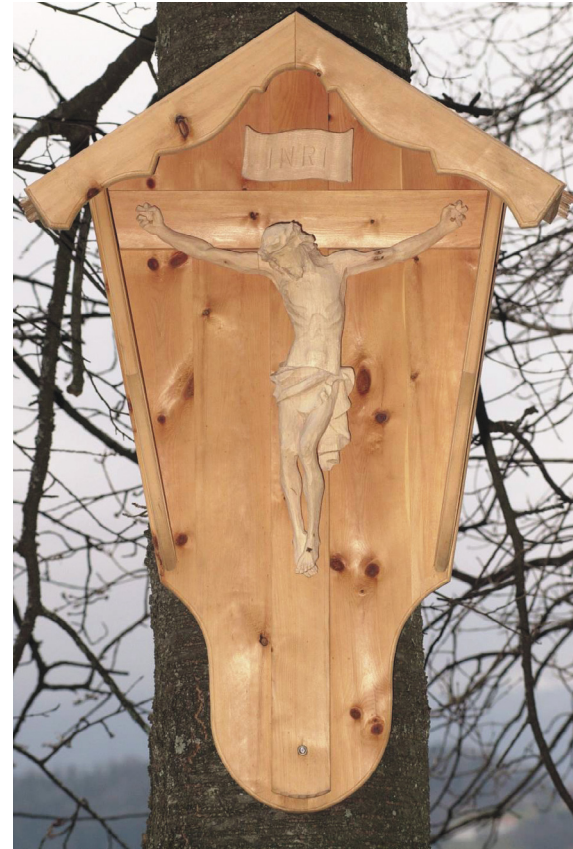
In vielen Aussagen der Bibel wird deutlich, dass Gott kein Gott der Toten, sondern der Lebenden ist. So ist das 7. Sakrament eben nicht die «Letzte Ölung», sondern die Krankensalbung, das Gebet um Gesundheit an Leib und Seele. Es geht hier um zweierlei: um Begleitung und um Stärkung. In dieser Feier will Jesus den Kranken und Behinderten besonders nahe sein und ihnen für die Zeit der Krankheit und der Gebrechen des Alters aus dem Glauben Kraft und Mut schenken. Nach der Feier versammelten wir uns im Foyer des Gemeindesaales zu einem stärkenden Zvieri in froher Gemeinschaft.

19. März – Vatertag

Am Fest des heiligen Josef feierten wir den Vatertag in einem Familiengottesdienst zum Thema «Band der Liebe». Der Gottesdienst wurde vom Kinderchor musikalisch mitgestaltet.

20. März – Kreuzwegandacht und Kreuzeinweihung beim Naturlehrpfad Schaanwald

Am Palmsonntag, 20. März 2005, fand eine besondere Kreuzwegandacht in Zusammenhang mit der Kreuzeinweihung beim Naturlehrpfad Schaanwald statt.



Wegkreuz in Schaanwald

Waldkreuz am Naturlehrpfad

Bei einer Arbeit über Wegkreuze im Fürstentum Liechtenstein stellte der bekannte Brauchtumsforscher Adulf Peter Goop aus Vaduz fest, dass es überall in Liechtenstein Wegkreuze gibt ausser in Schaanwald. Adulf Peter Goop setzte sich mit seinem Freund Heinz Ritter aus Schaanwald in Verbindung und ersuchte ihn, sich dieser Sache anzunehmen. Nach verschiedenen Abklärungen im Jahr 2003 schnitzte Heinz Ritter dann im darauffolgenden Winter einen Corpus aus Lindenholz für ein Wegkreuz. Johanna Kaiser beteiligte sich auch an dieser Aktion und beauftragte den Schreiner und Restaurator Klaus Brandl aus Schaan mit der Fertigung eines Holzkreuzes und Wetterschutzes für den geschnitzten Corpus. Als Standort wurde ein schöner Platz am Naturlehrpfad gewählt, an welchem ursprünglich der Bau der Kapelle geplant war, welche nun beim Spielplatz steht. Dieser Platz ist im Besitze der Theresienstiftung Schaanwald. Sowohl der Stiftungsrat der Theresienstiftung als auch der Gemeinderat von Mauren stimmten dem Vorhaben zu und freuten sich über

die Errichtung dieses Wald-Wegkreuzes im Juni 2004. Auch der Gemeindeförster Peter Jäger freute sich über das Wegkreuz; er ordnete mit seinen Forstarbeitern den Platz und stellte eine Sitzbank auf. So lädt der schöne Ort in der Nähe der Kapelle mit seiner herrlichen Aussicht zum Verweilen und sich Besinnen ein. Bei der Kreuzwegandacht wurde das Wegkreuz eingeweiht. Wir nehmen diese Gelegenheit wahr, um den Spendern von Herzen zu danken.

8. Mai – Muttertag und Tag der geistlichen Berufe

Unter dem Motto «Ich schliesse mit euch einen Bund» fand das doppelte Fest Muttertag und Tag der geistlichen Berufe in Mauren und Schaanwald statt. Der Kinderchor hat den Gottesdienst musikalisch mitgestaltet. Beim anschliessenden Apéritif durften alle Frauen stellvertretend für alle Mütter als Zeichen des Dankes ein Geschenk entgegennehmen. Die Trachtenkinder freuten sich, alle mit einigen schwungvollen Tänzen in den Muttertag zu begleiten.

10. Mai – Wallfahrt zur Kirche St. Corneli

Unter dem Motto «Wir beten für unsere Kirche» pilgerten wir auch dieses Jahr wieder zur Kirche St. Corneli in Tosters.

20. Mai – Kinder-Maiandacht beim Dele-Kappele in Mauren und

22. Mai – Maiandacht bei der Waldkapelle in Schaanwald

Andachten und gemeinsames Beten ausserhalb der Pfarrkirche, bei Bildstöcken und Kapellen, machen Glaube als Lebenskraft in den verschiedenen Situationen erlebbar. Eine Form der Wertschätzung der «Maienkönigin» ist die Maiandacht, bei der die Gläubigen Maria mit Gebeten und Gesängen ehren. Der Gottesmutter wird alles empfohlen «was grünt und blüht auf Erden». Ihren Ursprung hat der Lobpreis Marias bereits im neutestamentlichen Lobgesang Marias, dem Magnifikat: Denn Er hat herabgeschaut auf die Niedrigkeit seiner Magd; siehe von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter. In der Kinder-Maiandacht beim Dele-Kappele im Poppers, Mauren, und in der Maiandacht bei der Waldkapelle in Schaanwald wurden besondere Zeichen der Marienverehrung gesetzt.

12. Juni – Waldbegehung mit Gottesdienst

Am Sonntag, 12. Juni, um 9.30 Uhr feierten wir einen Gottesdienst zum Thema «Vom Schutzwald zum Nutzwald» beim Forstwerkhof in Schaanwald. Der Gottesdienst wurde vom Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald musikalisch mitgestaltet. «Vom Nutzwald zum Schutzwald» – dieses Thema bot die Gelegenheit, im Gottesdienst den biblischen Auftrag wahrzunehmen, Gottes gute Schöpfung als Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen zu bewahren und ernst zu nehmen. Nach dem Gottesdienst fand die von der Forstkommission organisierte Waldbegehung statt. Zwei Routen wurden angeboten: Route «Schutzwald» für gute Fussgänger und Route «Wasser» für Kind und Kegel. Anschliessend trafen sich alle im Forstwerkhof zum gemütlichen Beisammensein bei Speis und Trank.

26. Juni – Fest unserer Kirchenpatrone Petrus und Paulus

Bei herrlichem Sonnenschein feierte unsere Pfarrei das Fest ihrer Kirchenpatrone St. Peter und Paul. Gemeinsam auf den Spuren Gottes, so lautete das Thema des Festgottesdienstes, der von den Neugefirmt mitgestaltet und vom Gesang-

verein-Kirchenchor Schaanwald musikalisch umrahmt wurde. Die konkreten, bleibenden Spuren Gottes, die im zu Ende gehenden Pfarreijahr spürbar und erfahrbar waren, bildeten den Schwerpunkt des Gottesdienstes. Beim anschliessenden Apéro gab der Musikverein Konkordia Mauren mit einem schwungvollen Platzkonzert dem Patronatsfest eine feierliche Note.

27. August – Pfarreiwallfahrt zur Wieskirche bei Steingaden

Die Pfarreiwallfahrt 2005 unter dem Thema «Ich schliesse mit euch einen Bund» führte uns zur Wieskirche bei Steingaden. Die Wieskirche lädt – wie jedes andere Gotteshaus auch – in besonderer Weise ein, sich Gott zuzuwenden: vor ihm zu schweigen, mit ihm zu sprechen, ihm etwas anzuvertrauen, ihm zu danken, ihn zu bitten, vor ihm zu klagen. Seit Jahrhunderten kommen die Menschen hierher zum gegeisselten Heiland und lassen ihren Alltag hinter sich.

Das Gnadenbild des Gegeisselten Heilandes auf der Wies, Ursprung der Wallfahrt und Mitte der Wieskirche: Seine Hand ausgestreckt seit zweitausend Jahren um die Menschen zu segnen,

Jahresabrechnung

Mauren

Sonntagsopfer für unsere Pfarrei	CHF	15'105.70
Opfer für auswärtige Zwecke	CHF	64'514.45
Gemeindebeitrag 2005 für Priester-Aushilfen	CHF	5'000.00

Ausgaben im Jahr 2005

Pfarrbüro	CHF	5'327.65
Priester-Aushilfen	CHF	7'162.50
Kerzen, Blumen, Hostien	CHF	7'896.85
Kirchliche Mitarbeiter/innen	CHF	3'119.90

Schaanwald

Sonntagsopfer für die Theresienkirche	CHF	4'977.60
Opfer für auswärtige Zwecke	CHF	26'418.75

Ausgaben

Blumen, Kerzen und Hostien	CHF	4'735.15
----------------------------	-----	----------

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Spenderinnen und Spender.

zu trösten,
zu heilen, zu führen.
Ich brauche sie nur zu ergreifen,
mich ihr anzuvertrauen,
und inneres Weggeleit
wird mir geschenkt
durch alle Höhen und Tiefen
des Lebens.

Es war wieder eine erlebnisreiche Wallfahrt, bei der wir religiös, kulturell und gesellschaftlich reich beschenkt worden sind.

18. September – Dank-, Buss- und Betttag sowie Erntedankfest

Das Thema des Gottesdienstes lautete «Ich bin das lebendige Brot». Der Festgottesdienst wurde vom Chor «Young Unlimited» musikalisch umrahmt. Es ist bereits zur Tradition geworden, dass der Obst- und Gartenbauverein zu diesem Anlass die Kirche mit Blumen und Früchten aus unseren Gärten schmückt. Dem Obst- und Gartenbauverein Mauren danken wir herzlich für den grossen Einsatz am Erntedankfest.

2. Oktober – Patronatsfest hl. Theresia in Schaanwald

Am 2. Oktober feierten wir das Fest der Kirchenpatronin von Schaanwald, das Theresienfest zum Thema; «Jeder Christ ist berufen». Der Festgottesdienst wurde vom Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald musikalisch mitgestaltet. Theresia vom Kinde Jesus wurde bei ihrer Heilig-sprechung 1925 zur Patronin der Mission erhoben, obwohl sie den Karmel seit ihrem Eintritt mit 15 Jahren nie verlassen hatte. In ihrem kurzen Leben hat sie gezeigt, worin die Berufung aller Christen besteht: in der Beziehung zu Gott als Söhne und Töchter. Sie hatte die Gnade, die Dinge der Welt und die Menschen mit den Augen Gottes zu sehen, weshalb ihr auch alles liebenswert erschien. Sie schreibt in ihrer Autobiographie: «Mir scheint, wenn eine kleine Blume sprechen könnte, so würde sie einfältig erzählen, was der liebe Gott für sie getan hat, und nicht seine Wohltaten zu verheimlichen suchen.» Ihr Fest war ein Anlass für uns, auch an unsere Berufung zu denken und sie zu feiern.

16. Oktober – Weltmissionssonntag und Diavortrag – «Die Tsunamiopfer bedanken sich»

«Glauben verändert» – so lautete der Slogan des Monats der Weltmission. Der Gottesdienst wurde von Saphira und Patrik Kaiser musikalisch mitgestaltet. Besonders verbunden waren wir in diesem Jahr mit der Kirche im Amazonasgebiet in Peru. Die Kultur Perus und seine Kirche sind geprägt von der spanischen Eroberung im 16. Jahrhundert. Nach dem Gottesdienst berichtete die Präsidentin der Caritas Liechtenstein, Marina Kieber, anhand einiger Dias über die verschiedenen Hilfsaktionen der Caritas Liechtenstein für die Tsunamiopfer in Sri Lanka und in Indien.

30. Oktober – Abschluss des Jahres der Eucharistie

Im Oktober 2004 haben wir in unserer Pfarrei das Jahr der Eucharistie begonnen und durch regelmässige Anbetung jeweils am letzten Freitag im Monat besondere Ansätze gesetzt. Am letzten Sonntag im Oktober wurde das Jahr der Eucharistie offiziell abgeschlossen.

Advent in unserer Pfarrei

In der Adventszeit begleitete uns das Leitwort «Gottes ewigem Bund entgegen». Der Regenbogen und der Stern luden uns in der Adventszeit ganz besonders ein, den Bund Gottes, der in dem Kind in der Krippe neu erschienen ist, vor Augen zu halten und ihm entgegenzueilen. Um das gemeinsame «Entgegengehen» in einem besinnlichen Rahmen zu ermöglichen, gab es verschiedene konkrete Angebote: wöchentlicher Adventsbrief, Adventsvesper an den vier Adventssonntagen, Möglichkeit zur Hinterlegung von besonderen Gebetsanliegen.

8. Dezember – Advents- und Nikolausfeier für unsere Seniorinnen und Senioren

Bei dieser schon zur Tradition gewordenen Advents- und Nikolausfeier versetzten uns Schulkinder von Mauren und die Familie Patrik Kaiser in eine vorweihnachtliche Stimmung. Der «hl. Nikolaus», vertreten durch Martin Ritter, erfreute uns mit seinem Besuch und beschenkte alle

reichlich mit besinnlichen Worten und leckeren Gaben. Die Pfarreiratsmitglieder sorgten mit grossem Einsatz für das leibliche Wohlergehen. Allen herzlichen Dank!

Rorate-Gottesdienste in der Pfarrkirche St. Peter und Paul, Mauren

– **13. Dezember:** «Mache dich auf und werde Licht» musikalisch mitgestaltet vom Chor «Young Unlimited»

– **20. Dezember:** «Jesus, das Licht des Glaubens», musikalisch mitgestaltet von der Mundharmonikagruppe

Jedes Jahr ist es ein einzigartiges Erlebnis, wenn bei den Rorate-messen alle die Lichter in den Händen halten und miteinander Eucharistie feiern.

31. Dezember – Gottesdienst zum Jahresende

Am Samstag, 31. Dezember 2005, feierten wir um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter und Paul, Mauren, einen Gottesdienst zum Jahresende.

Dankeswort

«Ich schliesse mit euch einen Bund»

Wenn wir auf das Jahr 2005 zurückblicken, dürfen wir gewiss sein, dass Gott bei verschiedenen Anlässen immer wieder seinen Bund erneuert und vertieft hat. An alle, die dabei mitgeholfen haben, möchte ich meinen innigen Dank aussprechen, besonders an Messner Edi Schreiber und seine Frau Irmtraud, Messner Arthur Covi und seine Frau Resi, sowie an die Hilfsmesmerinnen Mirlanda Posch und Sophie Oehri, an den Pfarreirat, an die Ministrantinnen und Ministranten, Lektorinnen und Lektoren, Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer, Organistinnen und Organisten, an die Katechetinnen Margot Hassler und Linda Mündle, an die Familiengottesdienstgruppe, an die Besucherinnen unserer kranken und betagten Mitmenschen, Irene Schreiber und Paula Matt, sowie an die weltlichen und kirchlichen Behörden und an die verschiedenen Dorfvereine. Herzliches Vergelt's Gott! Lasst uns weiterhin im Bund Gottes bleiben.

Euer P. Anto Poonoly

Sternsinger sammelten 31'000 Franken



Die Sternsinger sammelten in diesem Jahr 31'000 Franken.

Am Dreikönigstag waren in Mauren und Schaanwald 52 Sternsinger in 13 Gruppen mit erwachsenen Begleitpersonen unterwegs, um mit ihrem Lied und Gedicht sowie dem Wohnungssegen Familien und Alleinstehende zu erfreuen. Die Firmlinge, unterstützt von Schülerinnen und Schülern anderer Klassen, haben dabei den stolzen Betrag von 21'000 Franken gesammelt. Der Liechtensteiner Entwicklungsdienst steuerte mit einer grosszügigen Spende weitere 10'000 Franken bei.

Die Spendengelder werden für folgende zwei Projekte verwendet:

De Paul Centre Vavarath, unser diesjähriges Pfarreiprojekt: Die Marymatha Provinz der Vinzentiner Kongregation, der Pater Anto angehört, setzt sich zusammen mit den Carmeliter-Schwestern seit 1999 für die in einem primitiven und unzugänglichen Dorf lebenden Stammesvölker ein.

Manthoc, eine christliche Selbsthilfegruppe von Jugendlichen in Peru (ein Projekt der Missio Schweiz): Diese Kinder sind oft gezwungen, zu sehr niedrigen Löhnen und unter schlechten Bedingungen zu arbeiten, um das Familieneinkom-

men aufzubessern. Die Lösung ihres harten Alltags kann nicht darin bestehen, die Kinderarbeit einfach zu verbieten. Das bedeutet nämlich, dass sie dann «heimlich» arbeiten müssen und schlecht bezahlt, unterdrückt und missbraucht werden können. Das Sternsingen 2006 steht ganz im Zeichen dieser Problematik und unterstützt u.a. das Haus für arbeitende Kinder und Jugendliche in Pucallpa.

Dank des Pfarreirates

Der Pfarreirat von Mauren dankt den Sternsängern und Begleitern für ihren grossartigen Einsatz zugunsten notleidender Kinder in der weiten Welt. Ein besonderer Dank gilt Linda Mündle und Mirlanda Posch für die Vorbereitung und reibungslose Durchführung der Sternsingeraktion und allen, die für das Mittagessen im Saal gesorgt haben. Ein herzliches «Vergelt's Gott» im Namen der bedürftigen Kinder in Indien und Peru geht auch an die grosszügigen Spenderinnen und Spender aus Mauren und Schaanwald.



52 Sternsinger waren auch in diesem Jahr wieder am Dreikönigstag unterwegs.

Pfarreiprojekt für behinderte Kinder

Das Pfarreiprojekt, das Heim für behinderte Kinder in Edara, (Indien), ist nun Wirklichkeit. «Navajeevan Home», das Heim für behinderte Kinder wurde am 23. Januar 2006 eingeweiht und seinem Bestimmungszweck übergeben. Im Jahr 2003 haben wir das Behindertenheim als erstes Pfarreiprojekt übernommen. Es freut uns, dass dieses Heim durch unsere grosszügigen Spenden Wirklichkeit wurde.

In diesem Heim werden nun 60 behinderte Kinder der verschiedenen Religionen und Kasten von der Kongregation der Vinzentiner mit Hilfe von Ordensschwestern betreut. Allen, die dazu beigetragen haben, diesen Kindern ein neues Zuhause zu ermöglichen, sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott.

P. Anto Poonoly und Pfarreirat Mauren-Schaanwald



Projekt «Abenteuer Altern»

Eine Reise mit allen Sinnen für Frauen und Männer ab 50plus



Stehen für das Projekt «Abenteuer Altern»:
Vizevorsteherin und Ressortleiterin Doris Wohlwend und Seniorenkoordinatorin Andrea Dirschl

Das Projekt «Abenteuer Altern» ist ein sehr anspruchsvolles, ehrgeiziges und aussergewöhnliches Projekt der Seniorenkoordination Mauren. Dieses Projekt ist in dieser Form bisher einzigartig und für Frauen und Männer gleichermaßen gedacht.

Die vielen Reaktionen zu dieser Projektidee seitens der Bevölkerung wie z.B.: «Was? Mit 50, da fühle ich mich nicht alt und brauche so ein Projekt noch nicht!» bis «Toll, endlich etwas für unsere Generation!» oder «Dieses Programm spricht mir aus der Seele, da werden meine Fragen ernsthaft beantwortet!», zeigen, wie unterschiedlich die Lebenszyklen, die persönlichen Wahrnehmungen und Wünsche der Generation 50plus in Bezug auf das eigene Alter sind. Abenteuer Altern beinhaltet deshalb einen interessanten Themenmix für Körper, Geist und Seele für Menschen, die sich mit den Fragen, Freuden aber auch Schwierigkeiten der Generation 50plus auseinandersetzen möchten.

Die Generationen sind heute nicht mehr so stark abgegrenzt. Beispielsweise kann man bei der Erwerbstätigkeit fließende Übergänge zwischen «noch arbeiten» und schon «in der Pension sein» erkennen. In vielen Betrieben setzt man auf Jüngere, so dass man bereits mit 50 schon als alt gilt. Manche freuen sich auf die frühe Pensionierung, um endlich Versäumtes nachholen zu können. Das Klischee der «alten Menschen» verschwand zusehends. Nicht zuletzt auch dank der Werbewirtschaft und der Medien. Heute punktet die Generation der «best Agers» mit den Attributen: Gut drauf sein, agil sein, jung und aktiv sein, reiselustig und vor allem konsumfreudig sein.

Jugendlichkeit, Leistung, Gesundheit etc. haben deshalb einen sehr hohen Stellen-

wert in unserer Gesellschaft. Die Bilder des Alters von heute sind vielfältiger denn je. Kein Wunder also, wenn sich die Generation 50plus auch zurecht noch nicht alt sieht, sondern eben gut drauf ist, agil und lebenslustig. Trotz allem werden wir alle einmal älter werden. Das Projekt «Abenteuer Altern» will sensibilisieren und Lust machen auf einen Lebensabschnitt mit Zukunft.

Lass Dich überraschen! Unser «Reiseverlauf» hält für Dich kreative, interessante und auch gesellige Momente bereit, welche Deinen Alltag ganz sicher bereichern werden. Denn «Das-sich-Befassen» mit dem eigenen Alter kann helfen, die richtigen Entscheidungen für später zu treffen.

Folgende Aktionen bieten wir an:

Fahrt zur Ausstellung «SECHS-UNDSECHZIG». Eine Ausstellung zum «Alt und Grau werden» in Liestal/ BL

«Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an» sang einst Udo Jürgens. Tatsächlich ist es so, dass die Menschen immer älter werden und dabei auch länger gesund bleiben. Die Ausstellung zeigt das Potenzial des Alters und die Perspektiven alter Menschen in unserer Gesellschaft auf. Dabei werden Vorurteile aufgegriffen und Fragen gestellt: Welchen Generationenvertrag wollen wir? Sollen Menschen länger arbeiten? Wieso will niemand alt sein? «66» leistet in spielerischer Weise einen Beitrag zur aktuellen Diskussion

über das Alter. Und das geht uns alle etwas an. Lass Dich inspirieren!

Begleitung:

Andrea Dirschl, Seniorenkoordinatorin

Termin: Dienstag, 16. Mai, ab 10.00 Uhr, Treffpunkt Mauren Post, retour ab ca. 16.00 Uhr

Kosten: CHF 20.– pro Person

Anmeldung bis Montag, 8. Mai

Vortrag «Männer im besten Alter» mit Dr. Branko Grizely

«Anti Aging» macht auch nicht vor Männern halt. Dr. Grizely informiert in seinem Vortrag über die biologischen Veränderungen in der Lebensmitte eines Mannes und deren Bedeutung, sowie über die Möglichkeiten der modernen Medizin. Ein informativer Abend, den Du Dir nicht entgehen lassen solltest!

Wann: Herbst 06

Beachte bitte die aktuellen Hinweise im Gemeindekanal – Freier Eintritt

Mit Fünfzig wird's erst richtig lustig! Tango argentino

Lebenslust, Spass und Genuss mit Tango argentino. Erlebe die Möglichkeit, das kreative Gestalten von Beziehungen zu erproben. Auf den ersten Blick scheint alles klar: Der Mann führt und die Frau folgt. Doch bei genauerem Hinsehen trägt der Schein: «Tango ist die Dominanz des Mannes unter der Führung der Frau». Gerade nach Karriereaufbau und Kindererziehung «rücken» die Beziehung zu uns selbst und die Paarbeziehung wieder in den Mittel-



Viel Spass beim 1. Poststüble-Herrenabend auf der Sportanlage Gastra in Rankweil



Die Steptanzgruppe «Hot Shoes»

punkt unseres Lebensgefühls. In unserem Seminar erfährst Du auch ohne tänzerische Vorkenntnisse eine lustvolle Auseinandersetzung mit dem Medium Tango. Erlebe eine Selbsterfahrung der anderen Art!

Seminarleiter:

Michael Dittrich (frischer 50er),
Tangolehrer und Sozialpädagoge,
Claudia Wielander, DSA und
Psychotherapeutin

Seminarort: Aula, Primarschule Mauren

Seminartermine:

Freitag, 22. September
18.00 – 21.30 Uhr,
Samstag, 23., und Samstag 30. Sept.
9.00 – 18.00 Uhr

Kosten: CHF 440.– pro Paar, CHF 220.–
für Einzelperson

**Anmeldungen als Paar oder Einzel-
personen möglich bis Donnerstag,
14. September**

Druckwerkstatt

Hier kannst Du verschiedene Drucktechniken kennen lernen und ausprobieren. Die Kursleiterin führt Dich in verschiedene Techniken wie z.B. Linolschnitt, Monotypie, Kaltnadeldruck oder experimentelle Drucktechniken ein. Vielleicht entstehen persönliche Weihnachtskarten? Keine Vorkenntnisse nötig, Kursmaterial vorhanden.

Kursleiterin:

Judith Näscher, Kunst- und Museums-
pädagogin

Kursort: Kunsthochschule Liechtenstein,
Nendeln

Kurstermine: 25. Oktober, 8. November
und 15. November, jeweils mittwochs
von 9.00 – 11.00 Uhr

Kosten: CHF 80.–

Anmeldung bis Mittwoch, 18. Oktober

Malen nach Herzenslust...

... kannst Du mit vielen bunten Farben.
An der Staffelei oder am Tisch. Mit Gou-
ache, Kleister, Sand und Leim, Pinsel
oder Spachtel,...

Die Kursleiterin führt Dich in die verschie-
denen Techniken ein, zeigt Dir Tipps und
Tricks und unterstützt Dich in allen Berei-
chen. Keine Vorkenntnisse nötig, Kurs-
material vorhanden.

Kursleiterin: Judith Näscher, Kunst-
und Museumspädagogin

Kursort: Kunsthochschule Liechtenstein,
Nendeln

Kurstermine: 6. Dezember,
13. Dezember und 20. Dezember,
jeweils mittwochs von 9.00 – 11.00 Uhr

Kosten: CHF 80.–

**Anmeldung bis Mittwoch,
29. November**

In Planung:

**Vortrag Gynäkologie in den verschie-
denen Lebensphasen**

Bitte beachte hierzu die aktuellen Mittei-
lungen im Gemeindekanal

**1. Poststüble-Herrenabend ein voller
Erfolg!**

Eine bunte Gruppe sportbegeisterter
Männer aus Mauren/Schaanwald folgte
der Einladung der Seniorenkoordinatorin
zur Sportanlage Gastra in Rankweil. Auf
der Kunsteisbahn wurden die Teilnehmer
in die Kunst des «Lätteleschiessens» ein-
geführt. Nach einer kurzen Aufwärmpha-
se gaben die Herren alles im Stocksport-
Wettkampf um die meisten Punkte.

Im Anschluss daran stärkten sich die
Sportskanonen bei Wurst und Getränken
im Clubheim, bevor es zur Siegerehrung
ging. Der Obmann des Eisstockschiützen-
club CA-EV Rankweil, Wilfried Kleinfen-
cher, überreichte den glücklichen Gewin-
nern jeweils einen Pokal. Theo Oehri
erreichte die Bestnote, gefolgt von Ferdi
Schreiber und Freddy Kaiser. Den letzten
Preis ergatterte Alfons Alber. Dieser ge-
sellige und gelungene Abend wird den
Teilnehmern sicher noch lange in Erinne-
rung bleiben.

Die Koordinatoren Andrea Dirschl und
Hanno Pinter von der Koordinationsstelle
Jugend und Senioren planen bereits ei-
nen nächsten «Tag des Herrn» am Mitt-
woch, 10. Mai. Soviel wird schon verrate-
n: Gemeinsam fahren wir zum Flugplatz
Hohenems. Dort laden wir Euch zum
«Fliegerschauen» und zum Rundflug
ein.....

Poststüble Seniorenfasnacht

Die heurige Seniorenfasnacht fand im
Gemeindesaal statt. Bei Kuchen und Kaf-
fee sowie bei saftigem Fleischkäse und
Kartoffelsalat erlebten die Senioren fröh-
liche Stunden in geselliger Runde. Ein
besonderer Augenschmaus war die
Steptanzgruppe «Hot Shoes». Die Seni-
orenkoordinatorin möchte sich an dieser
Stelle beim Poststüble-Team recht herz-
lich für den tollen Einsatz bedanken.

Projekt Hallo Nachbar!

Der im letzten Jahr stattgefundenene Seni-
orenaustausch mit der Stadt Feldkirch
wird heuer fortgesetzt. Am Dienstag,
25. April, werden Feldkirchs Senioren in
unserer Gemeinde erwartet. Neben ei-
nem Apéro besuchen die Gäste die Kul-
turgütersammlung, die Ausgrabungen bei
der Kirche sowie die «7 Hügel». Im An-
schluss werden die Senioren im Post-



**Besuch der Projektgruppe «Älter werden in
Mauren» in Rankweil**



Seniorenfasnacht im schön dekorierten Gemeindesaal

stühle zum «Zviere» und zum gemütlichen Zusammensitzen eingeladen.

Dieser Nachmittag wird durch die Kommission Familie und Senioren, der Kulturkommission, der Poststühle Betriebsgruppe, Edi Schreiber sowie durch Andrea Dirschl ermöglicht.

Gemeinsamer Gedankenaustausch zwischen der Gemeinde Mauren und der Marktgemeinde Rankweil

Die Projektgruppe «Älter werden in Mauren» besuchte im Rahmen ihrer Projektarbeit die Marktgemeinde Rankweil/Vbg. Neben der Vorstellung des Seniorenkonzeptes «Alt sein und alt werden in Rankweil» erhielt die Gruppe Einblick in die praktische Umsetzung der unterschiedlichen Wohnformen und ambulanten Betreuungsangebote für die ältere Bevölkerung.

Modeschau für Senioren

Bereits zum dritten Mal folgten modebegeisterte Seniorinnen der Einladung der

Kommission Familie und Senioren zur Modenschau in den Gemeindesaal. Bei Kuchen und Kaffee bestaunten die Gäste die vorgeführten Ensembles der Firma Seniorenmode Glattbrugg. Die Models Resi Schraner, Eveline Schreiber, Marianne Wanger und Irmgard Zech sorgten mit ihrem perfekten Auftritt für viel Applaus und Anerkennung.

Basteln von Osterschmuck im Haus St. Martin

Auch heuer trafen sich wieder die kreativen Frauen der Kommission Familie und Senioren Mauren, um in der Cafeteria des Hauses St. Martin in Eschen Osterschmuck zu basteln. Die von ihnen gesammelten Naturmaterialien verwandelten sich mit Hilfe der eifrigen Bewohner zu schmucken Ostergestecken mit allerlei Raffinessen. Heimleiter Helmut Kind bedankte sich im Namen seiner Mitarbeiter und Bewohner für den gelungenen Nachmittag und für die prachtvolle Dekoration, welche nun im ganzen Haus bewundert werden kann.

Andrea Dirschl, Koordinationsstelle Jugend und Senioren



Bewohner des Hauses St. Martin beim Basteln von Osterschmuck



Andrea Dirschl, Resi Schraner, Irmgard Zech, Marianne Wanger, Eveline Schreiber, Doris Wohlwend, Vertreterin Seniorenmode Glattbrugg

**Einladung zum
2. Poststühle Herrentag**

am Mittwoch, 10. Mai

Erlebe die Faszination des Fliegens hautnah! Lüfte die Geheimnisse des Flugsportes, in dem Du den Profis im Tower und im Cockpit über die Schulter schaust!

**Komm' mit uns zum Flugplatz
Hohenems.**

Nach einer interessanten Besichtigung hast Du die einmalige Möglichkeit, an einem Rundflug (Flugwetter abhängig und auf eigene Gefahr) teilzunehmen.

Wir treffen uns um 13.30 Uhr vor dem Poststühle und fahren mit dem Bus nach Hohenems. Die Rückfahrt nach Mauren ist um ca. 17.30 Uhr.

Zum Unkostenpreis von CHF 20,- erlebst du einen unvergesslichen Nachmittag! Etwaige Verpflegung im Fliegerstühle ist im Preis nicht enthalten.

Anmeldung bis spätestens Donnerstag, 4. Mai bei Andrea Dirschl, Tel. 370 11 40 oder unter senioren@mauren.li.

Wir freuen uns auf Dich!
Andrea und Hanno,
Koordinationsstelle Jugend & Senioren



Im letzten Jahr besuchten Maurens Senioren Feldkirch.

Ein weiteres Jahr voller Erlebnisse



Spiel- und Lernnachmittage

In der Karwoche hatten Kinder zwischen acht und zwölf Jahren das erste Mal die Gelegenheit, sich als Rennsportfans zu outen. Die Jugendkoordinatoren organisieren regelmässig Aktivitäten, vorzugsweise mit erlebnispädagogischem Inhalt. 2005 waren es Projekte wie Spielturniere, Klettern, Ausflüge in den Europapark, ins Cineplex, Gokart fahren, usw. Viele Aktivitäten werden auch dieses Jahr wieder durchgeführt, da sie bei den Jugendlichen sehr beliebt sind. Oft werden kleine Aktivitäten auch spontan durchgeführt.

Spiel- und Lernnachmittage

Einige der Projekte werden während des Schuljahres durchgeführt um die Fortdauer und das lückenlose Angebot zu gewährleisten. Besonders die Spiel- und Lernnachmittage werden von den Kindern der Primarschule gerne angenommen. Seit Oktober 2004 können Primarschülerinnen und Primarschüler ihre Hausaufgaben jeweils am Dienstag und Donnerstag im Papperlapapp machen. Anschliessend können die Kinder das Spielangebot des Jugendtreffs nutzen und werden jeweils von den Jugendkoordinatoren betreut.

Mädchennachmittage

Ebenso haben sich die Mädchennachmittage als ergänzendes Angebot zur Jugendarbeit etabliert. Sie finden jeden zweiten Montag Nachmittag statt. Dabei werden speziell die Wünsche und Bedürfnisse der Mädchen berücksichtigt. Die Mädchengruppe besteht derzeit aus 8 Mädchen, diese sind 10 bis 12 Jahre alt. Da die Gruppe offen für alle Mädchen ist, variiert sie von 6 bis 15 Personen.



Jugendtreffpunkt Papperlapapp

Jugendtreffpunkt Papperlapapp

Natürlich ist auch ein Teil der Jugendarbeit die Führung eines Jugendtreffpunktes. Dieser dient den Jugendlichen als Anlaufstelle und Ort der Begegnung. Unser Ziel ist es, für die Jugendlichen Freiräume zu schaffen, ein ausserschulisches Aktionsfeld für Heranwachsende zu bieten und vorzubereiten. In diesem Zusammenhang ist auch ein kommunales Netzwerk ausserordentlich wichtig. Die Gemeinde Mauren verfügt über ein breitgefächertes Angebot von Jugend- und Sportvereinen. Daher ist es unser Anliegen, mehrere Formen der Kooperation und der Vernetzung der ausserschulischen «Kinder und Jugendarbeit» zu entwickeln.

Der Jugendtreffpunkt Papperlapapp besteht nun seit mehr als 5 Jahren. In dieser Zeit hat sich die Frequentierung verschiedener Zielgruppen kontinuierlich gesteigert. Waren es nach der Eröffnung vor allem Jugendliche zwischen 17 und 20 Jahren, sind es derzeit vor allem Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren. Seit der Eröffnung des Jugendtreffpunktes hat sich auch die Zusammenarbeit und Vernetzung mit den anderen Jugendorganisationen von Mauren, wie der Jugendgruppe (Eintrittsalter 16 Jahre) und dem Quake-Club, den Pfadfindern, diversen Sportvereinen gefestigt.

Daher ist es konsequenterweise auch möglich, den Jugendlichen mehrere bildungsorientierte Sozialisationsfelder zu bieten und diese innerhalb der Gemeinde zu etablieren. Jüngere Jugendliche haben schon früh die Möglichkeit, sich im Jugendtreffpunkt Papperlapapp zu orientieren und sich partizipativ zu beteiligen.

Entsprechend den Bedürfnissen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen haben diese auch die Möglichkeit, regelmässig Entwicklungsräume bzw. reale Sozialräume, wie das Papperlapapp aufzusuchen. Hierzu werden auch Angebote wie die Spiel- und Lernnachmittage forciert. Derzeit besuchen 15 bis 30 Jugendliche das Papperlapapp regelmässig.



Strahlende Gewinner beim Gokart

**Öffnungszeiten
Jugendtreff Papperlapapp**

Montag: 15.00 – 17.00 Uhr
jeden zweiten Montag Mädchennachmittage

Dienstag: 15.00 – 17.00 Uhr
Lern- und Spielnachmittage für Primarschülerinnen und Schüler

Mittwoch: 14.00 – 18.00 Uhr
für Jugendliche ab 11 Jahren

Donnerstag: 15.00 – 17.00 Uhr
Lern- und Spielnachmittage für Primarschülerinnen und Schüler

Freitag: für Projekte

Samstag: 14.00 – 18.00 Uhr
für Jugendliche ab 12 Jahren

Sonntag: 14.00 – 18.00 Uhr
für Jugendliche ab 12 Jahren



Ausflug in den Europapark

Kickboxing: Drei Goldene für Martin Kaiser



Am Wochenende des 14. bis 16. April nahm der in Mauren wohnhafte Martin Kaiser vom Kickboxing-Club Mauren-Schellenberg am Int. French-Open in Paris teil. Insgesamt beteiligten sich 700 Wettkämpfer aus verschiedenen Nationen am Turnier. Dabei erkämpfte sich Martin Kaiser (Bildmitte) mit drei Goldmedaillen eines der besten Resultate in seiner stolzen Karriere.

In der Kategorie Grand Champion mit 29 Schwarzgurt-Fightern aus allen Gewichtsklassen räumte er alle aus dem Weg und liess sich am Ende als Sieger feiern. Auch in der Kat. Veteranen plus 35 Jahre (offene Gewichtsklasse) konnte Kaiser in den Final vordrängen, wo er den starken Franzosen Rousseau klar mit 12:6 besiegte. Und schliesslich landete der Unterländer in der Eliteklasse bis 91kg den dritten Sieg und die dritte Goldmedaille.

Eliane Marxer ist Kunstturn-Landesmeisterin

Ihr Bruder Jonas gilt bereits jetzt als grosses Kunstturn-Talent



Eliane Marxer, Kunstturn-Landesmeisterin

Es scheint fast so, als läge das Turntalent in der Familie: Die Kinder von Hubert und Andrea Marxer aus Schaanwald sorgen mit sportlichen Leistungen für Furore. Während der 9-jährige Jonas am Beginn seiner Laufbahn steht, sorgte seine Schwester

Eliane bei den Landesmeisterschaften im Kunstturnen am 18. März für äusserst positive Schlagzeilen.

Es ist der erste Landesmeistertitel, den Eliane Marxer gewinnen konnte und sie ist zu Recht stolz darauf. Nach kleineren Schwierigkeiten am Barren überzeugte sie am Balken, am Sprung und am Boden und verwies mit fast drei Punkten Vorsprung die Konkurrenz im offenen Programm auf die Plätze und holte damit die Goldmedaille sowie den Landesmeistertitel nach Mauren-Schaanwald.

Jonas Marxer träumt schon jetzt von Olympischen Spielen

«Ich wollte etwas machen, was andere nicht tun», mit diesen Worten beschreibt Jonas Marxer aus Schaanwald, was ihn zum Kunstturnen bewegt hat. Auf die Idee kam er vor vier Jahren durch seine Schwester Eliane. Seitdem trainiert Jonas sehr fleissig vier Mal pro Woche in der Kunstturnschule Buchs. Zusammen sind das etwa zehn Trainingsstunden pro Woche, ab dem Sommer könnte sich die Intensität mit weiteren Trainingsstunden am Wochenende sogar noch erhöhen.

Jonas ist sich sicher, eines Tages mal ein ganz grosser Turner werden zu können. Ob das wirklich klappt, könnte sich schon im kommenden Herbst bei den Schweizer Testtagen zeigen. Wenn Jonas dann entsprechende Leistungen erbringt, ist der Grundstein gelegt. Das nächste Ziel wäre dann der Kader und irgendwann einmal möchte Jonas bei den Olympischen Spielen dabei sein.



Jonas Marxer aus Schaanwald

Jungbürger erobern die Lüfte

Lange haben die vier Gewinner der Verlosung bei der letzten Jungbürgerfeier warten müssen, bis sie ihren Gewinn einlösen konnten. Aber eine Ballonfahrt ist nun einmal stark vom Wetter abhängig und so musste die Fahrt in den letzten Monaten immer wieder verschoben werden. Umso schöner, dass es am Samstag, den 8. April, endlich losgehen konnte. Nach den Instruktionen des erfahrenen Ballonteamers Hans und Erika Risch erhob sich um 8.30 Uhr der Ballon vom Weiherring aus in die Luft. Bei bestem Wetter und herrlicher Fernsicht genossen die vier Jungbürger einen fantastischen Ausblick aus rund 2000 m Höhe über das Rheintal, ehe die Ballonfahrt nach rund zwei Stunden mit der obligatorischen Taufe zu Ende ging.



Von links: Erika Risch, Yves Meier, Thomas Meier, Julia Meier, Stefanie Batliner und Hans Risch kurz vor dem Start

Volley Mauren-Eschen wieder U16-Regionalmeister



Trainer Enver Odobasic, Eschen, 11 Kerstin Batliner, Eschen, 5 Tatjana Bores, Bendorf, 6 Alma Odobasic, Eschen, 4 Sarah Marock, Mauren, 12 Serena Zoller, Sennwald, 7 Lydia Howlader, Gamprin, 9 Rahel Elkuch, Bendorf

Am Sonntag, 12. März 2006, gewann die U16-Mannschaft des Volley Mauren-Eschen (VME) verdient – fast schon traditionell – die Regionalmeisterschaft vor Thuisis und Glarus. Die U16-Regionalmeisterschaft des GSGL (Glarus, St. Gallen, Graubünden, Auser Schwyz, Liechtenstein) fand im Schulzentrum Unterland in Eschen statt. Vor heimischer Kulisse überzeugten die Volleyball-Girls und gewannen souverän sämtliche Spiele ohne Satzverlust.

Neben der Heimmannschaft Mauren-Eschen durfte Spielleiter Marcel Widmer, ebenso Präsident des GSGL, Mannschaften aus Näfels, Thuisis, March und Glarus willkommen heissen. Die Mannschaft von Trainer Enver Odobasic ist nun für die Schweizer Meisterschaft in Laufenburg (AG) qualifiziert. Die 2. Mannschaft des VME, als jüngste Turniergruppe mit dem Durchschnittsalter von weniger als 14 Jahren, belegte den 7. Schlussrang.



Freude herrscht...

75. Jahrfeier des Liechtensteiner Pfadfinderverbandes



Pfadfinderschaft Mauren: Erinnerungsfoto zum Jubiläum

In diesem Jahr feiert der Liechtensteiner Pfadfinderverband sein 75. Bestehen. Aus diesem Anlass werden Maurer Pfadfinder am grossen Landessommerlager in Schaan teilnehmen.

Freude herrscht

... denn «Wir sind Präsident!»

Seit längerer Zeit stellt die Abteilung Mauren, nebst dem Ausbildungskommissär in der Landesleitung, nun ein Mitglied

im Vorstand des Pfadfinderverbandes. Unser Allwi (Andreas Meier) wurde am 18. März zum Präsidenten des Landesverbandes der Pfadfinder Liechtensteins gewählt. Wir Maurer Pfadfinder wünschen unserem Allwi alles Gute und viel Erfolg in diesem ehrenvollen Amt.

...denn der Liechtensteiner Pfadfinderverband feiert dieses Jahr sein 75-jähriges Bestehen. Zur Feier dieses Anlasses

werden wir Maurer Pfadfinder ebenfalls am grossen Landessommerlager in Schaan teilnehmen. Dies wird nebst unserem Abteilungs-lager im Herbst sicherlich einer der Höhepunkte in diesem Jahr werden.

... weil wir im letzten Herbst so schöne Anlässe, wie den traditionellen Seniorennachmittag, das Advents-fenster und unsere alljährliche Waldweihnacht mit euch feiern konnten. Wir hoffen, dass den Senioren unser eigens inszeniertes Lustspiel in zwei Akten sowie die musikalische Unterhaltung gefallen hat.



Andreas Meier ist der neue Präsident des Landesverbandes der Pfadfinder Liechtensteins.

... da wir auch dieses Jahr mit einer motivierten und dynamischen Leitercrew durchstarten konnten.

Wir danken recht herzlich unseren Gönnern, Freunden und Eltern für ihre tatkräftige Unterstützung und ihr Vertrauen.

Weiters möchten wir uns bei unseren Mitgliedern für ihren fleissigen Einsatz, stets nach dem Motto «allzeit bereit», im letzten Jahr bedanken.

Gut Pfad
Pfadfinderabteilung St. Peter und Paul
Mauren-Schaanwald



Der von den Pfadfindern organisierte Seniorennachmittag

Mit drei Jahren erstmals auf den Ski

Marco Pfiffner aus Mauren beweist skifahrerisches Potenzial

Mit dem Sieg des Brillen-Federer-Cups und an den Liechtensteinischen Jugend-Ski-Meisterschaften hat der zwölfjährige Marco Pfiffner aus Mauren nahtlos an die Erfolge der Vorjahre angeschlossen.

Der Sohn von René und Rosmarie Pfiffner erlernte das Skifahren von der Pike auf. Sein Vater, Skilehrer und Trainer, nahm ihn schon früh auf Streifzüge durch alle Skigebiete in unserer Gegend mit. Beim Training im Unterländer Wintersportverein lernte er das Rennfahren kennen. Er schaute viel den grösseren Kindern ab und schnell merkte man, dass er Talent hat. Auch Kampfgeist, welcher im Rennsport unabdingbar ist, zeichnet ihn aus. So konnte er schnell viele Siege und Podestplätze an Kinderskirennen herausfahren.

Im April 2004 feierte Marco seinen bisher grössten Erfolg

Am Migros Grand Prix Final in Sörenberg gewinnt er sowohl den Riesenslalom als auch den Skicross in seinem Jahrgang. Die Kondition holt er sich vor allem beim Fussballspielen, Mountainbiken und Bergsteigen. Seit letztem Sommer trainiert er



Die ersten Siege hat Marco Pfiffner bereits eingefahren.

im Förderkader des Liechtensteinischen Skiverbandes.

Für seine Trainerin, Petra Eberle, ist es eine grosse Freude, mit ihm zusammen zu arbeiten. Seine Disziplin, seine Freude und sein Einsatz im Training seien beispielhaft. «Wenn Marco gesund bleibt und seine positive Einstellung beibehält, wird er uns noch viel Freude bereiten», so die Meinung seiner Trainerin.

Die nächsten Ziele für Marco sind die Selektion für den Jugendkader des Liechtensteinischen Skiverbandes und dann im Sommer die Aufnahme in der Liechtensteinischen Sportschule in Schaan. Zum Glück ist die ganze Familie skibegeistert, so fällt der enorme zeitliche Aufwand, welche die Eltern für den Sport ihres Sohnes aufwenden müssen, nicht übermässig ins Gewicht.

Internationales Flair in Mauren

Langlaufstars zu Gast, Wettkampf auf höchstem Niveau



Von links: Thomas Batliner, Vorsteher Freddy Kaiser und Veranstalter Alexander Batliner

Es war schon einiges, was den etwa 2500 bis 3000 Zuschauern beim Langlauf Citysprint im «Bretscha» am Donnerstag, den 2. Februar geboten wurde. Die ausgezeichnete Organisation der Veranstaltung erfreute nicht nur die Teilnehmer, unter ihnen Weltmeister und Olympiasieger, die dies mit ausgezeichneten sportlichen Leistungen honorierten. Für die Zuschauer bot sich ein wahres Langlauffest, das die doch recht kühlen Temperaturen rasch vergessen liess. Und wer doch fror, hatte an der Schneebar Gelegenheit, sich bei heissen Getränken aufzuwärmen. Die «Tuarbaguger» aus Eschen sorgten ebenfalls für ein Ansteigen der Körpertemperaturen.

Während aus sportlicher Sicht bei den Profis mit Björn Lind aus Norwegen und der zweifachen Olympiasiegerin Julija

Tchepalova aus Russland die Favoriten siegten, ging es auch im Prominentenrennen hoch her. Am Ende gewann hier das Team Frommelt um Ex-Skistar Paul Frommelt vor dem Team Batliner und dem Team Bargetze. Das Team Kaiser um Vorsteher Freddy Kaiser, der zuvor einige Trainingsstunden bei Alexandra Hasler absolviert hatte, platzierte sich am Ende auf Rang 6.



Die strahlenden Sieger Björn Lind und Julija Tchepalova im Blitzlichtgewitter

Wie sich später herausstellte, erreichten die Fernsehbilder aus Mauren etwa eine Million Zuschauer in Österreich und Norwegen. Und diese Zuschauer sahen dann, was wir schon lange wissen: die Gemeinde Mauren kann auch ein ausgezeichnete Austragungsort internationaler Sportveranstaltungen sein.

First Advisory City Sprint in Mauren

Herren: 1. Björn Lind (Swe). 2. Mikael Oestberg (Swe). 3. Janusz Krezelok (Pol). 4. Trond Iversen (Nor). **5. Markus Hasler (Lie).** 6. Tor Arne Hetland (Nor).

Damen: 1. Julija Tchepalova (Rus). 2. Lina Andersson (Swe). 3. Guro Stroem Solli (Nor). 4. Arianna Follis (It). 5. Olga Torcheva (Rus). 6. Emelie Oehrstig (Swe). ferner : 9. Alexandra Hasler (Lie).



Start zum ersten Langlauf City Sprint in Mauren

Rangliste Promirennen

1. Team Frommelt (Daria Leuch, Johannes Frommelt, Paul Frommelt). 2. Team Batliner (Daniel Hobi, Martin Dermon, Thomas Batliner). 3. Team Bargetze (Emanuel Hoch, Constantin Frommelt, Ronny Bargetze). 4. Team Ospelt (Tobias Frommelt, Jakob Schurte, Alexander Os-

pelt). 5. Team Hermann (Kevin Tschol, Regina Schurte, Alex Hermann). **6. Team Kaiser (Thomas Hobi, Philipp Hälg, Freddy Kaiser).** 7. Team Decurtins (Larissa Sele, Vital Leuch, Arthur Decurtins). 8. Team Kellenberger (Anja Sele, Chiara Hasler, Markus Kellenberger)



Nicht nur der Gemeinderat nutzte das Zeit nach der Veranstaltung zum Aufwärmen.

Mauren ehrt erfolgreichste Sportler des Jahres 2005

Erstmals zwei FL-Sportler/-innen des Jahres aus Mauren-Schaanwald

Es ist bereits eine Tradition der Gemeinde Mauren-Schaanwald, die erfolgreichsten Sportler/-innen im Rahmen einer Feierstunde zu ehren und ihnen für das Geleistete zu danken. Am Sonntag, 22. Januar 2006, konnten Vorsteher Freddy Kaiser und Raimund Kieber, Präsident der Sportkommission, diese Ehre gleich sieben Athletinnen und Athleten zukommen lassen, unter ihnen erstmals gleich zwei amtierende Sportler des Jahres.

«Hinter jedem Triumph stehen viele Stunden harte Arbeit», sagte Vorsteher Freddy Kaiser in seiner Ansprache. Um diese hervorragenden Leistungen vollbringen zu können, bedarf es grosser Selbstüberwindung, enormen Antriebs, Kraft und eisernen Willens. Umso bemerkenswerter sind die Leistungen, die die sieben Sportler im vergangenen Jahr vollbracht haben. Josef Brendle (Schiessen), Dimitri Jiriakov (Radsport), Julia Kaiser (Luftgewehr-Schiessen), Martin Kaiser (Kickboxen), Nicole Klingler (Triathlon und Duathlon), Stefan Mahlknecht (Kart) und Roland Matt (Modellfliegen) sind die Sportlerinnen und Sportler, die sich im vergangenen Jahr besonders ausgezeichnet haben.

Mit Stolz brachten Freddy Kaiser und Raimund Kieber ihre Freude zum Ausdruck darüber, dass unter diesen sieben Sportler/-innen erstmalig gleich zwei amtierende «FL-Sportler des Jahres» aus der Ge-



V.l.: Martin Kaiser, Vorsteher Freddy Kaiser, Josef Brendle, Rosmarie Oehri (Mitglied Sportkommission), Julia Kaiser, Dimitri Jiriakov, Nicole Klingler, Raimund Kieber (Vorsitzender der Sportkommission), Stefan Mahlknecht und Lucia Dürr (Mitglied der Sportkommission). Roland Matt konnte an diesem Anlass nicht teilnehmen.

meinde Mauren-Schaanwald stammen. Während Nicole Klingler bereits im dritten Jahr in Folge zur liechtensteinischen Sportlerin des Jahres gewählt wurde, konnte dieser Titel nun auch bei den Männern durch Martin Kaiser in die Gemeinde geholt werden. Es zeigt sich einmal mehr, über welch traditionell hohes sportliches Potenzial die Gemeinde Mauren verfügt.

Vorsteher Freddy Kaiser würdigte die herausragenden Leistungen jedes Einzelnen,

verbunden mit den besten Wünschen für die Gesundheit. Er übergab jedem Athleten einen Trinkbecher und eine Trinkflasche sowie eine finanzielle Unterstützung in der Hoffnung auf weitere sportliche Erfolge. Ein besonderer Dank des Vorstehers galt auch den Mitgliedern der Sportkommission für ihr Engagement über das ganze vergangene Jahr. Den Apéro und das anschliessende Abendessen nutzten die Sportlerinnen und Sportler, um sich über die Erlebnisse des vergangenen Jahres auszutauschen.

Maurer gewinnt Paris-Marathon

Manfred Ritter (Jg. 1935), wohnhaft in St.Gallen, zeigte am Paris Marathon vom Wochenende des 8./9. April 2006 eines seiner besten Resultate der letzten Jahre. Er siegte in der Kategorie Senioren ab 70 Jahren und holte sich in überlegener Manier den Sieg.

Insgesamt waren 35'000 Teilnehmer (davon 5332 Frauen) am Start. In der bestechenden Zeit für seine Altersklasse von 3:15:45 Stunden, absolvierte Manfred Ritter vor der gewaltigen Kulisse von einer Viertel Million Zuschauern, die 45,195 Kilometer und sicherte sich einen seiner grössten Triumphe in seiner Sportlerkarriere. Wie stark Manfred Ritters Leistung

einzustufen ist, zeigt der Vergleich mit den Siegerzeiten dieser Kategorie an anderen letztjährigen Marathon-Wettkämpfen: 3:31 Stunden benötigte der Erstplatzierte in Berlin und sogar 3:45 Stunden beim New York Marathon. Den Tagessieg der Berufsklasse holte sich der Äthiopier Gashaw Melese in 2:08:03. Bei den Frauen siegte die Russin Irina Timofejewa in 2:27:22 Std.

**Der Sieger in der Kategorie Senioren:
Manfred Ritter**



Präsidiums-Wechsel beim Elternverein Mauren-Schaanwald

Karin Kindli-Matt ist die neue Präsidentin des Elternvereins Mauren-Schaanwald. Die 37-jährige übernahm das Amt von Astrid Oehri, die den Verein seit vier Jahren mit grosser Umsicht und pflichtbewusstem Engagement leitete. In den kommenden Monaten wird Astrid Oehri ihrer Nachfolgerin mit Rat und Tat zur Seite stehen, um ihr den Einstieg zu erleichtern.



Führungswechsel nach vier Jahren: Karin Kindli-Matt übernahm die Präsidentschaft des Elternvereins Mauren-Schaanwald von Astrid Oehri.

Freiwillige Feuerwehr glänzte mit Bauernschwank



Der Gemeindesaal war bis auf den letzten Platz gefüllt.

so dass selbst der Herr Pfarrer plötzlich in Verlegenheit geriet.

Das traditionelle Theaterstück der Freiwilligen Feuerwehr war auch in diesem Jahr ein grosser Erfolg. Alt und Jung verbrachten gemeinsam einen mehr als vergnüglichen Abend im Gemeindesaal, zu dem vorwiegend die Darsteller mit überzeugendem Schauspiel beitrugen. Bei den lustigen Szenen mit jeder Menge Situationskomik blieb kaum ein Auge trocken. Eine Leistung, für die die Darsteller am Ende den verdienten tosenden Beifall einstrichen. Nach der Aufführung spielte das Duo «Die Oldies» zum Tanz auf und die Guggenmusik «Tuarbaguger» aus Eschen heizte zu späterer Stunde den verbleibenden Gästen noch einmal ordentlich ein.

Am Freitag, den 3. und Samstag, den 4. Februar stand ein rotseidenes Damenhöschen im Mittelpunkt des Geschehens im Gemeindesaal. Der Bauernschwank «S' rotsidige Hösle» von Josef Zeitler unter der Regie von Ernst und Horst Meier wusste die Massen zu begeistern. Im bis auf den letzten Platz voll besetzten Saal kam das Publikum auf seine Kosten, ein Lacher folgte auf den nächsten. Das Bühnenstück in drei Akten spielte auf einem Bauernhof. Das besagte Wäschestück löste ein heiteres Verwirrspiel und insbesondere bei den männlichen Beteiligten ungeheuren Erklärungsnotstand aus. Und da natürlich niemand damit etwas zu tun haben wollte, respektive durfte, wechselte das Wäschestück munter den Besitzer,



Die freiwillige Feuerwehr überzeugte auf der Theaterbühne.

Turnverein Eschen-Mauren feierte 40-jähriges Bestehen

Im Rahmen seiner Generalversammlung konnte der Turnverein Eschen-Mauren am Mittwoch, den 25. Januar sein 40-jähriges Bestehen feiern. Die langjährige Präsidentin Silfriede Marxer dankte allen Mitgliedern, Trainern und Helfern für ihren grossen Einsatz für den Verein. Ohne dieses Engagement wäre es nicht möglich gewesen, alle Veranstaltungen des vergangenen Jahres erfolgreich zu absolvieren. Neben den traditionellen Traktanden war insbesondere die Ehrung der Jubilare ein Höhepunkt des Abends – insbesonde-

re die Ehrung der drei Gründungs-Mitglieder Sophie Marxer, Regina Wanger und Lena Fehr. Von ihnen konnte nur Sophie Marxer an dem Anlass teilnehmen, welche die Ehrung für ihre 40-jährige Vereinsmitgliedschaft freudestrahlend entgegen nahm. Weiters wurden Margrith Rutz für ihre 35-jährige Mitgliedschaft, Olga Maurischat und Eva-Maria Meier für ihre 25-jährige Mitgliedschaft, Judith Wyss für ihre 15-jährige Vorstandstätigkeit und Dagmar Pavlickova für ihre 15-jährige Leitertätigkeit geehrt.

Neben dem Rückblick auf das vergangene Jahr sorgte auch der Ausblick auf das Vereinsjahr 2006 bei den mehr als 30 Anwesenden für grosses Interesse. Zu den Höhepunkten gehören hier die Crossmeisterschaften, die Landesmeisterschaften im Kunstturnen, der Bretschalau und der Erdgas-Cup. Als besondere Veranstaltung wurde die Turnunterhaltung vorgestellt, mit der der Turnverein Eschen-Mauren im Herbst sein 40-jähriges Bestehen mit allen Kinder- und Jugendgruppen des Vereins gebührend feiern möchte.

Musikverein Konkordia: Mozart zu Ehren

Der Maurer Musikverein Konkordia gab am Sonntag, den 9. April in der Pfarrkirche St. Peter und Paul ein Kirchenkonzert, das in der Hauptsache dem Mozartjubiläum gewidmet war. Im zweiten Teil bereicherte Nadine Frick-Batliner als Vocal-Solistin den schönen Konzertabend mit Blues-Melodien.



Das Bild zeigt den Musikverein Konkordia Mauren während seines Konzertabends.

Fasnacht in Mauren ein voller Erfolg

Unter dem Motto «Jetz erscht recht!» trat in diesem Jahr die neugegründete «Narrawar Mura» mit dem Ziel an, der Fasnacht in Mauren neues Leben einzuhauchen. Bestehend aus den Vereinen «Räbagsechter», «Presidentsclub», «Räbahobel» und den «Pfadi Mauren» gelang es der «Narrawar Mura» die Tradition der Maurer Fasnacht erfolgreich fortzuführen. Im Mittelpunkt am Fasnachtsmontag stand der Umzug am Weiherring, an dem sich 15 Gruppen und Wagen beteiligten, darunter die Schaaner Narrenzunft und sieben Liechtensteiner Guggamusiken, die den zahlreichen Fasnächtlern im Maurer Zentrum gehörig einheizten.



Mit farbenfrohen Kostümen sorgten Fasnächtler am Weiherring für Aufsehen.

Jung und Alt feierten ein ausgelassenes Fest, kostümiert als Hexen, Indianer, Astronauten, Clowns und vielen weiteren



Auch die Familie des Vorstehers Freddy Kaiser war unter den zahlreichen Teilnehmern der diesjährigen Fasnacht zu finden.

tollen Gewändern – der Fantasie waren kaum Grenzen gesetzt. Im Anschluss an den Umzug kamen die kleinen Fasnachtsubtis bei der Kinderfasnacht im Gemeindesaal voll auf ihre Kosten, während auf den Maurer Strassen die bunte Strassenfasnacht den Stimmungspegel weiter ansteigen liess.

Am Abend sorgte das «Trio Wirbelwind» im geheizten Zelt für ausgelassene Stimmung und für manche der ausgelassenen Fasnachtler wurde es ein sehr langer Abend.



Diese zwei hatten sichtlich ihren Spass.

«Ramba-Zamba» im Gemeindesaal Mauren



Am 15. Februar feierten alle Junggebliebenen die vom Pfarreirat organisierte Seniorenfasnacht.

Am Mittwoch, 15. Februar 2006, waren alle Junggebliebenen ab 60 Jahren von Mauren und Schaanwald zu der schon zur Tradition gewordenen Fasnachts-Unterhaltung des Pfarreirates in den farbenfrohen geschmückten Gemeindesaal eingeladen.

Mit der musikalischen Aufforderung «Heute haun wir auf die Pauke» sprang der «Ramba-Zamba»-Funke schon ab der ersten Minute von den fasnachtlich gekleideten Pfarreiräten auf ihre zahlreich erschienenen Gäste über. Wie gewohnt, haben sich die Pfarreiräte auch dieses Jahr wieder ein tolles Programm einfallen

lassen. Das gemeinsame Singen von Stimmungsliedern brachte Schwung und Humor in den Gemeindesaal. Auch Spiele waren angesagt.

So wurde z.B. beim bekannten Kutschen-spiel ein Reaktionstest durchgeführt. Jeder Fehler wurde mit einem Schluck Wein «belohnt». Wer erkennt als Erster das Bild, das sich hinter den vielen Puzzlesteinen versteckt? Dieses Ratespiel war voller Überraschungen, so entpuppte sich z.B. ein angenommener Heuhaufen plötzlich als saftiger Hinterschinken eines Schweines. Auch das Wissen der älteren Generation wurde mit 30 Behauptungen

eingehend getestet. Richtig oder falsch, das war hier die Frage, die es ohne langes Zögern zu beantworten galt. Hatte P. Anto wirklich zuerst eine Schneiderlehre absolviert, bevor er ins Priesterseminar eintrat? Wurde die Schaanwälder Funkenzunft tatsächlich aufgelöst, weil die jungen Schaanwälder nicht mehr mitarbeiten wollen? Stimmt es, dass unsere beiden Mesmer Edi und Arthur zusammen auf 64 Dienstjahre zurückblicken können? Nur zu schnell passierte es, dass falsche Antworten wahre Lachsalven auslösten.

Auch immer willkommene Beiträge aus der illustren Gästeschar trugen zur Fasnachtsstimmung bei. Zwischendurch spielte Hugo Lins aus Schellenberg zum Tanz auf.

Der Pfarreirat sorgte nicht nur für die Unterhaltung der Gäste, sondern verwöhnte sie auch mit Speis und Trank. So wurde bis in die Abendstunden gefeiert, gesungen, getanzt und gelacht.

Rita Meier
Vizepräsidentin
Pfarreirat Mauren-Schaanwald

Tradition erfolgreich fortgesetzt

Das beliebte Kaffeekränzle, jeweils am schmutzigen Donnerstag, organisiert durch die Frauenturngruppe Mauren, drohte in diesem Jahr auszufallen. Die immense Vorbereitungszeit, viel Arbeit, aufwändige Dekorationen und ein anspruchsvolles Unterhaltungsprogramm waren nicht mehr zu verkraften. Die meisten der mitwirkenden Frauen, die sich in den vergangenen Jahren immer wieder engagiert hatten, wollten diesmal eine Pause. Um die Tradition dennoch fortzusetzen und die beliebte Veranstaltung auch in diesem Jahr stattfinden lassen zu können, formierten andere Damen eine neue Gruppe mit dem Namen «Schmutzig-Donnschtig-Frau».



Tradition erfolgreich fortgesetzt – «Schmutzig-Donnschtig-Frau». Obere Reihe v.l.: Gabi Marxer, Sonja Pallas, Angela Marxer, Martha Kieber. Vorne von links Maya Bühler, Silvia Hasler, Irene Schreiber, Annelies Marxer, Miriam Bless und Antonia Matt.



Das Ziel, das Kaffeekränzchen in ein wenig einfacherem Rahmen auch in diesem Jahr stattfinden zu lassen, wurde voll und ganz erreicht. Und so folgten viele frohgesinnte Frauen der Einladung. Sie verbrachten den Nachmittag des Schmutzigen Donnerstages am 23. Februar mit unterhaltsamen Stunden singend, lachend, tanzend und feierend im

Gemeindesaal bei Tanz- und Unterhaltungsmusik, Gedichten und humorvollen Einlagen sowie bester Verpflegung. Für den Abend waren dann auch die Männer eingeladen, die der Einladung ebenfalls folgten. So entwickelte sich ein sehr gelungener Anlass, der hoffentlich auch im nächsten Jahr wieder für viel Freude sorgen wird.

Tolle Stimmung beim MGV-Maskenball

Am Samstag, 18. Februar fand bereits zum fünften Mal der MGV Maskenball im Gemeindesaal statt. Die Närrinnen und Narren tanzten, sangen und feierten bis in die frühen Morgenstunden. DJ Remy, der das Stimmungsbarometer die ganze Nacht auf Hochtouren hielt, sowie zwei Guggenmusiken taten das Übrige, um bei den Fasnächtlerinnen und Fasnächtlern für ausgelassene Stimmung zu sorgen.



Mit bunten Kostümen und ausgelassener Stimmung ging es durch die Nacht.



Beim fünften MGV Maskenball wurde bis in den frühen Morgen gefeiert.

An der Keller-Bar, der Saal-Bar und der Saloon-Bar wurde mit heissen Drinks und charmanten Bardamen die Stimmung zusätzlich angeheizt und auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, ob mit Apachen-Penne oder Sioux-

Schnitzel, der kleine Hunger wurde auf jeden Fall gestillt. Damit auch sicher gestellt war, dass jeder Fasnachtsbutzi sicher zurück nach Hause kommt, stand gratis ein Fasnachtsshuttlebus zur Verfügung.



Feierliche Eröffnung des Mehrzweckgebäudes

Der 22. April 2006 wird mit ganz grossen Lettern in die Geschichtsanalen der Gemeinde Mauren eingetragen. An diesem Tag vollzog sich zusammen mit der Bevölkerung die offizielle Eröffnung und Einsegnung des neuen und schmucken Mehrzweckgebäudes (MZG) Mauren.

„Das Ergebnis ist beeindruckend und darf als absolut gelungen bezeichnet werden – ein Bauwerk, das funktionell und logistisch durchdacht ist, das nicht pompös, sondern zweckmässig und praxisorientiert vom Architekturbüro Bargetze & Partner, Triesen geplant und umgesetzt wurde...“ Mit diesen Worten beschrieb Maurens Vorsteher Freddy Kaiser in seiner viel beachteten Ansprache

die einzigartigen Möglichkeiten des neuen Gebäudes, das der Bevölkerung vor der Abstimmung in allen Einzelheiten präsentiert und erklärt wurde.

Zu den zahlreichen Gästen gehörten Regierungschef Otmar Hasler und Vizeregierungschef Klaus Tschütscher, Regierungsrätin Rita Kieber-Beck, zahlreiche Gemeindevorsteher, Vertreter des Landtages sowie Vertreter von Landesstellen und Landesinstituten, Feuerwehrkommandanten und Mitglieder des Maurer Gemeinderates. Freddy Kaiser dankte allen, die zum guten Gelingen des Bauwerks beigetragen haben.

Regierungschef Otmar Hasler wies in seiner Ansprache darauf hin, dass

es sich beim Mehrzweckgebäude um das bisher finanziell grösste Hochbauprojekt der Gemeinde Mauren handle. Der Staat habe sich mit 30 Prozent Subventionsmitteln an den subventionsberechtigten Anlagekosten beteiligt. Er gratulierte der Gemeinde „zum schönen und wirklich gelungenen Bauprojekt, das multifunktionalen Charakter erfüllt“.

Im Anschluss an die offizielle Feierstunde nutzte die Bevölkerung die Gelegenheit, sich von den Vorzügen dieses Bauwerkes zu überzeugen. Die vielen Besucher/-innen waren und sind mit dem Bauwerk, dem Standort und seiner Vielseitigkeit vollauf zufrieden.



Kosteneinsparung durch Gesamtlösung

Das neue Mehrzweckgebäude Mauren (MZG) ist das finanziell grösste je in der Gemeinde Mauren erstellte Bauprojekt. Es kostet teuerungsbedingte 12.3 Mio. Franken, wovon der Staat 30 Prozent Subventionen an die subventionsberechtigten Kosten beisteuert, so dass der Gemeinde ein Rest von 8.7 Mio. Franken an Investitionen bleibt. Der Gesamtaufwand bewegt sich unter den budgetierten Kosten.

Dafür hat Mauren-Schaanwald auch eines der schönsten, zweckmässigsten und kostengünstigsten Objekte mit Mehrfachfunktionen erhalten. Das Markante und Zeitgemässe an diesem Bau ist die Vereinigung mehrerer kommunaler Dienste unter einem Dach: Freiwillige Feuerwehr, Gemeindegewerkhof, Sammlung von Kulturgütern, Tiefgarage sowie Ausstellungs- und weitere Räumlichkeiten.

Für unsere Sicherheit – die Feuerwehr

«Wenn es einmal brennt, sind wir zur Stelle!» Nach diesem Motto handelt die Maurer Feuerwehr nun schon seit 135 Jahren. Und auch ein weiteres Motto ist bei der Feuerwehr stets präsent: Allzeit für den Nächsten in Not bereit zu sein. Die Feuerwehr ist für unsere Sicherheit und den Schutz von Hab und Gut in erster Linie zuständig. Für Feuerwehrkommandant Thomas Kerschbaum sind mit der Errichtung des MZG die Voraussetzungen geschaffen worden, die den Ansprüchen einer modernen und zukunftsorientierten Feuerwehr gerecht werden. Daneben ist für ihn der Feuerwehrstandort in zentraler

Lage zwischen Mauren und Schaanwald von eminent wichtiger Bedeutung.

Werkhof mit wechselhafter Geschichte

Die absolute Notwendigkeit zur Errichtung geeigneter Räumlichkeiten für die kommunalen Dienste lässt sich am besten vom Werdegang des Maurer Werkhofes ablesen. In einem Gespräch erläuterte der ehemalige und langjährige Gemeindebauführer Franz Matt den «oft abenteuerlichen Weg», den dieser Zweig der Bauverwaltung in den letzten 40 Jahren genommen hat.

Es folgte die Fortsetzung eines kontinuierlichen Ausbaus des Werkhofs unter dem ehemaligen Bauführer. Der Werkhof-Bautrupps wuchs auf mehrere Personen an und umfasst heute einen Bestand von acht Leuten unter der Führung von Benno Jäger, der dazu meint: «Wir sind im Wesentlichen für den Unterhalt und die Pflege der Gemeindestrassen, Wege, Plätze, Brunnen, offenen Gewässer, Kanalisationen, Drainagen sowie für den Freizeitpark Weiherring und die Kinderspielplätze auf dem

Gemeindegebiet zuständig». Bedingt durch die laufend wachsenden und vielschichtigen Aufgabenbereiche, welche auf die Gemeindebauverwaltung und damit auch auf das Werkpersonal zukommen, hat der Raumbedarf gerade in den letzten Jahren für Fahrzeuge, Maschinen und Geräte stark zugenommen. Im neuen Werkhofdepot sind deshalb mehr Raumflächen für die Unterbringung geplant worden.

Die Kulturgütersammlung als weiteres Prunkstück

Man glaubt es kaum, wie reichhaltig und vielfältig diese mit Leidenschaft aufgebaute Kulturgütersammlung von Mauren geworden ist. Zuerst unter der Leitung von Rita Meier, später unter derjenigen von Walburga Matt. Beide Frauen waren und sind die treibenden Kräfte rund um die Kulturgütersammlung, deren tatkräftiger Aufbau 1991 unter der Vorsitzenden der Kulturkommission, Rita Meier, begann. Mit ihrem Mitarbeiterstab konnte sie viele Gegenstände und Geräte aus alten Zeiten herüberretten und sie so vor dem endgültigen Verschwinden bewahren.



Walburga Matt und ihre Kommission haben sich die Weiterführung der Sammlertätigkeit ebenfalls auf die Fahne geschrieben, zumal die Kultur-, Heimat- und Denkmalpflege eine der wesentlichen und schönsten Aufgaben im Ressort Kultur darstellt, unterstreicht Walburga Matt. «Beflügelt hat diese Zielsetzung auch die Gewissheit, dass die Gemeinde im neu erstellten Mehrzweckgebäude das ganze zweite Obergeschoss für die Unterbringung und Präsentation der Sammelgüter bereitgestellt hat.»

Derzeit umfasst die Sammlung etwa 2'000 Exponate. Diese machen deutlich, mit welch einfachen und teils primitiven Mitteln unsere Vorfahren für die Versorgung ihrer Familien arbeiten mussten. Im Mittelpunkt stehen Gerätschaften aus dem häuslichen und landwirtschaftlichen Bereich. Aber auch Güter aus dem Kleingewerbe sind zu bestaunen, wie z.B. von Schuhmacher- und Holzschuhmacherbetrieben. Der besondere Stolz der Sammlung ist aber der jüngste Erwerb einer kompletten Sattlerei mit allen dazugehörigen Werkzeugen und Maschinen.



Mehrzweckgebäude: Baukredit eingehalten

In seiner Sitzung vom 1. März 2006 hat der Gemeinderat von Mauren die vorliegende Bauabrechnung für das neue Mehrzweckgebäude einhellig genehmigt. Für das bisher finanziell grösste Hochbauprojekt der Gemeinde resultierte eine Abrechnungssumme von insgesamt 12'374'880 Franken (indexiert). Nach Abzug der Landessubventionen in Höhe von total 3'604'486 Franken ergab sich für die Gemeinde noch ein Nettofinanzierungsanteil von 8'770'394 Franken, womit der genehmigte Gemeindegeldkredit von 8'773'000 Franken (indexiert) geringfügig um 2'606 Franken unterschritten werden konnte. Nach dem Sportpark konnte somit auch dieses weitere grosse Gemeindebauwerk

innerhalb der bewilligten Kostenlimits verwirklicht werden.

Auflösung der Baufachgruppe

Mit der Genehmigung der Bauabrechnung für das neue Mehrzweckgebäude konnte gleichzeitig die Fachgruppe «Mehrzweckgebäude» ihrer Aufgaben wieder enthoben und offiziell aufgelöst werden. Namens des Gemeinderates sprach Vorsteher Freddy Kaiser dem Vorsitzenden und Gemeinderat Dietmar Marxer sowie allen weiteren Mitgliedern der Baufachgruppe den herzlichsten Dank für die sehr gewissenhafte, sachkundige und verantwortungsbewusste Begleitung dieses bedeutenden Bauvorhabens aus.

Eckwerte MZG Mauren

Abstimmung: 10. März 2002
Abstimmungsergebnis: 83.6 % JA
 16.4 % NEIN

Jurierung:
 20. Oktober 2002
 Total 20 eingereichte Projekte

Siegerprojekt:
 Architekturbüro Bargetze + Partner,
 Triesen

Aufteilung Bruttogeschossfläche
 Feuerwehrdepot: 928 m²
 Werkhof: 1'264 m²
 Kulturgütersammlung: 1'443 m²
 Werkhof Aussenanlagen: 800 m²
 Allgemein: 387 m²

Spatenstich:

3. September 2003
 auf dem Areal in der IGZ

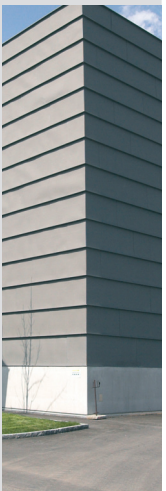
Kennzahlen MZG

Baubeginn Baugrube: Oktober 2003
Baubeginn Rohbau: Februar 2004
Vollendung Rohbau: September 2004
Bauvollendung: Sommer 2005

Umbauter Raum: 23'537 m³
 Bruttogeschossfläche: 4'022 m² total
 Aussenlagerflächen: 800 m² total

Parkierung

31 Tiefgaragenplätze
 12 Aussenparkplätze Feuerwehr
 13 Aussenparkplätze Werkhof





Neuer Silo für die Salzlagerung

Kurz vor der offiziellen Eröffnung konnte beim Mehrzweckgebäude ein neuer Silo für die Salzlagerung in Betrieb genommen werden. Für dieses Projekt hatte der Gemeinderat im Januar einen Kredit in Höhe von 150'000 Franken genehmigt.

Der neue Silo bringt für die Mitarbeiter des Werkhofes, die das Streusalz für den Strassenunterhalt in 50 kg Säcken bisher per Hand verladen mussten, erhebliche Vorteile mit sich. Beim neuen Silo können die Streufahrzeuge mittels einer Trichtervorrichtung automatisch beladen werden. Zudem ist Streusalz als Schüttgut preiswerter als die bisher verwendeten 50 kg Säcke.

